ADOLPHI CLARMUNDI

Rüdiger
v. Flac. Lobten
p. 5. d.
74. 1.
Gundl. p. 608. 4.
§. 3.

Kurtze und deutliche Fragen aus der

Historia Ecclesiastica,

welchen beygefügt

Die

Lebens-Beschreibung

derer vornehmsten und berühmtesten

SCRIBENTEN,

so die

Kirchen-Historie

in Schrifften entworffen.

Zum andernmahl auffgelegt.

WITTENBERG/
Verlegts Christian Gottlieb Ludwig/ 1708.

GEORG. CALIXTVS. pag. 85.
JOH. MICRAELIVS. pag. 87.
JOH. CONR. DANNHAVER. pag. 90.
VITVS LVD. à SECKENDORF. pag. 94.
HIERON. KROMAYERVS. pag. 95.
JOH. HENICHIVS. pag. 97.
BALTH. BOEBELIVS. pag. 98.
JOH. GEORG. LAYRITZ. pag. 99.
JVSTVS SOEFFING. pag. 100.
JOH. WOLFG. JAEGERVS. pag. 100.
CHRISTIAN KORTHOLT. pag. 101.
CASPAR. SAGITTARIVS. pag. 103.
M. JOH. STVBNERVS. pag. 104.
MATHIAS ZIMMERMANNVS. pag. 104.
JOH. WILH. ZIEROLD. pag. 105.
GODOFR. ARNOLD. pag. 106.
ANDREAS CAROLVS. pag. 114.
ANDREAS SCHMIDIVS. pag. 116.
CAES. BARONIVS. pag. 117.
LVDOVICVS MAIMBVRG. pag. 139.
ELLIES du PIN. pag. 139.
NATALIS ALEXANDER. pag. 139.
JACOBVS CAPELIVS. pag. 141.
ABRAHAM. SCVLTETVS. pag. 142.
DANIEL PAREVS. pag. 144.
TIMANNVS GESSELIVS. pag. 144.
JOH. HENRICVS HOTTINGERVS. pag. 145.
GEORG. HORNIVS. pag. 153.
FRID. SPANHEMIVS. pag. 155.
CHRISTOPH. SANDIVS. pag. 159.

INDEX

Derer Kirchen-Scribenten, so in diesem Wercklein recensiret worden:

ABDIAS BABYLONIUS. pag. 6.
PROCHORUS CYDON. pag. 8.
LINUS EPISCOP. pag. 10.
HEGESIPPUS. pag. 13.
EUSEBIUS PAMPHIL. pag. 26.
SOCRATES SCHOLASTICUS. pag. 31.
THEODORITUS. pag. 34.
HERMIAS SOZOMENUS. pag. 39.
EVAGRIUS SCHOLASTICUS. pag. 41.
THEODORUS ANAGNOSTES. pag. 43.
THEOPHILACTUS SIMOCATTA. pag. 44.
RUFFINUS. pag. 45.
M. AUREL. CASSIODORUS. pag. 48.
SULPICIUS SEVERUS. pag. 50.
BEDA. pag. 53.
PAULUS DIACONUS. pag. 54.
PHILOSTORGIUS. pag. 56.
JOH. ZONORAS. pag. 58.
LUCAS OSIANDER. pag. 68.
MATHIAS FLACIUS. pag. 68.
JOH. WIGANDUS. pag. 74.
MATHIAS JUDEX. pag. 77.
BASILIUS FABER. pag. 78.
ANDREAS CORVINUS. pag. 78.
THOM. HOLHUTER. pag. 78.
NICOL. GALLUS. pag. 78.
MARCUS WAGNERUS. pag. 79.
CONRAD. HORNEJUS. pag. 81.
ELIAS EHINGERUS. pag. 83.

Vorrede.

Geneigter Leser/

HJer überreiche eine solche Schrift/ welche ich anfangs zu meinen Privat-Nutzen bey neben Stunden verfertiget/ hernach aber durch Zureden guter Freunde zum Vorschein zu bringen mich erkühnet habe. Das gantze Absehen ist auff die studierende Jugend gerichtet/ welche vielleicht einigen Vortheil hieraus erlangen/ oder zum wenigsten zum fernern Nachsinnen kan gebracht werden. Denn es ist ja allerdings gewiß/ daß die Kirchen-Historie absonderlich einem Studioso Theologiæ zu wissen höchst-nöthig. Gleichwie nun hierzu viele und kostbare subsidia erfodert werden; also scheinet es/ als

wann bey der grossen Menge der Kirchen-Scribenten einen selectum zumachen/ nicht Jedermans thun sey. Dann alle grosse Wercke sich anzuschaffen/ will nicht eines jeden Beutel zulassen/ mit Compendiis aber (so zuweilen dispendia seyn) wird dieses schwere Studium auch nicht allemahl gehoben. Derowegen habe ich vor rathsam erachtet/ eine kurtze Einleitung zu der Wissenschafft der vornehmsten und berühmtesten Scribenten/ so ex professo die Kirchen-Historie beschrieben/ zu entwerffen/ und bey einen jedweden ein bescheidenes Urtheil/ zum wenigsten von einen klugen und gelehrten Manne hinzu zufügen. Da dann ein jedweder/ der sich deises Wercklein zu bedienen Lust hat/ gar leichte ersehen und schlüssen wird/ welches Buch in diesen Studio ohne Zeit und Geld-Verlust zu seinen Vorhaben dienen wird. Es möchte zwar jemand einwenden/ daß diese meine Arbeit eben nicht nöthig gewesen/ weil ja von denen Scriptoribus Ecclesiasticis bereits grosse und kleine Wercke von hauptgelehrten Leuten

ten ans Licht gekommen/ als zum Exempel Bellarm. Possevin. Phil. Labb. Cave. Dupin. Andr. Bosii und unzählich veiler andern; ja nur vor etlichen Jahren hat der weltberühmte Casp. Sagittarius zu Jena eine Interduction cum Notit. Script. Eccles. in Mnsc. hinterlassen/ welche der Herr Professor Schmidt zum Druck befördert: Hierauff dienet zur Antwort/ daß vorangezogene Autores nicht allein ihren besondern Endzweck gehabt; sondern auch eine gantz andere Methode gehalten. Denn zugeschweigen/ daß mein Vorhaben nicht auff die Scriptores Ecclesiasticos insgemein und ohne Unterscheid gehet; so habe von den angezogenen Scribenten der Kirchen-Scribenten solche Sachen angemercket/ welche nur jungen Leuten/ nicht aber hauptgelehrten/ worauff Jene gesehen/ dienen können. Was insonderheit des Herrn Sagittarii sein Werck anbelanget/ so gestehe zwar/ daß ich demselben bey denen Kirchen-Scribenten der neuen Zeit viel zudancken; Jedennoch habe von den Meinigen auch nicht we-

nig hinzu gesetzt/ und scheinet sein Scriptum, als ein Opus posthumum nicht völlig ausgearbeitet zu seyn. Betreffend die Methode, derer ich mich in dieser Einleitung bedienet/ so hat mir beliebet der Methodus Eranatica, weil dieser der Jugend am beqvemsten und leichtesten zu sayn scheinet. Meisten theils habe ich zugleich derer angeführten Scribenten Lebens-Beschreibung mit angeführet/ doch sind nicht alle mit gleichen Fleiß beschrieben/ sondern mit Bedacht zu einer anderweitigen Ausarbeitung reserviret worden. Die Judicia, so von der angezogenen Schrifften gefället/ sind verhoffentlich auffrichtig/ und zu keines Menschen Nachtheil gestellet. Hiermit lebe wohl/ geneigter Leser/ und bleibe gewogen deinem

Dienst-begiergen

ADOLPHO CLARMUNDO.

CUM DEO!

I.

Wie kan man von der Kirchen-*Historie* einen kurtzen Vorschmack bekommen?

Ein gar leichter Weg ist es / wann man auff die vier folgende Stücke Achtung giebet:

I. Was die Kirchen-Historie sey.
II. Wormit sie umgehe.
III. Was ihr Endzweck und Nutzen sey.
IV. Wie sie eingetheilet werde.

II. Was ist die Kirchen-*Historie* des Neuen Testaments?

Die Kirchen-Historie des Neuen Testaments ist nichts anders / als eine Wissenschafft derjenigen Sachen / welche sich in der Kirche Gottes von der Geburth unsers Heylandes an haben zugetragen / genommen aus wahrhafftigen und gewissen Schrifften / um die wahre Religion zu vertheidigen / und sich in gemeinen Leben dadurch zu erbauen.

III. **Womit gehet die Kirchen-*Historie* um?**

Sie betrachtet die jenigen Sachen / welche nach der Geburth CHristi in der streitenden Kirche des Neuen Testaments passiret.

IV. **Was hat die Kirchen-*Historie* vor einen Endzweck und Nutzen?**

Derselbe ist mancherley. Denn 1. erhält sie das Andencken aller derjenigen merckwürdigen Sachen / welche nach Christi Geburth in der Kirche vorgegangen. 2. Zeiget sie von der sonderbahren Vorsehung GOttes gegen seine Kirche / wie er dieselbe so wunderbar regieret und erhalten. 3. Weiset sie / was in einen jedweden Seculo unter den Christen vorgegangen / ingleichen was vor ein Regiment und Gestalt in der Kirchen gewesen. 4. Eröffnet sie / was vor Ketzer sich hier und dar in die Kirche eingeschlichen / was vor dogmata sind angegriffen / und wie dieselbe von denen Rechtgläubigen sind vertheidiget worden. 5. Siehet man daraus / was vor Gebräuche und Ceremonien in der Kirche dominiret / was die getriebenen Controversien vor einen Anfang / Fortgang und Ausgang gehabt / wie die Patres und andere Lehrer entweder absonderlich / oder zusammen die wahre Lehre vertheidiget haben / und dergleichen. Welches alles zu wissen / nicht allein höchst ange-

ge-

genehm / sondern auch insonderheit denen jenigen / welche sich der Theologie gewiedmet / höchst-nöthig und nützlich ist. Conf. Præf. welche denen Cent. Magdeb. ist vorgesetzet worden. Clar. Dn. C. S. Schurzfleischius in Coll. H. E. MS. §. 1. in Præf. Hornejus in Epit. H. E. pag. 77. 78. Dn. Weihmeier. in Coll. Hist. Eccles. Mnsc. in Proleg. §. 2. der Herr Abt Schmidt in Compend. H. E. §. IV. pag. 6. & alii.

V. **Wie wird die Kirchen-*Historie* eingetheilet?**

Hier finden sich zwar viele und unterschiedene Eintheilungen / derer sich die Gelehrten in dergleichen Schrifften zu bedienen pflegen / welche Bosius in Introd. in Hist. Eccles. cap. 3. pag. 25. anführet / und / seiner Gewohnheit nach / hiervon sehr accurat judiciret: jedoch halte ich meines Orts dafür / daß die Kirchen-Historie ohne weitläufftigkeit und subtilität füglich können eingetheilet werden in zwey Theile / als:

I. In die Universal } Historie.
II. In die Special }

Wer eine bessere Eintheilung verlanget / der beliebe zu evolviren das Compend. Histor. Eccles. des hauptgelehrte Herrn Apts Schmidii §. 2. pag. 1.

VI. Was ist die *Universal* Kirchen-*Historie*?

Sie ist nichts anders/ als eine Wissenschafft aller derjenigen merckwürdigen Sachen/ welche von der Geburth Christi an biß auff unsre Zeit in der Kirche des Neuen Testaments vorgegangen sind.

VII. Was ist die *Special* Kirchen-*Historie*?

Diese ist eine Erzehlung gewisser Sachen/ so nach Christi Geburth in der Kirche Gottes sich hier und da zugetragen.

IIX. Von welcher Art wird allhier gehandelt werden?

Von der Ersten.

IX. Woraus kan man die Kirchen-*Historie* lernen?

Es finden sich zwar viele/ die von der Kirchen-Historie geschrieben; allein sie haben nicht alle gleichen Glauben und Autorität. Wann man allhier die drey ersten secula betrachtet/ so sind es

1. Biblische } Scribenten.
2. Kirchen }

X. Wer sind die Biblischen *Scribenten*?

Niemand anders/ als die Evangelisten und Apostel/ welche man ohne eintzigen Zweiffel

we-

wegen der unmittel- und unfehlbahren Eingebung GOttes Glauben beymessen soll und muß.

XI. **Wer sind die Kirchen-*Scribenten*?**

Es sind die Patres, oder die Väter der Kirchen des Neuen Testaments.

XII. **Haben denn die *Patres ex professo* und mit Vorsatz die Kirchen-*Historie* beschrieben?**

Nein/ sondern si haben nur zufälliger weise hier und da in ihren Wercken und Schrifften von denjenigen merckwürdigen Sachen/ so sich zu ihrer Zeit in der Kirche Gottes des Neuen Testaments zugetragen/ Meldung gethan.

XIII. **Was mag aber wohl die Ursache seyn/ daß in der drey ersten hundert Jahren nach Christi Geburth/ wenn man von denen Schrifften der Apostel und Evangelisten abgehet/ niemand mit Vorsatz/ absonderlich und mit Fleiß die Geschichte der Kirchen beschrieben?**

Wie Georg. Calixtus in Apparat. Theol. pag. 113. ingleichen auch Sagittarius in Introd. in H. E. cap. 2. §. 2. pag. 2. dafür halten/ so ist dieses geschehen/ theils aus sonderbarer Vorsehung Gottes/ welche solches nicht zulassen wollen/ damit nicht etwa die Menschen/ wel-

we scheleichte fallen und in Irrthum gerathen können / der Autorität / oder Ansehen der heiligen Männer Gottes / die da geredet / getrieben von dem Heiligen Geist / etwas entziehen / oder zum Nachtheil auslegen möchten: Theils mag es auch seyn (wie Herr Prof. VVernsdorff. in Coll. H. E. Mnsc. §. 2. vorgiebet) daß die Boßheit des Teuffels hieran Schuld gewesen / indem dieser listige Feind die Schriften der frommen und gelehrten Leute / von welchen er sich und seinen Alfantzereyen nicht viel gutes prophezeyet / denen Menschen müßgegönnet hat.

XIV. **Es sind doch aber gleichwohl unterschiedliche Schrifften verhanden / darinnen der Zustand der Kirchen in ersten und andern folgenden zwey *Seculis* nach Christi Geburth etlicher massen entworffen / solte man denn dieselben nicht vor gut halten?**

Es werden zwar insgemein des Abdiæ Babylonii zehen Bücher de Historia certaminis Apostolici, ferner des Prochori Scripta de rebus gestis Evangelistæ & Apost. JOANNIS, ingleichen Presbyterorum Achajæ de passione S. Adreæ, wie auch die Epistolæ Decretales der ersten Päbste / und endlich des Egesippi Schrifften / insonderheit de excidio Hierosolymæ

her=

herum getragen: allein die Warheit zu bekennen/ so sind dieses falsche und untergeschobene Schrifften.

XV. **Wann? Wie? und von wem kamen dann des** *Abdiæ Babylonii* **zehen Bücher** *de Certaminibus Apostolorum* **heraus?**

Allhier ist zuwissen/ daß Eutropius der erste gewesen/ welcher dieselbe aus dem Hebräischen in das Griechische übersetzet; hernach machte sich Julius Africanus darüber/ und vertirte solche aus dem Griechischen ins Lateinische/ sie kamen heraus zu Basel 1551. in Fol. per Operin. ingleichen zu Cölln 1569. von Cholino in 12. zu Paris 1571. in 8vo. ingleichen auch zu Paris 1551. und 1560. Nach Jo. Fabro einen Parisischen Theologo und Doctore in der Sorbonne, hat solche in Deutschland wiederum ans Tages-Licht gebracht der berühmte Wolffgang Lazius.

XVI. **So sind also die ietz angezogene Schrifften des** *Abdiæ Babylonii*, **nicht** *authentic?*

Es bemühen sich zwar etliche unter den Päbstlern/ insonderheit Jo. Faber, ein Sorbonist und Wolffgang Lazius zu behaupten/ daß dieser Abdias Babylonius einer aus den 70. Jüngern gewesen/ welcher den HErrn Christum in dem Fleische gesehen/ auch bey

der

der Hinrichtung des Apostels Andreæ gewesen/ und mit Simone und Juda in Persien gereiset/ endlich aber sey er von ihnen zum Bischoff in der Stadt Babylon benennet und gesetzet worden; Allein gesetzt/ daß dem also sey/ so folget daraus lange noch nicht/ daß eben dieser Abdias Babylon. Uhrheber sey von der Historia certaminis Apostolici. Dann wann man 1) diese X. Bücher des Abdiæ mit der Historie des Evangelistens Lucæ conferiret/ so wird man befinden/ daß das meiste beym Abdia aus diesen sey heraus geschrieben worden. Und obgleich Wolffgang Lazius einwenden will/ es wäre ungewiß/ ob Abdias den Lucam, oder Lucas den Abdiam ausgeschrieben? so halte meines Orts dafür/ daß dieses letztere zusagen falsch und gottloß sey. Zudem so sind 2) ein hauffen Lügen und lächerliche Sachen darinnen enthalten/ woraus man zur gnüge schliessen kan/ daß dieser Abdias Babylon. kein Zuhörer und Schüler der Apostel gewesen. Wie dann solches auch viele unter den Catholiqven selbst gestanden/ als Bellarm. de Script. Eccles. pag. 35. Possevin. in Appar. Sacr. verb. Server. Sulpit. Ja es schreibet Sixtus Senensis öffentlich in Biblioth. Apost. Libr. 2. daß der Pabst Paulus der IV. an diesen X. Büchern des Abdiæ de Histor. Certam. Apostol. gezweiffelt/ und dieselben als untergescho-

geschobene verworffen. Conf. Andreas Rivetus Tom. II. Oper. pag. 1703. Philipp. Labbe Tom. I. Dissertat. de Scriptor. Eccles. pag. 2. Rob. Coccejus in Censura qvorund. Scriptor. qvi a Pontific. citari solent. Jo. Gerhard. in Patrol. pag. 69. sqq. Olear. in Abac. pag. 2. & alii.

XVII. Was ist doch wohl von des *Prochori Cydonæ hieromonachi Tractat de rebus gestis S. Jo. Theologi & Evangelistæ* zuhalten?

Es soll zwar dieser Prochorus ausser diesen noch viel andere Schrifften in griechischer Sprache verfertiget haben / welche Simlerus in Comp. Bibl. Gesner. pag. mihi 707. specificiret / so noch vor jetzo in der Vaticanischen Bibliothec zu Rom verwahret und gezeiget werden; Allein von diesen wollen wir vor jetzo nicht gedencken / sondern nur von dem angezogenen Tractat, welcher von den Wunderwercken des Evangelisten Joannis handelt / so viel melden / daß er falsch und untergeschoben sey / welches unter andern aus nachfolgenden Beweiß gründen kan dargethan werden. Dann 1) wird in besagten Tractat das Wort ὁμουσίας gelesen / welches doch zu der Apostel Zeiten unbekant / weil es allererst in den vierdten Seculo nach Christi Geburth auff dem Concilio zu Nicæa gebrauchet / und in die Kirche eingeführet worden. 2) Sind viele ungeräumte Sachen

chen darinnen enthalten/ als zum Exempel von dem Evangelisten JOANNE wird gemeldet/ daß/ als Ihm durch daß Loß Asien wäre zu gefallen/ um daselbst daß Evangelium zu predigen/ so wäre er recht ungedultig darüber worden/ ja es wäre ihm so nahe gegangen/ daß er sich gar zu der Apostel Füssen geworffen/ und gebethen/ man möchte ihn anders wohin schicken/ Weßwegen auch der Apostel Petrus hefftig auff ihn zornig worden/ und ihm solches ernstlich verwiesen. Welches sich gewiß zu diesen großen Apostel nicht wohl räumet. Ferner wird erzehlet/ daß/ als der heilige JOANNES unversehret aus der Wanne vol siedenden Oel getreten/ so hätten die Gläubigen/ so damahls gegenwärtig gewesen/ ihm zu Ehren eine Kirche auffbauen/ lassen. Wer solte aber wohl glauben/ daß sie sich dieses vor den Wüterich Domitiano unterstehen dürffen? Endlich hat er 3) nach Bellarmini Meynung de Script. Eccles. pag. 28. sehr geirret/ indem er vorgegeben/ daß der Evangelist Joannes sein Evangelium in der Insul Pathmo verfertiget/ welches er an den obangezogenen Ort aus dem Eusebio, Epiphanio, Hieronymo und andern Kirchen Vätern zu wiederlegen suchet. Ob wir dannenhero gantz gerne zugeben/ daß dieser Prochorus Diaconus zu der Apostel Zeiten gelebet/ weil seiner ausdrücklich gedacht wird in der Apostel

Jun. M. 1308.

stel-Geschichte cap. 6. v. 5. daraus aber folget nicht/ daß er eben diesen Tractat muß geschrieben haben. Conf. Philipp. Labbe Tom. II. Diss. Eccles. pag. 237. Rivet. Tom. 2. Oper. pag. 1703. Voss. Libr. 2. de Histor. Græc. cap. 9. Olear. in Abac. pag. 208. Degor. Whear. in Rel. Hyemal. p. 126.

XVIII. **So werden wohl des Römischen Bischoffs** *Lini* **seine beyden Bücher** *de passione S. S. Petri & Pauli*, **welche vom** *Jo. Fabro* **zu Paris heraus kamen/ und am Ende seiner** *Commentariorum* **über die Episteln** *Pauli* **anzutreffen seyn/ und noch vor ietzo in** *Bibliotheca Patrum* **verhanden/ auch nicht viel Glauben haben?**

Also ist es. Dann so wohl Baronius, als auch Bellarminus de Script. Eccles. pag. 28. sqv. bejahen/ daß viel närrische/ falsche und zweiffelhafftige Sachen darinnen vorkommen/ woraus man schlüssen kan/ daß Linus nicht Autor sey von diesen Büchern. Zum Exempel/ es wird darinnen vorgegeben/ daß eben zu derselben Zeit/ da Petrus zu Rom gelitten/ Agrippa daselbst Gouverneur gewesen/ welcher auch den heiligen Petrum hätte lassen umbringen/ und zwar ohne Befehl des Käysers Neronis, welchen diese That sehr mißfallen. Allein hier wieder sind nicht allein viele von denen

alten

alten Patribus, sondern es ist auch alles an sich selbst ungewiß. Eben daselbst wird auch berichtet/ daß des Albani sein Weib/ nach der Lehre des heiligen Petri, sich aus Liebe zur Keuschheit von ihren Manne geschieden/ und zwar mit ihres Mannes höchsten Wiederwillen/ welches gewiß Petrus keineswegen kan verstattet haben/ weil solches der Lehre seines Mitarbeiters Pauli in der 1. Ep. ad Cor. 7. v. 39. schnurstracks zu wieder ist. Conf. Bell. I. d. Whear. de Meth. l. H. pag. 126. Simler. in Comp. Bibl. Gesn. pag. 547. Sixtus Sen. Melch. Canus und andere / ingleichen Herr Wernsdorff in Colleg. H. E. Mnsc. §. 3.

XIX. **So ist vielleicht auch wohl die jenige Schrifft/ welche** *de passione S. Andreæ* **handelt/ und unter den Nahmen der** *Presbyterorum Achaiæ* **herumgetragen wird/ untergeschoben?**

Also scheinet es. Dann fast die meisten unter denen Patribus haben an deßen Auffrichtigkeit gezweiffelt/ ja auch etliche unter den neuen Papisten rechnen solches unter die Apocryphischen Bücher/ wie solches Whear. bezeuget in Meth. leg. Hist. pag. 126. Conf. Bell. de Script. Hist. Eccles. pag. 53. sqv.

XX. **Zum wenigsten werden doch wohl die** *Epistolæ Decretales*, **so von denen ersten**

sten Päbsten/ als dem *Clemente, Anacleto, Evaristo, Telesphero* und andern sollen verfertiget worden seyn/ und insgemein herrumgetragen werden/ gut und *Authentic* seyn?

Kleineswegen. Dann obwohl Franciscus Turrianus, von Geburth ein Spanier/ der Profession nach ein Jesuit, welcher Anno 1584. zu Rom in dem achtzigsten Jahre seines Alters mit Tode abgangen/ und der sonst gelehrte Frantzose Binius, und etliche andere ihres gleichen derselben Authorität wieder die Centur. Magdeb. vertheidigen wollen/ indem sonderlich Turrianus den Isidorum vor den Collectorem dieser Episteln ausgiebet; nichts destoweniger halten doch solche die allergelehrtesten Männer vor falsch und erdichtet. Wie dann solches schon vorlängsten in der Centur. Magdeb. dargethan worden. Und obgleich Turrianus dieselben angefochten; So haben sich doch hinwiederum diesem hauptsächlich wiedersetzet Blondellus, ein gelehrter Reformirter Theologus in Pseudo-Isidoro, ingleichen Dallæus de Pseud. Apost. Lib. 3. cap. 1. wie auch de vero Patrum usu pag. 26. und endlich de Libr. Suppos. Dionys. & Ignat. L. 2. cap. 36. nechst diesen Casaubonus ad Baron. Ann. 31. num. 26. Obwohl Baronius den Turrianum aus Liebe des Päbstl. Stuhls etlicher massen zu defendiren

gesuchet/, so ist doch solches/ nach etlicher Gelehrten Meynung/ sein Ernst nicht recht gewesen/ ja es haben diesen Betrug mit denen Epist. decretalibus etliche von denen klügesten Papisten/ als Desid. Erasmus, Sirmondus, Dionysius, Petavius und dergleichen schon vorlängsten gerochen/ und die angezogenen Ep. Decret. so griechisch und lateinisch in 16. Sec. heraus gekommen / vor falsch und untergeschoben gehalten. Conf. Dupin. in H. E. & Dn. Ittig. in Coll. Histor. Eccles. Mnsc. ingleichen Hr. D. Wernsdorff. in Coll. Hist. Eccles. vor andern aber führet solches der sehr berühmte Herr C. S. Schurzfl. vortrefflich aus in Coll. Hist. Eccl. Mnsc. er läugnet insonderheit / daß Isod. Collector. Epist. decretal.; sey / weil sich sein Alterthum nicht über das ævum Carolinum erstrecke/ welches man nicht allein aus dem stylo E. D. sondern auch aus den häuffigen Barbarismis, Anti-Chronismis, und andern critischen Beweiß-Gründen darthun könte / welche wir bis auff das IX. Seculum versparen wollen/ da vielleicht hiervon weiter zureden / sich einige Gelegenheit ereignen wird. Conf. Bellarm. in L. de Script. Eccles. pag. 29. 30. 31.

XXII. Was ist endlich von demjenigen *Hegesippo* zu halten / welcher die Bücher *de Excidio Hierosolymæ* soll verfertiget haben?

Ob

Ob wohl nicht zu läugnen / daß ein Hegesippus gewesen / welcher aus einen Juden ein Christ worden / und zu Justini und Athanagoræ Zeiten gelebet / und von dem Leyden und Sterben unsers Heylandes an bis auff seine Zeit die merckwürdigsten Geschichte der Kirchen in 5. Bücher beschrieben / wie dann solches nicht allein Hieron. de Script. Eccles. sondern auch Eusebius Lib. IV. H. E. pag. 21. bezeugen; Nichtes destoweniger bleibet doch unter diesen und jenen ein grosser Unterscheid. Dann von des wahren Egesippi Schrifften ist nichts mehr verhanden / als seine Fragmenta, welche man beym Eusebio lieset. Conf. Bellarm. de Script. Eccles. pag. 38. Simler. in Comp. Bibl. Gesn. pag. 319. der Herr Abt Schmidius in Progr. welches seinen Compend. H. E. vorgesetzet worden. Ist nun dieser der wahre Egesippus, dessen Schrifften noch verhanden / so muß er in Ausgang des ersten / und im Anfange des andern Seculi gelebet haben. Wie kombt es aber / daß er der Stadt Constantinopel Meldung thut / welche doch allererst in den vierdten Seculo von Constantino Magno erbauet worden? Zugeschweigen / daß er unterschiedlicher Patrum gedencket / welche allererst in den nachfolgenden Seculis gelebet. So ist hier sonderlich zumercken / daß in den ersten Seculis nach Christi Geburth drey Jacobi gelebet /

der erste hieß Major, der andere Minor, welche alle beyde Apostel waren / der dritte hieß mit den Bey-Nahmen Justus, so einer aus den 70. Dolmetschern war. Aus diesem letzteren nun hat der neue und untergeschobene Egesippus, nach der Gelehrten Ausspruch/ fast alle das Seinige heraus gestohlen. Vid. Scalig. in Animadv. Euſ. Petr. Scriv. in Animadv. ad Epigr. 76. L. I. Mart. Barth. in Adv. XXXV. cap. 10. & ad Claud. pag. 204. Bell. I. ſupr. c. Wernsdorff. in Coll. H. E. Mnſ. §. 3. die alle nennen denjenigen Egesippum, so insgemein herum getragen wird/ spurium, suppositi tium, fictitium &c.

XXII. **Weil nun in den drey ersten** *Seculis* **nach Christi Geburth keiner** *ex professo* **und mit Vorsatz die Kirchen-***Historie* **beschrieben/ woraus kan man dann den Zustand der Kirchen in besagten drey hundert Jahren erkennen?**

Was das erste Seculum anbetrifft/ so geben uns hiervon die Schrifften der Apostel und Evangelisten / ingleichen auch die Apostel-Geschichte/ sonderlich/ wann man die Commentatores darüber zugleich mit zu rathe ziehet/ zur gnüge Nachricht. Die Beschaffenheit aber und Zustand der Kirchen des andern und dritten Seculi, wie auch dessen ritus und dogmata kan man an besten aus denen Patri-

bus

bus und Lehrern derselben Zeiten sehen und schlüssen / als nehmlich aus dem Justino Martyre, Athenagora, Tatiano, Theophilo, Irenæo, Clemente Alexandrino, Tertulliano, Cypriano, Arnobio, Minutio Felice, Lactantio und dergleichen. Vid. Whear. in Relect. hyem. de Meth. legendi Utr. Hist. pag. 118. sqv. Cl. Dn. Schurzfl. in Coll. Hist. E. Mnsc. in Introd. §. 2. sqv. Jo. Andr. Schmidius in Proleg. in H. E. Novi Test. §. 5. pag. 9. sqv.

XXIII. *Contribuiren* dann die Heydnischen *Scribenten* nichts zu den *Ecclesiasti*schen *Antiqvit*äten?

Ja so wohl Tacitus, als auch Svetonius Tranqvillus, der Jüngere Plinius und andere haben zwar unterschiedliches angemercket / welches in der Kirchen-Historie einigen Nutzen haben kan; Allein man muß solche behutsam und mit grossen Judicio und Verstande in diesem Stücke lesen und gebrauchen. Dann etliche Sachen haben sie aus Unwissenheit / etliche aber aus Haß und Mißgunst gegen die Christen falsch geschrieben. Conf. D. G. Wernsdorff. in Coll. H. Eccl. Mnsc. §. 5.

XXIV. Welche haben denn mit Vorsatz die Kirchen-*Historie* beschrieben?

Diese sind
1. Griegische } Scribenten.
2. Lateinische }

XXV. **Welche gehören zu den Griechischen?**

Den vornehmsten Platz verdienet mit allem recht Eusebius Pamphili, welcher zu erst mit Vorsatz und Bedacht die Kirchen-Historie beschrieben.

XXVI. **Wer ist *Eusebius Pamphili* gewesen?**

Dieser Eusebius hat gelebet zu des Dionysii Alexandrini und des Ketzers Pauli Samosatensis Zeiten/und hat A. Christi 313. floriret. Den Zunahmen Pamphili hat er angenommen von dem Martyre Pamphilo, mit welchen er vertrauete Freundschafft gepflogen/ auch eine geraume Zeit in einen Gefängniß mit denselben gesessen/ und seinen schmähligen Tod mit Augen angesehen. Ob nun gleich damahls die Verfolgung der Christen sehr groß war/ indem Diocletianus, als ein grausamer Wüterich wieder die wahre Kirche tobete; Dennoch hatte Eusebius das Glücke/das er nicht allein unversehret aus dem Gefängniß gelaßen wurde/ sondern auch zugleich die Freyheit bekam/ sich zuwenden/ wohin er wolte. Solcher gestalt verließ er Palæstin, und zohe nach Egypten/ allwo er so wohl bey den Tyriern, als auch Egyptiern mit großer

Ver-

Verwunderung die erbärmliche Hinrichtungen der Märtyrer mitansahe. Nachdem aber die Christen einige Zeit darauff von der Diocletianischen Verfolgung befreyet wurden/ so wandte sich Eusebius wiederum zurücke nacher Palæstin, allwo er zu Cæsarien erstlich Presbyter, hernachmahls aber nach des Apagii Tod Bischoff/ und endlich gar bey dem Käyser Constanstino Magno Cantzler wurde. Arius und sein Anhang bemüheten sich gleich anfangs um seine Gunst. Dann wie Sozomen. in H. E. berichtet/ so hat Arius, weil er sich befürchtete/ es möchte mit ihm und seinen Anhang übel ablauffen zu Alexandria, drey Persohnen von seiner Secte an den Eusebium nach Cæsarien abgeschicket/ welche ihn ersuchen musten/ daß er ihnen und andern Arianischen Priestern erlauben möchte/ daselbsten ein und die andere Kirche auffzurichten. Eusebius empfing nicht alleine diese Leute sehr freundlich/ sondern er gewehrete ihnen auch ohne Bedencken ihrer Bitte. Nachdem nun bald darauff Arius von Alexandria hinweg muste/ so wandte er sich mit seinen Anhange nacher Cæsarien in Palæstin, allwo ihn vom Eusebio alle Sicherheit und Vorschub verschaffet wurde. Als dieses der Bischoff zu Alexandria, Nahmens Alexander, ein hefftiger Feind der Arianer erfuhr/ ließ er alsobald ein Schriben an den Eusebium abgehen/ und

verwieß ihm solches ernstlich. Eusebius antwortete ihm herauff/ und defendirte zugleich die Arianische Lehre hefftig. Solchergestalt ist nach des Theodereti Zeugniß Lib. 5. H. E. cap. VII. Eusebius anfangs der Arianischen Secte nicht feind gewesen. Alß nun immittelst die Bischöffe mit Schriften/und die Käyser mit Waffen stritten/so trug sichs zu/ daß Constantinus Magnus den Neben-Käyser Licinium, einen Feind der Christen A. 324. erstlich bey Hadrianopel in Thracien, hernach bey Chalcedon in Bythinia überwunden/und der Käyserl. Würde beraubet. Nach diesen Sieg bekamen die Christen Ruhe/ weil nunmehro Licinius, als eine privat Person lebete/ auch endlich A. C. 325. gar ermordet wurde. Hierauff schrieb Constantinus Magnus gantz gnädig an den Eusebium, und befahl ihm auffs beste an/ daß er nicht allein die alten Kirchen wiederum repariren/ sondern auch über dieses neue Kirchen auffbauen solte. Und damit endlich die Controversien zwischen den Rechtgläubigen und Arianern möchten beygeleget werden/ so berieff Constantinus Magnus die Bischöffe nacher Nicæa, einer Stadt in Bythinien zu einem allgemeinen Concil, welches dann auch A. C. 325. gehalten wurde. Auff diesem Concilio saß Eusebius dem Käyser Constantino Magno zur rechter Hand/ und redete ihn zu erst

an.

an. Wiewohl andere sagen/ es wäre Eustathius, und noch andere/ es wäre der Bischoff zu Alexandria Alexander gewesen. Doch solchem sey/ wie ihm wolle/ dieses bleibet immittelst gewiß/ daß/ als auff diesem Concilio die Ketzerey der Arianer untersuchet wurde/ sich Eusebius gantz von denen Arianern abgesondert/ auch die geringste Bezeugung/ daß er jemahls dem Arianismo favorisiret/ von sich abzulehnen gesuchet. Dahero wieß er sein Glaubens-Bekäntnüß auff/ an welcher Rede weder der Käyser/ noch auch die anwesenden Bischöffe/ das geringste desiderirten/ oder taddelten/ ausser/ daß sie meineten/ Dei Filium Patri ὁμοούσιον, id est Consubstantialem, nominandum esse. Als hierauff die Patres Orthodoxi auch ihr eigenes Glaubens-Bekäntniß auffsetzten/ und in demselben die Lehre/ welche Arius führete/ deutlicher wiederlegten/ so haben sie sich unter andern darinnen dieser Worte bedienet: Christum Dei Filium Patri ὁμοούσιον esse. Eusebius war zwar anfangs zweiffelhafftig/ ob man sagen könte/ Filium Patri ὁμοούσιον esse; Jedoch als er deutlich unterrichtet wurde/ in was vor einen Verstand dieses griechische Wort anzunehmen/ so hat er solche Glaubens-Formul, welche die meisten Patres vor gut hielten/ auch selbst comprobiret. Hierauff erhellet nun zur gnüge/ daß Eusebius

zwar vor dem Concilio zu Nicæa es mit den Arianern gehalten; Allein auff dem Concilio ist er wiederum auff Seite der rechtgläubigen Lehrer getreten/ wie solches Hanckius de Script. Byzant. pag. 43. 44. 45. sqv. so wohl aus des Eusebii eignen Schrifften/ als auch aus dem Athanasio, Theodoreto, Nicephoro, Hieronymo, Sozomene, Theophane und anderen weitläufftig darthut. Allhier ist demnach die Frage / ob Eusebius nach dem Concilio zu Nicæa es mit den Arianern / oder Orthodoxis gehalten? das erstere bejahen der gröste Theil der Orientalischen Kirche / insonderheit Eustathius, Bischoff zu Antiochien. Conf. Socrat. Lib. I. Hist. E. cap. 23. & Sozomen. L. II. H. E. cap. 17. Ingleichen bekräfftigen solches Theodoretus, Epiphanius, Photius, wie auch Marcellus Ancyranus, wie auch Hieronymus, jedoch ohne Benennung der Zeit. Das andere behaupten der gröste Theil der Occidentalischen Kirche. Daß ich von denen Alten/ als Athanas. Socrate &c. nichts gedencke/ so halten ihn vor einen Orthodoxum J. Gerhard. Dannhauer, Calixtus, Hulsemann, Caloy. Lucas Osiander, Chamier, Sixtus Senensis, Loc. alleg. Vid. apud Hanckius de Script. Byzant. §. CXLII. pag. 64. nachfolgende aber suspendiren ihr Judic. als Jo. Zonaras, Jo. Meisnerus, Georg. Calixtus,

xtus, Christ. Dreierus und Jo. Andreas Bosius, sie sagen/ man könne es nicht gewiß wissen / ob Eusebius nach dem Concilio Nicæno ein Arianer/ oder Orthodoxus gewesen/ welche Meynung Hanckius l. d. pag. 65. vor die sicherste hält. Dann gesetzt/ daß Eusebius nach dem Concilio Nic. das griechische Wort ὁμοούσιον nicht billigen wollen / so folget doch aber hieraus noch nicht / daß er deßwegen ein Arianer gewesen / weil eben dieses Wort auch andern Patribus , welche jederzeit vor Orthodox sind gehalten worden / mißfallen hat. Es hat zwar unter andern Lambetius unterschiedliche formuln und Wörter aus den Eusebio angemercket / woraus er probiren will / daß Eusebius ein guter Arianer/ weil er insonderheit das Wort κτίζειν von dem Sohne Gottes gebraucht. Allein Clar. Dn. Schurzfl. hält dafür in Colleg. Hist. Eccles. Mnscr. in Præf. §. daß Eusebius etlichermassen zu entschuldigen sey. Dann das griechische Wort κτίζειν mache es nicht aus / weil es auch andere von den allerbesten griechischen Scribenten in einem weitläufftigen Verstande genommen/ und bedeutet es nicht allein creationem, sondern auch productionem und generationem &c. Ob man nun gleich aus Eusebii Worten eben nicht schlüssen könte/ daß er ein Arianer gewesen; Dennoch weisen seine Thaten und Verrichtungen aus/ daß er dieser 24. 25. 26.

ser Secte nicht seind gewesen. Dann A. C. 325. nicht lange nach dem Concilio Nicæno, wurde ein Synodus zu Antiochien gehalten/ auff diesen Synodo beschuldigten die Arianischen Bischöffe / derer Anführer waren Eusebius Nicomed. und Theognis Nicænus [welche vorhero von dem Concilio Nicæno, als halßstarrige Vertheidiger der Arianischen Lehre/ waren ins Elend verjaget worden/ bald hernach aber / als sie eine heichlerische Busse spüren liessen / und sich stelleten / als wann sie sich zu den Nicænischen Glaubens-Bekäntnüß verstünden / wiederum zu ihren Bißthümern gekommen/ und von dem Käyser Constantino Magno pardoniret worden] den Eustathium, Bischoff zu Antiochia / welcher so wohl auff den Concilio zu Nicæa, als auch hernach ein auffrichtiger Bekenner des Nicænischen Glaubens-Bekäntnisses war/ als wann er nicht allein etliche Irthümer wieder die Orthodoxie hegete/ sondern sie gaben auch für/ als hätte er Hurerey getrieben. Daher brachten sie es beym Käyser C. M. dahin/ daß dieser Eustathius von seinem Bischthum removiret wurde. Auff diesem Synodo fand sich nun auch unser Eusebius als ein Geferte der Arianer mit ein/ welcher dem Eustathio nicht gar
23. zu gut war / weil er vorhero lange mit ihm wegen des Worts ὁμοουσίου gestritten. Bey dieser Absetzung des Eustathii entstund ein grosser

ser Aufstand und Zwytracht zu Antiochia. Ein Theil meinte / man solte den Eustathium wiederum restituiren / das andere Theil aber gab vor / man solte den Eusebium an seine Stelle substituiren / Der Käyser Constant. M. trug zwar solch erledigtes Episcopat zu Antiochia dem Eusebio in einem Brieffe an; Allein Eusebius schlug es unterthänigst aus / welches dem Käyser sehr wohl gefallen. Nach der Einweyhung der Stadt Constantinopel / welche Constant. M. neue Rom nannte / befahl eben dieser Käyser unsern Eusebio, daß er die Bücher der heiligen Bibel zum Gebrauch der Kirchen zu Constantinopel zusammen lesen und abschreiben lassen möchte. Den Athanasium, Bischoff zu Alexandria in Egypten / suchten die Arianer von seinen Bißthum zu bringen / welches Eusebius gleich vor gut ansahe / und beym Käyser Constantino Magno anhielte / er solte ein Concilium zu Cæsarien in Palæstin anordnen / und Athanasium dahin beruffen / welches auch geschahe; Allein Athanasius stund gantzer 30. Monat bey sich an / endlich wurde das Concilium in der Stadt Tyro angeleget / allwo der Käyser Constant. M. dem Eusebio aufftrug / Athanasii Sache zu untersuchen. Als nun auff diesem Concilio Potamo, ein Hierocleapolitanischer Bischoff / unter den Richtern auch den Eusebium sitzend / den Athanasium aber als Beklag=

klagten stehen sahe / ereifferte er sich dermassen darüber / daß er dem Eusebio unterschiedliche garstige Sachen vorwarff / welche wir an ihren Ort lassen gestellet seyn: unter andern
18. sagte Potamo: **Mein lieber *Eusebi*, weiß du nicht / da wir mit einander zu *Tyro* in dem Gefängniß sassen / wie ich durch diese Verfolgung um mein Auge gekommen / du aber bist frey ausgegangen / weil du den Heydnischen Göttern geopffert hast.** Nachdem sich Athanasius von diesem Concilio heimlich davon gemacht / indem er sich vor der Hinterlist der Arianer furchtet / so wurde er abwesend von der gantzen Clerisey als schuldig verdammet. Nach diesen begab sich unser Eusebius auff Befehl des Käysers mit den Arianern nacher Constantinopel / allwo eine neue Kirche eingeweyhet wurde / die Oration hielt Eusebius, welches geschahe A. C. 335. Eben dasselbe Jahr wurde zu Constantinopel das Fest der dreyssigjährigen Regierung Constantini Magni mit grosser solennität celebriret / auff welches Eusebius von Jerusalem gereiset / und in dem Palatio vor dem Käyser eine herrliche Rede de Laudibus Constantini Magni gehalten. Und obgleich der Käyser des Athanasii seine Sache nochmahls zu Constantinopel untersuchte / und denselben vor unschuldig erklähret; Dennoch
23. war ihm Eusebius zuwieder. Dann er brachte

es

es auff Anstifftung der Arianer bey dem Käyser dahin / daß Athanasius von neuen ins Elend gehen muste / indem er ihn beschuldigte / als hätte er gedrohet / zu verhindern / daß kein Getreyde in des Käysers Vaterland solte abgeführet werden. Jn übrigen hielt Const. M. unbeschreibliche Stücken von Eusebio, und erwieß ihm grosse Ehre. Wie er dann solches selbst rühmet in Vita Const. M. Lib. 1. c. 28. An. nach Christi Geburt 337. den 10. Cal. Jun. ging der Käyser Constant. M. mit Tode ab. Nach dessen Hintritt schrieb Eusebius seine Bücher wieder den Marcellum Ancyranum Episcop. bald hierauf nemblich A. 340. bezahlete Eusebius ebenfals die Schuld der Natur. Sein Nachfolger in dem Bißthum wurde sein gewesener Discip. Acacius. Vid. de ejus Vita Socrat. Schol. L. III. H. E. c. VII. Theodoret. Lib. I. H. E. Mart. Hanckius de Script. Byzantin. a p. 1. usq; ad p. 80. Philipp. Labbe de Scriptor. Eccl. Vossius de Hist. Græc. Lib. 2. cap. 17. Baron. in Præf. 1. Vol. Gvil. Cave Chartoph. Eccl. Sixt. Senens. Lib. 4. Bibl. Casaub. in Exerc. ad Appar. Annal. Exercit. 1. p. 15. Ell. Du Pin, Biblioth. Nov. Autor. Eccles. Rom. II. p. 26. 27. Henr. Vales. in Diss. de vita & script. Eusebii. Rivet. Tom. II. Oper. p. 1101. Zimmerm. in Annal. menstr. p. 2. Olear. in Abaco p. 155. Sagittar. in Introd. in Hist. Eccl. c. III. p. 6. sqv.

XXX. Was hat *Eusebius Pamphili* vor Bücher geschrieben/ so hierher gehören:

(·) 1. *Historiam Ecclesiasticam.* Die beste *Edit.* hiervon kam heraus griechisch und lateinisch zu Paris Ann. 1659. in fol. vom Henrico Valesio, welcher dieselbe emendiret/ ins lateinische übersetzet/ und mit gelehrten Anmerckungen illustriret. Es sind zehen Bücher/ nach Hieronymi und Photii Bericht/ welche er mit großen Fleiß und Mühe verfertiget/ viele alte monumenta stecken darinnen/ welche durch ihn sind conserviret worden. Sein Stylus ist schwer / dunckel/ und nicht der beste. Er fänget seine Kirchen-Histor. von der Geburth unsers Heylandes Jesu Christi an / und gehet die drey erste Secula, und in denselben die Haupt-Verfolgungen derer Christen unter den damahligen Röm. Käysern ordentl. durch/ und schliesset mit den 25sten Jahren des vierdten Seculi. Er tractiret zwar alles bona fide; doch ist er zuweilen / nach der Gelehrten Ausspruch/ etwas zu unvorsichtig von dem Josepho und Africano abgegangen. So lange Eusebius die Patres, als den Justinum, Irenæum, Originem, Tertullianum, Cyprianum, Clementem Alexandrinum, und andere folget / giebet er einen Glaubens-würdigen Historicum ab/ wann er aber auf die Traditiones fält/ und sich nicht so wol auf Schriften/ als auff hörensagen berufft/ mischet er viele Unwarheiten mit ein. Vid. Whear. in Rel.

Hyem.

Hyem.p.135. Vid. Hieron. in Epist. LXV. ad Pammachium & Ocean. c. 1. Photius in Bibl. codice XXVII. interpr. Andr. Schotto. Cæs. Baron. in Annal. ad A. C. 340. n. XLI. dieser ist den Eusebio gar nicht gut gewesen/ wie solches unter andern Abrah. Scultetus in Medull. Theol. Patr. p. 736. bezeuget. Jo. Gerh. Voss. Libr. II. de Hist. Græc. c. XVII. Blount. in Cens. A. C. p. 219. sq. C. S. Schurzfl. in Coll. H. E. Mnsc. in Præf. ingleichen in Coll. Mnsc. de Notit. Autor. über Heins. Catal. Mart. Hank. de Scr. Byz. p. 99. sq. Labbe Tom. I. Diss. Eccl. p. 310. 2. Sein Chronicon, davon die besten Editiones sind erstl. Lugd. Bat. in fol. 1606. die Josephus Scaliger noch corrigiret/ und nechst der lateinischen Interpretation auch schöne animadversiones hinzugefüget/ und Amstelod. 1658. fol. darin Vossius unterschiedene Sachen/ so in der ersten ausgelassen worden/ hinzu gesetzet. Man muß sie beyde zusamen haben. Der Hauptzweck des Eusebii in diesen Chronico ist dahin gegangen; Er hat nemblich so wohl aus dem Heidnischen Monumenten/ als auch aus der Heil. Schrifft contra Paganos gezeiget/ daß Moses älter sey/ als alle Götter der Paganorum, da sonsten die Pagani der Christen Religion vor neue hielten. Indem er nun auff diesen Zweck gesehen/ so hat er der Hebræer, Chaldæer, Assyrier, Sycionier, Ægyptier, Argiver, Thessal, Atheniens. Lateiner, Lacedæmon. Corinth. Meder, Maced. Lyd. Rœmer, Perser und anderer Völcker Sachen/ welche so wohl zu ihren Gottesdienst/ als Regiment gehören/ in

gewiße Jahre gebracht/ und gleichsam in Tabellen vorgestellet. Conf. Hank. de Scr. Byz. p. 87. 88. sq. dieses Chronicon nun/ wie es von dem Eusebio geschrieben worden/ ist zwar griechisch nicht mehr verhanden/ wohl aber die lateinische Ubersetzung/ welche wir nach Wilh. Cave, Schurzfl. Hankii und andere Meynungen dem Hieronymo schuldig sind/ wiewohl Scaliger in seinen Animad. auctior. A. 1658 edit wie auch Jo. Andr. Bosius in Exercit. Crit. in Josephi. Perioch. de Jes. Chr. c. II. §. VI. sq. dafür halten/ daß Hieronymus viel ausgelassen. Andere aber/ als insonderheit C. Dn. Schurzfl. geben vor/ daß Hieron. diesen Chronicon mit etlichen Zusätzen interpoliret/ vornemblich in der Röm. Historie. Es fänget von Anfang der Welt an/ in welchen Jahre nach Christi Geburt sich dieses Chronicon ende/ ist sehr zweiffelhafftig. Etliche setzen 320. andere 325. noch andere 326. Hieronymus hat es cotinuiret/ und nach diesen Prosper Aqvitanus. Conf. Anton. Possev. in Apparat Scr. Tom. I. p. 528. 519. Vossius de H. Græc. L. 2. c. 17. Joseph. Scalig. in Epist. 108. Bucholzer. in Ind. Chron. Hank. l. d. Blount. l. supr. allegat. Schurzfl. l. c. Jo Ludov. Vives in Notis ad August. de Civitate Dei, L. XVIII c. VIII. Cæs. Baron. in Annal. ad A. C. 325. n. XIII. 3.) Hat er verfertiget Commentarios in 15. Büchern de Præparatione Evangelica pro Christiana Religione contra Philosophos Coln. 1542. in fol. und Paris. 1628. griechisch cum versinone & emendatione Francisci Vigeri in fol.

fol. worbey auch anzutreffen Libr. X. demonstrationis Evangelicæ. Es ist nach der Gelehrten Ausspruch ein vortreffliches und haupt-gelehrtes Werck/ die Præpar. Evangel. ist mit grössern Fleiß/ als die Demonstratio elaboriret/ er hat darinnen eine grosse Lection gewiesen. Vid. Voss. l. d. Mich. Neand. in Descript. Orb. Casaub. ad Baron. A. 34. n. 129. Ell. du Pin Bibl. Nov. Aut. Eccl. Tom 2. p. 26. sq. 4. Lib. IV. de Vita Constant. Magni, welche H. Vales. griechisch und lateinisch mit schönen Noten A. 1669. zu Paris in fol. heraus gegeben. Hiervon hat zwar der gelehrte Jac. Gothofredi gezweiffelt in Epist. A. 1648. ad Rivet. Scr dem auch Jo. Georg. Dorichæus Beyfall giebt ad Concil. Nic. 1. Diatypos. de Sacr. Synax. Cœn. Dom. Sect. 1. §. 11. Alleine diesen sind zuwieder Socrates Lib. 1. c. 1. H. E. und Photius in Bibl. Codic. 127. Conf. Hank. de Scr. Byz. p. 81. §. 176. In dieser Lebens-Beschreibung hat Eusebius gezeiget/ nicht wer Const. Magnus gewesen/ sondern wie er hätte beschaffen seyn sollen. Dahero hat er in diesen Werck mehr einen Oratorem, als Historicum abgegeben/ und hierinnen den Xenophontem gefolget/ welcher in seiner Cyropoedia den Cyrum in allen Stücken gelobet. Conf. Hank. de Script. Byz. Part 1. C. 1. p. 122. sq. Photius in Bibl. Codice CXXVII. Baron. in Annal. ad A. C. 324. n. V. Luc. Osiander Cent. IV. H. E. Lib. 1. c. 38. Abrah. Scult. in Procemio Medullae Theol. Eus. Pamph. Degoreus Whear in Meth. legendi H. E. Sect. XXXIV. p. 133. 134. sq.

 XXXI.

XXXI. **Wer hat den *Eusebium* gefolget?**

Viele. Denn etliche haben gelebt

In der alten
Andere in der mittler } Zeit.
Etliche aber in der neuen

XXXII. **Welche haben in der alten Zeit gelebet?**

1. Griechische } Scribenten.
2. Lateinische

XXXIII. **Welche unter den Griechen gehören hieher?**

Socrates, Scholasticus, Theodoretus, Herm. Sozomen. Evagrius, Theodorus Anagnostes, Theophylactus, Simocatta und andere.

XXXIV. **Wie sind denn diese iezt angezogene *Scriptores* den *Eusebium* gefolget?**

Sie haben dieses wichtige Werck der Kirchen-Historie gleichsam unter sich getheilet. Nemblich Socrates, Theodoretus und Sozomenus haben den Eusebium defolget in der Historie der drey ersten hundert Jahren nach Christi Geburth/ und demselben bis auff die Zeiten des Theodosii Secundi, und also bis auff das fünffte Seculum continuiret. Dieser dreyen ihre Schrifften von der Kirchen Historie werden zusamen Historia Tripartita genennet/ welche Epiphanius Scholasticus zusamen gelesen/ und ins lateinische übersetzet. Evagrius aber hat da angefangen/ wo die vorhergehenden dreye auffgehöret. Er ist kommen bis auff das XII. Jahr der Regierung des Käysers Mauritii,

und

undsolchergestalt bis auff das VI. Secul. Theodoretus Anagnostes hat angefangen von den 66sten Jahre des 5ten Secul. und hat also die merckwürdigsten Sachen eines gantzen Jahr-hundert beschrieben.

XXXV. **Kan dieses nicht den Jahren nach deutlicher gegeben werden?**

Es hat *Eusebius* seine Kirchen-Historie angefangen von der Geburth unsers Heylandes Jesu Christi/ und ist gegangen bis auff das 440.

Socrates hat seine Kirchen-Historie angefangen von den Jahren der Geburth Christi/ 313. oder vielmehr 309. und ist kommen bis 441.

Sozomen. von 323. bis 423.

Theodoretus von 322. bis 480.

Evagrius von 431. bis 597.

Theodor. Lector. von 466. bis 565.

XXXVI. **Wer ist** *Socrates Scholasticus* **gewesen?**

Er wird genennet den Ampte nach Scholasticus. Er ist gebohren worden zu Constantinopel. In Grammaticis hat er seine Præceptores gehabt den Helladium und Ammonium. Anfangs hat er sich auff die Jurisprudenz geleget/ doch ließ er endlich praxin fahren/ und fing die Kirchen-Historie an zu schreiben. Er inclarescirete A. C. 440. In seinen studiren war er ungemein fleißig/ und wie man aus seinen Schrifften urtheilen kan/ so ist er ein Mann gewesen von guten Verstande. Er führte sich in seinen gantzen Leben sehr ernsthafftig auff. Ob er ein Novatianer gewesen/ ist

unter den Gelehrten annoch sehr streitig. Etliche/ als namentlich Francisc. Turrianus, ingleichen Baron. Præf. in Annal. Eccl. p. 2. Ph. Labbe. Tom. II. Diss. Eccl. p. 363 Olear. in Abac. p. 430. Jac. Billius Lib. I. Observ. Sacr. c. 25. Clar. Sagitt. in Introd. in H. E. c. IV. §. 1. p. 11. bejahen solches; Alleine ob wir wohl zugeben/ daß er denen Novatianern hier und dar in seinen Schrifften favorisiret/ wie dann dieses Vossius de Hist. Græc. Wilh. Cave in Chartoph. Jac. Billius Lib. 1. Observ. Sacr. c. 26. Whear. de method. legend. H. E. p. 139. Dn. Wernsd. in Coll. H. E. Mnsc. §. 7. und andere zu behaupten suchen/ dennoch halten wir vielmehr mit Henr. Vales. de Vita & Scriptis Socratis, und Cl. Dn. C. S. Schurzfl. in Coll. H. E. Mnsc. §. 6. dafür/ daß er mit recht unter die Novatianer nicht könne gezehlet werden. Denn gesetzt/ daß er denen Novatianern wohl will/ weil er entweder ihr Verwandter und Bekanter gewesen / oder daß er gar ihre Disciplin und Mäßigkeit gebilliget; dennach folget/ meines Erachtens/ hieraus noch nicht/ daß er eben nothwendig ein Novatianer müsse gewesen seyn. Das Gegentheil wieder Baronium und seinen Anhang erhellet vielmehr aus seinen Schrifften. Dann man lese nur in seiner Kirchen-Historie das andere Buch/ und in demselben das 38ste Capitul/ daselbsten nennet er diejenigen / so in der Kirche Gottes seyn/ Catholicos, und setzet solche denen Novatianern entgegen. Dahero muß er nothwendig erkennen/ daß die Novatianer außer

der

der Kirche Gottes sind. Wie könte er aber solches sagen/ wenn er sich zu der Novatianer Secte bekennet hätte. Ja in dem 6ten Buch c. 20. und 23. zehlet er die Novatianer gar unter die Ketzer mit denen Arianern, Macedoniern und Eunomianern. Endlich kan auch aus den 19ten Capitul des ietz angezogenen 6ten Buches seiner Kirchen-Historie zur gnüge bewiesen werden/ das er kein Novatianer gewesen. Conf. Henr. Vales. de Vita & Script. Socrat. Gviel. Cave d. l. Ph. Labbe. in Diss. Eccl. Tom. II p. 363. Olear. in Abaco p. 436.

XXXVII. **Was gehöret von seinen Schrifften hierher?**

Seine Historia Ecclesiastica, welche aus sieben Büchern bestehet. Er hat angefangen/ wo Eusebius auffgehöret/ nemblich vom Constantino, und gehet fort bis auff Theodosium den Jüngern/ auff die 140. Jahre. Das erste Buch gegreifft in sich die Zeiten des Käysers Constantini, das andere des Constantii, das dritte Juliani und Joviani, das vierdte Valentiniani und Valentis, das fünffte Gratiani und Theodosii Primi, das sechste des Arcadii Zeiten/ das siebende die 32. Jahre des Jüngern Theodosii. Die beste Edition ist des Henr. Vales. welche griechisch und lateinisch nebst seinen gelehrten Anmerckungen A. 1668. zu Paris in fol. herauskam. Seine Schreib-Art ist zwar in dieser Kirchen-Historie gar nicht herrlich/ sondern gantz schlecht und abject, wie solches unter andern Photius in Biblioth. Codic. XXVIII. Cave

l. d.

l.d. und Valesius l.c. gestehen: alleine diesen unerachtet/ scheinet es/ als wann er solches mit Fleiß gethan/ damit er desto leichter von allen möchte verstanden werden/ wie er dann dieses selbst bezeuget in Anfang des ersten und dritten Buchs seiner Kirchen-Historie. Ja er meinet/ die hohe und zierliche Art zuschreiben schicke sich viel beßer zu denen Orationibus Panegyricis, als zu der Kirchen-Historie. Wo nur etlichermaßen einige wichtige Sache vorkommt/ so setzet er allemahl die Consulatus und Olympiadas darzu. Wiewohl Baron. I. supr. c. dafür hält/ daß er bißweilen in der Chronologie geirret. Außer den großen Fleiß nun hat er in seiner Kirchen-Historie auch ein herrlich Judicium erwiesen/ wie solches unter andern seine Observationes und Sententiæ, so er hin und wieder in seinen Schrifften einmischet/ zur gnüge erweisen. Vid. Henr. Vales. sæpe c.

XXXVIII. **Wer ist *Theodoretus* gewesen?**

Er ist an das Licht dieser Welt gekommen zu Antiochia aus einem edlen Geschlechte. Seine Mutter/ welche lange Zeit unfruchtbar gewesen/ hat ihm nicht ohne Wunder in ihren hohen Alter gezeuget. In seiner Jugend hat er zu seinen Lehr-Meister gehabt Theodorum Mopsuestenum, welcher ihn in allerhand Künsten und Wissenschafften ziemlich weit gebracht. In der Eloqvenz het er sich Chrysostomum zum Muster vorgestellet/ dessen/ wie auch des Originis Schrifften hat er fleißig gelesen/ und dieselben zum öfftern gefolget. Er hat gele-

gelebet zu des Käysers Theodosii des Jüngern Zeiten/ und ist A. C. 423. zu Cyrus in der Provinz Euphrat in Syria Bischoff worden. Dieweil er gar zu vertrauete Freundschafft mit dem Nestorio gepflogen/ ist er dieserwegen von seinen Ampte abgesetzet worden. A. 451. ist er auff den Synodo zu Chalcedon wieder restituiret worden/ etliche Jahre darauff aber nemblich A. 460. oder wie andere wollen Ann. 466. hat er die Schuld der Natur bezahlet. Daß Lob muß man ihm zwar lassen/ daß er ein frommer Mann gewesen/ welcher sich sonderlich denen Marcioniten, Apollinaristen und andern Ketzern hauptsächlich wiedersetzet/ allein diesen uneracht/ tadeln etliche an ihm/ daß er so sehr auff Ruhm gesehen/ und in vielen Stücken überaus partheyisch gewesen. Die Eigen-Liebe hat sehr bey ihm regieret/ mit dem Ketzer Nestorio hat er in den Kloster S. Euprepii studiret/ und denselben zum Stuben-Gesellen gehabt. Dahero es dann kommen/ daß er sich von diesen/ als seinen guten Freund verleiten lassen/ und solcher gestalt in kräfftige Irrthümer gefallen. Wiewohl er nach diesen gantz von dem Nestorio abgesetzet/ wie aus dem Concilio Ephesino bekant. Den Cyrillum Alexandrinum hat er hefftig verfolget/ und denselben nicht allein an Leben mit verläumbderischen Worten/ sondern auch nach dessen Todt mit der Feder angefochten und angestecket. In übrigen muß man gestehen/ daß er ein herrliches Ingenium und glückliche Memorie gehabt. Er ist ungemein

fleißig/

fleißig und wohl beredt gewesen. Geld und Guth hat er nicht viel geachtet/ er hat jederzeit alles wohl zu rathe gehalten/ und sich genaue hin beholffen. Er war zu seiner Zeit eine Zierde mit unter den Gelehrten. Die Priester zu Antiochia hielten große Stücken von ihm/ er lebte eine geraume Zeit bey denselben/ und ließ sich in predigen wohl hören/ bey der Käyserin Pulcheria stund er in sonderbaren Gnaden. Er brachte es durch ihre Vor-Bitte dahin/ daß in seiner Diœces die Geld-Gaben/ oder Tributa nicht erhöhet wurden. Es waren zwar in seiner Diœcesi über die 800. Parochiæ, unter welchen die meisten von unterschiedlichen Ketzereyen angestecket waren; alleine diesen unerachtet/ hat er doch alles mit großen Fleiß und Glück gereiniget. Nach Jo. Damasceni Bericht Lib. 3. de Imagin. ist er in der Stat Rom in einen solchen Ansehen gewesen/ daß die Leute fast über alle hiervon in ihren Werck-Städten kleine Bilder ihm zu Ehren auffgerichtet/ um dadurch Schutz und Sicherheit zu erlangen. Seine eigene Irrthümer/ so er begangen/ haben die Cent. Magdeb. L. 5. c. 10. genaue angemercket/ insonderheit hat er geleugnet/ daß die Hebræische Sprach vor Mose gewesen. Er hat in zweiffel gezogen/ daß die Weiber nach den Ebenbild Gottes erschaffen/ er hat durch den Geist/ welcher nach Gen. cap. 1. auff den Wasser geschwebet/ die Lufft verstanden/ und so weiter. In übrigen ist er ein guter Exeget gewesen/ und weichet hierinnen den Chrysostomo nicht viel.

Conf.

Conf de Vita Ej. Niceph. Callist. in H. E. 14. 54. Jac. Sirmondus, welcher es a part überaus schön beschrieben. Jo. Garner. de Vit. Libr. & Script. Theodor. Parif. 1684. in fol. Act. Erudit. M. Febr. 1685. Hoffm. in Legic. Univerf. Rivetus Tom. I. Oper. p. 1143. Phil. Labbe in Diff. Eccl. Tom. 2. p. 388. Olearius in Abaco p. 444.

XXXIX. **Was hat *Theodoretus* geschrieben?**

Er hat viele und mancherley Sachen verfertiget/ und der Nachwelt hinterlassen. Alle seine Wercke kamen heraus in IV. Tom. von Jacobo Sirmondo griechisch und lateinisch/ Paris. in fol. bey Sebastian. Cramoisi. A. 1642. den fünfften Tomum aber mit der Historie des Theodoreti sampt einer Dissertation von seinen Büchern gab heraus Jo. Garnerius ein Jesuit zu Paris 1684. in fol. hierunter nun müssen an diesen Ort vor andern gemercket werden seine fünff Bücher von der Kirchen-Historie.

XL. **Was ist von seiner Kirchen-*Historie* zu halten?**

Diese hat Henricus Valesius A. 1683. absonderlich heraus gegeben. Er fänget an von der Ketzerey des Arii, und gehet bis auff die Zeiten des Jüngern Theodosii. Conf. Voss. de Histor. Græc. Lib. 2. cap. 20. Alle gelehrte bezeugen/ daß Theodoretus den Eusebium, Socratem, Sozomenum und Evagrium in der Historie übertroffen/ er führet einen beßern stylum, als die obangezogenen Scribenten. Eusebius hat zwar auch griechisch

gekont/

gekont/ allein die Composition fehlet ihn. In gegentheil des Theodoriti sein griechischer stylus ist nach Photii Meynung in Bibl. eod. 31. clarus, grandis, minimeq; redundans. Wie so wohl Anton. Possevin. in appar. 5. p 456. als auch Jac. Sirmond. in vita ejus, wie auch C.S. Schurzfl. in Coll. H. E. Mnsc. dafür halten/ so ist seine Schreib-Art schön/ er zeiget allenthalben ein groß Judicium. Vid. Voss. Lib. 2. de Hist. Græc. c. 20. Seine Kirchen-Hist. bestehet aus 5. Büchern. Im ersten Buche beschreibet er die Geschichte der Kirchen unter Const. Magno, in andern erzehlet er/ was unter Constantio, in dritten/ was unter Juliano Apostata, in vierdten/ was unter Joviano, Valentiniano und Valente, in fünfften/ was unter den Käysern Gratiano, Theodosio Magno und Arcadio in der Kirche passiret/ in eben diesen letztern Buche berühret er zugleich den Anfang des jüngern Theodosii. Diese Kirchen-Hist. nun ist zwar ein schön Werck/ insonderheit hat er darinnen alle dasjenige/ was auff den andern general Synodo vorgegangen/ weitläufftiger/ als andere Historici, beschrieben; Jedoch/ wie so wohl Baronius, als auch Henr. Vales. in præf. edit. Theod. A. 1673. bezeugen/ so hat Theodoretus in seiner Kirchen-Hist. die Chronologie nicht allzuwohl in acht genommen. Conf. Bellarm. de Script. Eccl. p. 114. sq. Anton. Possev. d. l. Photi9 l. all. Jac. Sirmond. in vita Theodor. Scaliger. 2d. Henr. Vales. l. c. Rich. Simon. in Hist. Crit. Vet. Test. L. 3. c. 10. Whear. de Method. legendi H.E. p. 139. sq.

XLI.

XLI. Wer ist *Hermias Sozomenus* gewesen?

Insgemein wird vorgegeben/ er sey in Palæstin, und insonderheit zu Salamin gebohren worden. Mit der Zeit hat er einen Advocaten zu Constantinopel abgegeben. Er hat angefangen zu inclarescirен A.C. 440. und ist mit Tode abgegangen A. 450. Es finden sich zwar etliche unter den Gelehrten/ als zum exempel Bellarminus de Script. Eccl. p. 118. Baronius in Ann. Tom. IV. ad an. 439. Hoffm. in Logico Univ. und andere/ welche ihn vor einen Novatianer halten; Allein wir halten es vielmehr mit denjenigen/ welche solches in zweiffel ziehen. Zum wenigsten kan solches mit keinen beständigen Beweiß-Gründen aus seinen Schrifften dargethan werden/ daß er von Theodoro Mopsuesteno einem Ketzer viel gehalten/ hat ihm zwar Gregorius Magnus schuld geben wollen; Allein das dieser geirret/ und den Theodoretum mit dem Sozomeno confundiret/ solches haben vorlängst Vossius de Hist. Græc. L. 2. c. 20. und nur neulich Whear. in Method. legend. H. E. p. 140. 141. It. Vales. in Notis p. 227. zur gnüge dargethan. Vid. de Ejus Vita Henr. Vales. de Vita & Script. Sozom. Gvilielm. Cave in Chartophyl. Hoffm. in Lex. Univers. Phil. Labbe in Dissert. Eccl. Tom. 2. p. 371. Olear. in Abaco p. 437. Kœnig. in Bibl. p. 767.

XLII. Was hat dann *Sozomenus* geschrieben/ so allhier einen Nutzen hat?

Es ist verhanden seine Kirchen-Historie, welche griechisch und lateinisch mit des H. Valesii Noten

A. 1668. zu Paris in fol. herausgekommen. Die Mäyntzer Edition A. 1677. in fol. kombt der vorhergehenden nicht bey. Es bestehet dieselbe aus neuen Büchern: Es mangeln hinten fast auff die 20. Jahr. Wie Baronius vorgiebet/ so soll er zuweilen in der Chronologie geirret haben. Von dem Socrate gehet er zum öfftern ab. Ob Socrates den Sozomenum, oder Sozomenus den Socratem ausgeschrieben/ solches ist bey den Gelehrten noch nicht völlig ausgemacht/ Wir halten es mit denjenigen/ welche muthmassen/ daß Sozomenus viel aus dem Socrates ausgeschrieben. Was des Sozomeni seinen stylum anbelanget/ so ist derselbe nach Photii Urtheil in Biblioth. beym mittel/ weder gar zu niegrig/ noch auch gar zu hochtrabend/ er schickt sich zu der Kirchen-Historie sehr wohl/ und übertrifft in diesem Stücke den Socratem. Wie wohl nach H. Valesii Meynung eines und das andere annoch an des Sozomeni stylo gleichfals zu desideriren. Den/ wie eben dieser Vales. in Vita & Scr. Sozomeni berichtet/ so ist er in der Oratorie nicht weit gekommen. Am Judicio kombt er dem Socrati Scholastico auch nicht bey. Denn Socrates Judiciret nicht allein von Leuten/ sondern auch von Kirchen Sachen überaus wohl. Gehet gravitätisch und Ernst-hafftig/ man trifft nichts überflüßiges bey ihm an. In gegentheil bey den Sozomeno kommen ein hauffen geringe und kindische Sachen vor/ wie solches Henric. Vales. de Vita & Script. Sozomeni weitläufftig darthut. Conf. Whear. in Me-

thod.

thod. leg. H. E. p. 140. Cl. Dn. Schurzfl. in Coll. H. E. Mnsc. Blount. in Cens. B. A. p. 301 sq.

XLIII. Wer ist *Evagrius Scholasticus* gewesen?

Er ist gebohren worden A. C. 536. zu Epiphania einer Stat in Syria gelegen. Er hat gelebet zu den Zeiten der Käyser Tiberii und Mauritii. Er ist Advocatus und Expræfectus worden / welches dazumahl gar eine ansehnliche Charge gewesen. Er hat angefangen zu inclarescirен Ann. Dom. 594. das Jahr aber / wenn er gestorben / ist nicht bekant. Vid. de ejus Vita Niceph. Callist. in Procem. H. E. Phil. Labbe de Hist. Eccl. Tom. II. p. 372. Gvielm. Cave Chartoph. Eccl. ingleichen in Histor. Liter. Script. Eccles.

XLIV. Was ist von seiner Kirchen-*Historie* zuhalten?

Evagrii Kirchen-Historie hat zu erst heraus gegeben Robertus Stephanus, und zwar griechisch aus einem geschriebenen Codice der Königl. Bibliothec. Hernachmahls hat sich über dieselbe Henr. Valesius gemacht / und solche mit des Theodoreti Kirchen-Historie griechisch und lateinisch sambt schönen beygefügten Noten Ann Dom. 1683. zu Paris in fol. heraus gegeben / welche Edition die beste ist. Jacob Billius Prunæus erkläret sehr viel Oerter in des Evagrii Kirchen-Historie. Vid. Billius in Lib I. Observ. Sacr. c. 38. Es bestehet Evagrii Kirchen-Historie aus sechs Büchern. Sein stylus ist nach Photii Urtheil in Biblioth. Codic. 29. nicht unangenehm / wiewohl er zuweilen

etwas

etwas überflüssig. Sein Fleiß/ welchen er in dieser Kirchen-Historie erwiesen/ ist sonderlich zu rühmen. Dann er hat alles aus den bewehrtesten Scribenten/ nemblich aus den Prisco, Joanne, Zacharia, Eustathio, Syro, Zozimo, Procopio Cæsariensi, Agathia, welche zu seiner Zeit sehr berühmte Rhetores gewesen/ zusammen gelesen. So wohl Spondanus in Epitom. Annal. Baron. ad A. 565. n. 11. als auch Henr. Vales. in Præf. ad edit. Theodoreti und Evagrii und andere halten dafür/ daß unter allen griechischen Scribenten/ so die Kirchen-Historie beschrieben Evagrius der erste sey/ welcher Orthodox und in der Glaubens-Lehre richtig sey. Gesetzt/ daß er in seiner Kirchen-Historie viele aus den Zacharia, einem Eutichianer und Ketzer genommen; dennoch weiß ich aber nicht/ ob man ihn deßwegen gleich vor einen Eutychianer halten müsse/ wie solches Aubertus Miræus de Script. Eccl. und andere gethan. Dieses ist höchlich zu bedauren/ daß er gar zu leichtgläubig gewesen/ und dahero in seiner Erzehlung viel Fabeln/ und erdichtete Wunder-Wercke mit einmischet/ wie solches Isaacus Casaubonus Exerc. 13. n. 31. und Gvil. Cave in Hist. Lit. Script. Eccl. bezeugen. Nicht allein Nicephor. Callist. in Procem. H. E. sondern auch H. Valesius und andere tadeln an dem Evagrio, daß er in seiner Kirchen-Historie mehr Sachen hätte/ die zur Civil und prophan, als Kirchen-Historie gehöreten/ wie dann insonderheit das sechste Buch seiner Kirchen-Historie fast bloß allein von dem Persischen Krieg handelt.

XLV. Wann hat *Theodorus Anagnostes* gelebet?

Er hat zu des Käysers Justiniani Zeiten gelebet und floriret. Er ist einer gewesen aus denen Lectoribus der großen Kirche /zu Constantinopel/ und wird er von seinem Ampte Anagnostes genennet/ weil er an hohen Fest-Tagen entweder das Evangelium, oder sonst einen andern Text aus dem Neuen Testament der gemeine öffentlich vorlesen muste. Es gehöreten in der ersten Kirche des N. T. die Anagnostes gleichsam zur letzten Stuffe der Geistlichen. Der Ordo Clericorum verhielt sich also: erstlich kamen die Episcopi, hernach die Prespyteri, drittes die Diaconi, vierdtens die Subdiaconi, oder Vicarii Diaconorum, fünftens die Acoluti, oder Notarii, welche hinter den Bischoff hergingen/ wann er nach der Cantzel ging zu predigen. Die Predigten musten sie auffschreiben/ und von diesen Nachgehen wurden siie griechisch ἀκόλουθοι genennet / sechtens Exorcistæ, und endlich siebendens Lectores, oder griechisch Anagnostes. Conf. Kœnig. in Biblioth p. 800. Clar. Dn C. S. Schurzfl. in Coll. Hist. Eccl. Mnsc.

XLVI. Was hat dieser *Theodorus Lector* geschrieben?

Zwey Bücher Collectaneorum Historiæ Eccles. sind von ihm heraus gekommen/ welche Henr. Vales. griechisch und lateinisch mit den andern Script. Eccl. ediret hat. Er fänget seine Kirchen-Historie von dem Tode Theodosii Junior. an/ und gehet bis auff die Zeiten Justiniani. Vid. Jo. Andr.

Schmidius in Comp. H.E.p.8. D. Gottl. Wernsdorff. in Coll. H.E. Mnsc.

XLVII. **Wer ist** *Theophilactus*, **mit den Zunahmen** *Simocatta* **gewesen?**

Wie glaubwürdige Scribenten berichten/ so ist er gebohren worden in Egypten/ oder wie andere wollen/ in Griechenland/ zu Locra. Anfangs hat er einen Sophisten abgegeben/ hernachmahls ist er gar Præfectus und Antigrapheus, oder Cantzler worden. Er hat A.C. 611. angefangen zu inclarésciren. Conf. de ejus Vit. Olear. in Abac. p. 452. Hanckius de Script. Byzant. p. 186. Gv. Cave in Chart. Jac. Pontan. in Lit. ad Lect. qvas Simocatt. Libr. Histor. præmis.

XLVIII. **Was gehöret unter seinen Schrifften hierher.**

Seine Historie de rebus a Mauritio Imperatore gestis. Es sind acht Bücher/ welche heraus kamen zu Paris 1647. in fol. vorhero aber hat dieselben schon Pontanus ins lateinische übersetzet. Sonsten findet man die Excerpta hiervon beym Photio in Biblioth. Cod. 65. Wann man den Evagrium durchlesen/ kan man diesen Scriptorem mit grossen Nutzen lesen. Er führet seine Historie biß auff das Jahr Christi 601. in welchen Jahr der Käyser Mauritius mit seinem Weibe und allen seinen Kindern von dem Käyser Phoca, seinen Nachfolger/ massacriret worden. Es giebet zwar Joseph. Scaliger in Scal. poster. vor/ Simocatta sey ein elender Scriptor, allein wir halten es vielmehr mit Casaub.

saub. in Not. ad Spartian. Hadrian. cap. 25. und Whear. in Method. legend H. E. p. 143. 144 welche bezeugen/ daß dieser Theophilactus unter den neuen Griechen der vortrefflichste sey/ welcher seine Historie nicht obenhin/ sondern accurat und mit grösten Fleiß verfertiget. Theophanes, Zonaras, Cedrenus und Nicephorus Callistus haben ihn brav ausgeschrieben. Vid. Vossius. de Hist. Græc. c. 23. L. 2. Von seinen stylo haben judiciret Photius in Bibl. Cod. 65. und Jac. Pontan. l. supra cit. Er schreibet sehr allegorisch/ und dahero bißweilen nicht gar zu deutlich/ er braucht zu viel Worte/ und mischet zum öfftern viel sententien zur Unzeit mit ein; In übrigen lautet seine Schreib-Art wohl/ sie ist artig und klüglich gestellet/ gravitätisch/ angenehm/ beredt/ und fast gantz oratorisch. So viel man hieraus schlüssen kan/ so hat er den Homerum fleissig gelesen. Vid. Jac. Pontanus l. d. Kœnig. in Bibl. p. 756. Blount. in Cens. C. A. p. 337. sq. und Hanckius de Script. Byzant. p. 193. 194.

XLIV. Wer sind dann die lateinischen *Scribenten* aus der alten Zeit/ welche die Kirchen-*Historie* mit Fleiß beschrieben?

Es sind Ruffinus, Cassiodorus, Sulpitius, Severus, Prosper und Marcellinus.

L. Was ist sonderlich von des *Rufini* seinem Leben zumercken?

Er ist ein Presbyter gewesen bey der Kirche zu Aqvileja, und hat unter allen Mönchen daselbst den grösten Ruhm erworben. Im Jahr Christi

390. hat er angefangen zu floriren. Mit Hieronymo, Bonoso, Florentio und andern hat er gute Freundschafft geflohen und unterhalten. Was vornemblich den Hieronymum anbelanget/ so hielt derselbe anfangs/ ehe Rufinus nach Rom kam/ viel von ihm und strich seine Frömmigkeit und heiliges Leben sehr heraus; Nachdem aber dieser Rufinus des Origenis Bücher περὶ ἀρχῶν übersetzet/ und hierdurch seine Irrthümer an den Tag geleget/ so faste Hieronymus eine gantz wiedrige Meynung von ihm/ wie solches beyder Streit-Schrifften ausweisen. Erstlich ist er in Egypten gereiset/ hernachmahls nacher Jerusalem kommen/ alwo er gantzer 25. Jahr verzohen und sich auffgehalten/ auch unterschiedliche Schrifften heraus gegeben. A. 397. kam er widerum nacher Rom; Allein/ weil er gar zu viel von des Origenis Schrifften hielt/ so ist er/ wie gesagt/ mit den Hieronymo zerfallen/ und gewiß nicht ohne großes Aergerniß. Es wurde zwar bald darauff der Streit zwischen diesen beyden Männern von den Theophilo beygeleget/ jedoch daurete die Freundschafft nicht lange. Dann nachdem Rufinus zu Rom das Buch des Origenis de Principiis heraus gab/ in welchen er unter verdeckten Nahmen/ den Hieronymum pro Origene als einen Zeugen anführte/ und denselben solchergestalt in den Argwohn des Origenismi brachte/ so ging der Lärm von neuen an. Dann diese beyde gelehrte Männer fulminirten hefftig auff einander/ hierauff wurde Rufinus

finus von dem Bischoff Anastasio condemniret/ und ist er endlich A. 410. in Sicilien gestorben. Er ist sonsten von Natur ein friedfertiger Mann gewesen/ gar nicht zornig. Er ist zwar ein hauffen Irrthümer beschuldiget/ aber nicht völlig convinciret worden. Er defendiret den Origenem, doch so/ daß er seine Irrthümer/ so ihm beygemessen worden/ verwirfft. Er ist zwar des Pelagii Præceptor gewesen/ doch folget hieraus noch nicht/ daß er eben Ursache an den Irrthümern seines Schülers gewesen/ zum wenigsten hat er dieselbe nicht öffentlich und halßstarrig propagiret. Dem Hieronymo kam er in der Erudition nicht bey. Vid. de ejus Vita Hoffm. in Lex. Univers. Vossius de Hist. Latin. Gvil. Cave in Hist. Lit. Script. Eccl. Isidorus de Vir. Illustr. c. 6. Qvenst. de Patr. V. Ill. p. 270. Olearius in Abaco. p. 416. Ell. du Pin in Nov. Biblioth. Aut. Eccl. Tom. 3. p. 9. & alii.

LI. **Was hat *Rufinus* geschrieben?**

Vielerley/ so hier nicht nöthig zu specificiren. An. 1580. kamen seine Opera in 2. Tom. zu Paris in Fol. heraus. Zu unsern Vorhaben dienet des Eusebii seine Kirchen-Historie, die er aus den griechischen ins lateinische übersetzet/ welche er auff Bitte des Heil. Paulini mit zwey neuen Büchern vermehret/ so sich enden mit dem Tode des Theodosii.

LII. **Was ist von seiner Arbeit zu halten?**

Er ist zwar der erste gewesen/ welcher des Eusebii Kirchen-Historie, so in zehn Büchern bestehet/ ins lateinische übersetzet/ alleine diese seine Ar-

heit stehet den wenigsten unter den Hauptgelehrten an. Er ist gar nicht accurat, Er hat sich in Ubersetzen gar zuviel Freyheit heraus genommen/ indem er nach Belieben / bald was hinzu gesetzet/ bald hinweg genomen/ auch viele geåndert; Ja man weiß fast nicht/ was seine/ oder des Eusebii Arbeit sey. Vid. Gvil. Cave Histor. Lit. Script. Eccles. Fast die Helffte vom achten Buche des Eusebii hat er ausgelassen / das zehende aber hat er kaum berůhret. Conf. Voss. de H. L. Hieraus siehet man/ daß er nicht bona fide übersetzet/ sondern aus Unwissenheit zum öfftern geirret/ wie solches bezeugen Erasmus L. 25. Ep. 3. und Casaubonus Exercit. 16. ad Baron. An. 34. n. 196. Die beyden Bůcher / welche er vor sich zu des Eusebii Kirchen-Historie hinzugesetzet / finden bey den Gelehrten nicht allenthalben Glauben / und wie es scheinet / so hat er solche memoriter verfertiget. Conf. Voss. l. d. und Henric. Valesius de Vita & Script. Socrat. In der Chronologie ist er auch nicht gar zu richtig/ wie solches Vossius bekennet de Trib. Symbol. p. 43. Sein lateinischer stylus ist immittelst tersus, schön und gar angenehm. Conf. Henric. Valesius in Præf. ad Euseb. Hist. Edit. Ell. du Pin Nov. Bibl. Aut. Eccl. Tom. 2 p. 9. Whear. de Method. legend. H. E. p. 136. 137.

LIII. **Was hat *M. Aurelius Cassiodorus* vor Ehren-Aempter verwaltet?**

Er hat floriret A. C. 514. zu Zeiten des Kåysers Anasthasii, er ist gebohren worden in Italien zu

Ra-

Ravenna aus einem alten und edlen Geschlecht. Zu seiner Zeit ist er unstreitig der gelehrteste gewesen in gantz Italien. Dieser Ursachen wegen ist er auch bey dem damahligen Könige der Ost-Gothen Theodorico in Consideration kommen / welcher ihn zu seinen Rath und Secretaire gemacht; Ja er hat sich dermassen bey dem Theodorico zu insinuiren gewust / daß er ihn von der geringsten bis zur höchsten Ehren-Stelle erhoben. Denn erstlich ist er Senator, hernach Exqvæstor Palatii, ferner Exconsul Ordinarius und Officiorum Exmagister, endlich aber gar Præf. Præt. Præpositus und Patricius Romanus worden. Es war aber dazumahl die letzte Charge unter allen die vornehmste. Dann ein solcher Römischer Patricius war der näheste nach dem Könige. Ja in siebenden Seculo kam es gar dahin / daß keiner ein Käyser werden konte / wann er nicht zuvor als Patricius Romanus gekrönet worden. Es ist dieser Cassiodorus ein Mann gewesen von grosser Experience, sehr geschickt / und in dem alten Jure Publico wohl erfahren / darbey in der Philosophie nicht uneben. Endlich ist er gar ein Mönch und in den Kloster zu Ravenna Abt worden. Er ist über 90. Jahr alt worden / und A. 575. mit Tode abgegangen. Vid. de Ejus Vita Petr. Brosseus, welcher es a part beschrieben. Eben dieses Cassiodori sein Vita ist auch benebst einer Dissertation von seinem Mönchs-Stande seinen Wercken vorgesetzet worden / welche 1679. zu Rothomage in zwey Tom. in Fol. von

Jo Gæretio, einem Benedictiner Mönch von der Congregation S. Mauri heraus kamen. Olear in Abac. p. 103. Kœnig. in Bibl. p. 172. sq. Eyben. in Eponymol. Crit. p. 198. Blount. in Censf. B. A. p. 318. Jo. Henr. Ursinus Lib. 4. de Stat. Anim. p. 544. Baron. ad Ann. 493. in Annal.

LIV. **Was muß von *Cassiodori* Schrifften hier angeführet rerden?**

30. Seine Kirchen-Historie, welche Tripartita genennet wird. Diese hat er nicht selbst verfertiget/ sondern nur aus den griechischen Scribenten/ Socrate, Sozomeno und Theodoro, welche sein guter Freund Epiphanius Scholasticus ins lateinische übersetzet/ compiliret und in ein Compendium gebracht. Sein lateinischer stylus ist nicht gar pur. Dann er hat gleich zu der Zeit gelebet/ da die barbaries der Gothen die lateinische Sprache inqviniret und verdorben hat. Conf. Phil Labbe Tom. 2. Diss. Eccl. p. 354. & C. D. Schurzfl. in Coll. Mnsc. de Not. Aut. über Heinsii Catalog.

LV. **Wer ist *Sulpitius Severus*, oder vielmehr *Severus Sulpitius* gewesen?**

Er wurde geboren zu Aqvitanien aus einem edlen Geschlecht. Er war von Jugend auff sehr fleissig und mit einem herrlichen Ingenio begabet/ auff die lateinische Sprache wendete er viel Zeit/ worinnen er es auch ziemlich hoch gebracht. Mit der Zeit wurde er Presbyter zu Primuliac in Franckreich/ und fing an Ann. Dom. 400. zu inclarescien. Er lebte zu des Hieronymi Zeiten/ und unterhielte gute

gute Freundschafft mit S. Paulino, wie solches ihre Brieffe / so sie mit einander gewechselt / ausweisen. Er war ein kluger und gelehrter Mann / darbey beredt. Unter seinen Tugenden leuchtete sonderlich die Demuth und Bescheidenheit herfür / fast in seinen gantzen Leben hat er sich kärck- und armselig hinbehelffen müssen. So viel aus seinen Dialogis zu ersehen / so hat er den Irrthum der Millenariorum gefolget. In seinen angehender Alter hat er sich auch von den Pelagianern verführen lassen / wiewohl er nach diesen solchen Irrthum erkant und sehr bereuet. Er ging mit Tode ab um das Jahr Christi 422. Vid. de Ejus Vita Victor Giselinus, welcher es a part beschrieben. Wiewohl Vossius de Histor. Lat. dafür hält / daß dieser Giselin unsern Sulpicium mit Sulpicio, Episcop. Bituricensi confundiret. Conf. porro Gvielm Cave, Phil. Labbe Tom. 2. Dissert. p. 343. Olear. in Abac. p. 429. Bellarm. de Script. Eccl. p. 10. Tob. Mag. in Epim. Crit. p. 766. sq. Blount. in Cens. C. A. p. 280. sq. Kœnig. in Bibl. p. 786.

LVI. **Welches ist die beste *Edition*, so von des *Sulpitii Severi Operibus* heraus gekommen?**

Vor andern behält den Preiß die Amsterdamer / welche Anno 1665. in 8vo cum notis variorum per Elzivicios, accurante Georgio Hornio, heraus gekommen.

LVII. **Was kan unter seinen Schrifften hierher gezogen werden?**

Die Historia Sacra, welche aus zweyen Bü-

chern bestehet. Alle Gelehrte/ insonderheit Joseph. Scaliger. in Ep 305. Barth Libr. 12. Adv. c. 18. Gv. Cave l. d. Whear. in Releсt. Hist. p. 178. Schurzfl. Coll. H. E. Mnsc in Præf. §. 8. Wernsd. in Coll. H. E. Mnsc in Proleg. und andere loben und recommendiren dieselbe. Und gewiß/ es wird einem jungen Menschen nicht gereuen/ wañ er solche mit Fleiß durchgehet. Er fasset alles kurtz und wohl/ sein lateinischer stylus ist tersus, clarus, perspicuus und elegans, Er schreibet unter allen Scriptoribus Ecclesiasticis am reinesten. Dahero kan er mit recht Sallustius Christianus genennet werden. Dieses ist zu bedauren/ daß er in der Kirchen-Historie nicht allenthalben accurat ist/ Er ist zuweilen zu leichtgläubig gewesen. Die drey ersten Secula nach Christi Geburt gehet er nur so obenhin. Von Wunderwercken hat er viel gehalten. Ausser diesen führet er unterschiedliche besondere Meynungen/ als zum exempel durch die Kinder GOttes/ so Genes. cap. VI. v. 2. nach den Töchtern der Menschen gesehen/ verstehet er die Engel/ Er statuiret ein tausendjähriges Reich/ den Neronem hält er vor dem Anti-Christ und dergleichen. Von denen Arianern erzehlt er wenig/ hingegen differiret er von den Priscillianisten weitläufftiger/ als andere Scribenten. Conf. Erasm. in Ciceron. p. 152. Vossius de Hist. Lat. d. l. Ell. du Pin Nov. Biblioth. Aut. Eccles. Tom. 3.

LIIX. **Welche haben in der mitlern Zeit gelebet?**

Es

Es sind lateinische Scribenten / als zum exempel Beda, Paulus Diaconus und andere. Es sind auch griechische / als i. e. Nicephorus, Callistus, Philostorgius, Cedrenus, Zonaras und andere. Von welchen wir zu seiner Zeit mit mehreren gedencken wollen.

LIX. Was ist von *Beda* seinem Leben sonderlich zubemercken?

Er ist gebohren worden in Engelland / wie Phil. Labbe schreibet de Scriptor. Eccles. aus dem Geschlecht der Angel-Sachsen / in dem Girwensischen Gebieth / nicht weit von dem Eingang des Flusses Tinæ Ann. 637. nach Theodori Engelhusii Bericht in Chron. p. 146. edit. Maderi ist er auff den Meyerhoff Dencke bey Asseborg / nicht weit von Brunschwieg gebohren worden. Gleich in seiner Jugend hat er sich dem Mönchs-Leben ergeben / und ist in diesen Stande viel Jahr lang verblieben / unter Benedicto und Geolfrido Aebten des Klosters Petri und Pauli bey Tina in der Dunelmensischen Diœces. Insgemein ist er Presbyter Anglus, und wegen der Religion und sonderbahren devotion venerabilis genennet worden / er ist nach des Sixti Senensis, und Jo. Balæi Bericht in allen Künsten und Wissenschafft / und sonderlich in der Historie / nach seiner Zeit versiret gewesen. Auch in griechischen und lateinischen noch ziemlich. In seinen hohen Alter ist er gantz blind worden. Er ist mit Tode abgegangen 734. von seinem Leben werden wir weitläufftiger handeln / wann wir auff das

das achte Seculum kommen werden. Conf. de ejus vita Phil. Labbe l.d. Sixt. Sen.l. all. Jo.Budæus a part. Pitseus de Script.Brit.Cave l. sup.c. Theod. Engelhus.l.supr.d. Eyben.in Epimol. Crit. p.115. Blount. in Cens. Cel. Aut. p.339. Kœnig.in Bibl. p. 95. Olear. in Abac. p. 74. Bellarm. de Script. Eccles. pag. 142. sqv.

LX. **Welches ist von *Bedæ* seinen Wercken die beste *Edition*?**

Die Cöllnische / welche A. 1612. in fol. in 3. Vol. heraus kam. An diesen Ort gehöret seine Historia Ecclesiastica, welche A.1644.in fol. zu Cantabr. a part ediret wurde. Die neueste Edition ist die Parisische 1681. 4to cum notis P. Chiffletii. Obwohl Beda in der Historia der Angel-Sachsen gar accurat, so ist er doch nach den Ausspruch der Gelehrten in seinen andern Schrifften sehr lügenhafftig/ und dahero behutsam zu lesen. Er ist gar leichtgläubig gewesen/ seine Kirchen-Historie ist eben so ein hochgelehrt Buch nicht. Conf. Casaubon. Exerc. 16. ad Baron. num. 138. It. Exerc. 2. ad Baron. num. 4. Henr. Conring. 3tia Dissert. de Antiqv. Eccl. Cave l. d. Clar. Dn. Schurzfl. in Coll. Mnsc. über Heinsii Catal.

LXI. **Wann hat *Paulus Diaconus florir*et?**

A. 774. er ist ein Aqvilienser gewesen. Mit der Zeit wurde er Sacretaire bey dem Longobardischen König Desiderio; Nachdem aber dieser König vom Carolo Magno mit Krieg überzogen und gefangen wurde / so wurde dieser Paul. Diacon. ein

Casinenser Mönch/ und hat sein Leben in der Stille beschlossen. Ein mehres von seinen Leben werden wir melden/ wann wir auff das 8te Seculum kommen. Conf. interea de Ejus Vita Leo Hostiensis in Chron. Cassinensi Lib. 2. cap. 17. Bellarm. de Scriptor. Eccles. pag. 148. Phil. Labbe Tom. 2. Dissert. de S. E. pag. 170.

LXII. **Was gehöret von seinen Schrifften hierher?**

Seine Historia Miscellan. diese gehet noch hin. Conf. Whear. in Relection. Sect. XXIV. p. 95.

LXIII. **Wann hat** *Nicephorus Callistus, Xantopuli* **Sohn gelebet?**

Zu des Constantinopolitanischen Käysers Emanuelis Zeiten/ nach Sixti Senens. Meynung/ oder wie Bellarminus de Scriptor. Eccles. vorgiebet/ so hat er unter der Regierung des Käysers Andronici Senioris in XIII. Seculo gelebet. Er ist bürtig gewesen aus der Insul Zante. Conf. de ejus vita Aubert. Miræus de Script. Eccles. pag. 259. Bellarm. de Script. Eccles. pag. 214. Phil Labbe Tom. 2. Diss. H. E. p. 101. Olear. in Abac. p. 319.

LXIV. **Was ist von seiner Kirchen-*Historie* zuhalten?**

Sie kam heraus griechisch und lateinisch ex recensione Frontonis Ducæi in 2. Volum. in fol. zu Paris. 1630. es bestehet dieselbe aus 18. Büchern. B. Sagittar. in Introduct. in Hist. Eccl. p. 39. saget/ er hätte 23. Bücher geschrieben/ davon die 5. ersten wären verlohren gegangen. Er fänget von Christi

sti Geburt an/ und höret auff in das Jahr nach Christi Geburt. 625. Er ist XXXVI. Jahr alt gewesen/ als er diese Kirchen-Historie geschrieben. Ausser den Irrthum der griechischen Kirche/ daß der Heilige Geist alleine von dem Vater ausgehe/ hat er auch nicht selten in der Historie selbsten geirret. Er hat in der Kirchen-Historie keine rechte Subsidia gehabt. Es hat ihm an dem Judicio gemangelt/ und ist er/ nach dem Ausspruch aller Gelehrten/ einer mit von den grösten Fabulanten. Wann man keine andere Autorität hat/ darff man ihm alleine nicht trauen/ doch gehet sein stylus noch mit/ und die Ordnung / so er in der Kirchen-Historie hält/ ist auch nicht zuverwerffen. Vid. Casaub. in Exercit. 2. ad Baron. c. 12. p. 92. It. p. 105. Bell. l. d. & Aub. Mir. l. all. Whear. in relect. Sect. XXVII. p. 147.

LXV. **Wann hat** *Philostorgius* **gelebet?**

Anno Christi 367. ist er in Cappadocia unter der Regierung der Käyser Valentiniani und Valentis gebohren worden. Sein Vater hat geheissen Carterius, die Mutte aber Eulampia. Er hat fast von allen freyen Künsten einige Wissenschafft gehabt/ und ist sonderlich in der Philosophie, Historie, Physic, Geographie, Astronomie, Poesie und Medicin nach seiner Zeit gar wohl beschlagen gewesen. Er war nicht so wohl ein Arianer/ wie insgemein vorgegeben wird/ als vielmehr ein Eunominianer und Anomæus, indem er vorgab/ daß der Sohn GOttes ἑτερούσιος, und geringer sey/

als

als der Vater. Daher bekam er auch den Zunahmen Athei. Er hat angefangen zu floriren An. 425. Conf. Olear. in Abac. p. 381. Hoffm. in Lex. Univers. Kœnig. in Bibl. p. 635. Vossius de Hist. Græc. Lib. 2. c. 20.

Von wem wurde seine Kirchen-*Historie* *ediret*?

Erstlich gab solche der sehr gelehrte Juriste Jacobus Godofredi aus einem geschriebenen Genever Codice A. 1642. zu Genev in 4to heraus; Hernach aber ließ solche Henricus Valesius wiederum aufflegen zu Paris in fol. 1673. mit des Theodor. und Evagrii Historien, worbey er schöne Annotationes gesetzet/ und in unterschiedlichen von Godofredo abgegangen. Es bestehet diese Kirchen-Historie aus 12. Büchern. Er fänget von der Ketzerey des Arii an/ und gehet auff die Zeiten Theodosii, des Jüngern. Sein stylus darinnen ist schöne/ wie solches Photius in Bibl. Cod. 40. weitläufftig darthut. Er mischet zum öfftern artige und geschickte sententien mit ein. Die Arianer lobet er sehr/ in gegentheil tadelt er die Orthodoxos, insonderheit aber Basilium, wo er weiß und kan. Viel herrliche Sachen in der Antiqvität stecken in seiner Kirchen-Historie. Vid. Phot. l. d. Henr. Vales. in Præf. Ed. Philostorg. Cave in Hist. lit. p. 321.

LXVI. **Wann hat *Geogius Cedrenus* *floriret*?**

Nach Vossii Meynung de Histor. Græc. zu der Zeit des Käysers Isaaci Comneni A. 1057. er ist ein Mönch gewesen. Vid. de Ejus Vita Voss. d. l. Leo

Allat.

Allat in Diatrib. de Georg. & eor. Script. p. 34. Olear. in Abac. p. 175. Cave in Hiſt. Lit. Scr. E. p. 612. Sagitt. in Introd. in H. E. p. 22.

LXVII. **Was iſt dann in der Kirchen-*Hiſtorie* von ihm verhanden?**

Seine Annales, oder Compendium Hiſtoriarum, es kam letztens heraus griechiſch und lateiniſch zu Pariß in fol. A. 1647. cum Notis und animadv. Xylandri, Car. Fabroti, Jac. Gvaris, und mit einem Gloſſario mixto-barbaro. Er fänget ſeine Hiſtorie von dem Anfang der Welt an/ und gehet biß auff die Zeiten des Käyſers Iſaaci Comneni. Er hat alles ausgeſchrieben/ und zwar inſonderheit den Syncellum und Theophanem von Wort zu Wort. Er hat kein ſonderlich Judicium gehabt/ und zuweilen Fabeln mit eingemiſchet. Vid. Caſaub. Exerc. 2 ad Baron. c. 17 Lipſ. Cent. 3. Ep. Miſc. 61. Aub. Miræus in Auct. de Script. Eccl. p. 236. Bœcler. de Scr. H. p. 91. Thomaſ. de Plagio, §. 380. Whear. in Method. leg. Utr. H. p. 147.

LXVIII. **Wann hat *Joannes Zonaras* gelebet?**

Nach Voſſii Bericht de Hiſtor. Græc. gantz zuletzt unter der Regierung des Käyſers Alexii Comnen. er hat floriret An. 1120. unter dem Käyſer Jo. Comneno. Er iſt aus einen General und Proto-
55. Secretario ein Mönch von den Orden des Heil. Baſilii worden. Etliche geben vor/ er ſey aus Conſtantinopel bürtig geweſen. Wann er geſtorben/ iſt ungewiß. Conf. Phil. Labbe Tom I. Diſſ. de Sc. E. p. 616. Voſſius de Hiſt. Græc. l. d. Olear. in Abac.

pag.

p. 272. Zeiler. part. 1. de Hist. p. 160. Cave in H. L. de Scr. Eccl. p. 648.

LXIX. **Was gehöret unter seinen Schrifften hieher?**

Sein Historia καθολικὴ, fänget an von dem Anfang der Welt/ und gehet bis auff den Tod des Käysers Alexii Comneni, und also bis auff das Jahr nach Christi Geburth 1118. Es kam solche heraus griechisch cum Interpret. Hier. Wolfii zu Basel 1557. in fol. bey Jo. Operino. Der Druck bey dieser Edition ist nicht zum besten; sie stehet auch in Historia Byzantina. Diese seine Universal Historie hat Zonaras in drey Tomos getheilet/ unter welchen der dritte der beste ist/ und vor andern gelesen zu werden verdienet. Dann hierinnen beschreibet er alles/ was in Orient. und Constantino Magno und seinen Nachfolgern im Reich bis zu seiner Zeit passiret/ noch ziemlich accurat; Jn übrigen fasset er alles gar kurtz/ und ist in vielen Stücken zuweilen nur obenhin gegangen/ also/ das die Gelehrten in dieser Historie seinen Fleiß desideriren. Dahero hat Isaacus Casaubonus garnichts von diesem Scriptore gehalten. Den Dionem folget er sehr/ und hat ihn nach Vossii Bericht de Histor. Græc. zum öfftern gar ausgeschrieben. Vid. Vossius l. d. Whear. in Mhethod. Histor. Civil. p. 92. sqv. it. p. 148. it. p. 151. Blount. in Cens. Cel. Aut. p. 376. sqv. Kœnig in Bibl. p. 885.

LXX. **Wer sind die *Scribenten* in der neuen Zeit?**

Es sind I. Lutheraner.
II. Päbstler.
III. Reformirte.
IV. Arianer.

Welche sind die Vornembsten unter den Lutheranern?

[1] Centuriatores Magdeb. [2] Ihr Epitomat. Lucas Osiander. [3] Conr. Hornejus. [4] Elias Ehingerus. [5] Georg. Calixtus. [6] Jo. Micrælius [7] Compendii Hist. Eccl. Gothani Autores. [8] Jo. Conr. Danhavverus. [9] Hieronym. Kromayerus [10] Jo. Henichius. [11] Balth. Bœbelius. [12] Jo. Ceorg. Layrizius. [13] Justus Sœffingius. [14] Jo. Wolffg. Jægerus. [15] Christ. Kortholdus. [16] Arnoldi. [17] Jo. Andr. Schmidii Comp. H. E. und sehr viel andere.

Was hat es vor eine Bewandnüß mit den *Centuriis Magdeburgensibus*?

Nachdem durch die wieder in schwang gebrachte Gelehrsamkeit/ auch die reine Religion sich aufs neue hervor that/ waren alsbald viele ihrer Wiedersacher/ welche vorgaben/ sie wäre neu erdichtet/ und von der alten gantz unterschieden. Diese Verläumbdung nun zu wiederlegen/ ließen/ sich sonderlich die berühmten Centuriatores Magdeburgenses Matthias Flacius Illyricus, Jo. Wingandus, Matthæus Judex, Basilius Faber, Andreas Corvinus, und Thomas Holthuter angelegen seyn / und suchten gründlich zubeweisen / daß wir eben dasjenige lehren / was vor uns von Christi

1,72. Gundl. 2345.

Zei-

Zeiten an in der Kirche Gottes gelehret worden. Der Anfang hierzu ist gemacht worden zu Magdeburg/ wohin sich Flacius von Wittenberg / aus Furcht wegen der Peste / so daselbst grassirete, mit unterschiedlichen gelehrten Studenten begeben / wiewohl das Werck nur zu Magdeburg angefangen/ und hernach zu Jena / und andern Orten/ da sich Flacius hinwandte / sonderlich aber in den Mecklenburgischen / und in der Stad Weimar ist continuiret worden. Damit nun alles wohl und ordentlich von statten gehen möchte / hatten sie ihrer fünffe erwehlet / welche alles dirigiren / in Zusammentragen und Schreiben / die Arbeit eintheilen / die ersten Auffsätze so wohl / als auch die rechten Concepte corrigiren/ die Hand/wo es nöthig / selber anlegen/ Arbeiter anschaffen/ und unterhalten müsten/ unter diesen allen war nun Flacius gleichsam der Coriphæus und das Haupt. Die kleinen Allmosen/ und Freywillige/ obwohl geringe Geschencke waren einen erbahren und gewissenhafften Manne in Collegio auffgetragen/ welcher davon alle viertel Jahr Rechenschafft geben muste. Ferner hatten sie sieben gehehrte Studiosos, welche aus allerhand Schrifften den Kern nach der ihnen vorgeschriebenen Art und Weise auszogen. Zwey andere Studiosi, welche die vorigen an Alter / Gelehrsamkeit und Verstande übertraffen / musten die zusammen getragenen Materien in Ordnung bringen / und sie alsdann den Directoribus überliefern/ diese zeigten an / was sie

vor gut / oder nicht gut befunden / denn wurde es recht / wie es seyn solte / componiret / und darauff von neuen durchgesehen / damit nicht etwas falsches ohngefehr stehen bliebe. Endlich wurde das nunmehro verfertigte Stück einem a part hierzu verordneten Studioso rein abgeschrieben eingehändiget. Es funden sich aber nichts destoweniger allerhand Verleumbder dieses löbl. Wercks / so daß Anno 1558. die Centuriatores gezwungen wurden / sich in einen Tractat zu vertheidigen / welches auch Flacius vor sich thun muste / weil ihm die Adiaphoristen Schuld gaben / als habe er etliche tausend Thaler von dem zur Verfertigung der Centurien gesamleten Gelde untergeschlagen. Unterdessen achteten sie aller falschen Nach-Rede wenig / und gaben innerhalb 15. Jahren zu Basel aus Operini und Brilingeri Buchdruckerey 13. Centurien heraus; So bald als etwas davon fertig worden / hat sich einer gefunden / der es ins Frantzösische / wiewohl unvollkommen / übersetzet. Die Centuriatores aber selbst haben ferner ihre Arbeit verdeutschet und zu Jena drucken lassen. Conf. Calixt. in Appar. Theol. p. 144. Sagittar. in Introd. in H. Eccl. c. XIII. Jo. Andr. Schmidius, Th. D. P. P. Abbatis Mariæ Vall. in Consilio, qvo omnibus Protestantium Eccl. eruditis Centur. Magdeb. emendationem, defensionem atqve continuation. de meliori nota commendat. Vorher gehet die Historie von Anfang / Fortgang / Zufällen / Wiedersachern / Mängeln / Lob-Sprüchen /

chen/ Editionen und Continuationen derselben. Helmst. 1700. in 4to It. Monatl. Auszüge 1700. Monat Mart. p. 22.

Aus wie vielen *Centurien* bestehet dieses schöne Werck?

Aus XIII. Centurien, und ist die Kirchen-Historie durch alle Secula bis auff das Jahr Christi 800. gebracht.

Was haben sich dann die *Centuriatores Magdeburgenses* in ihren Wercken vor eine *Methode* bedienet?

Sie haben eine jedwede Centurie in XVI. Capitel getheilet: das 1. Capitul hält kürtzlich den Inhalt in sich/ damit der Leser wissen möge/ welcher Jahre Historie er erwarten solle. Das 2. handelt von dem Ort und Fortpflantzung der Kirche. Das 3. von der Kirchen Ruhe und Verfolgung. Das 4. von der Lehre. Das 5. von den Ketzereyen und offenbahren Irrthümern. Das 6. von Gebräuchen und Ceremonien. Das 7. von der Politie und Regierung der Kirche. Das 8. von den Trennungen und geringen Streiten. Das 9. von den Conciliis. Das 10. von den Bischöffen und Lehrern. Das 11. von den Ketzern. Das 12. von den Märtyrern. Das 13. von denen Wunderwercken und Wunderzeichen. Das 14. von euserlichen oder Policey Sachen der Jüden. Das 15. von denen Religionen ausser der Kirche / als von den Judenthum und Heydenthum. Das 16. von den Zustand und politischen Verenderungen der Reiche.

Wo kamen die *Centuriæ Magdeburgenses* zu erst heraus?

Diese XIII. Centurien kamen nach und nach innerhalb 15. Jahren heraus/ zu Basel aus Operini und Brilingeri Buchdruckerey/ nemblich von An. 1559. bis auffs Jahr 1574 Lud. Lucius Professor zu Basel hat die Centurien Ann. 1624. von neuen übersehen/ und in dreyen voluminibus aufgeleget. B. Sagittarius lobet zwar in Introduct. in Histor. Eccles. p. 279. an dieser Edition, daß er die Zeugnüsse der Lehrer Cursiv drucken lassen/ welches den Leser wohl zustatten kommen: Jedennoch erinnern andere/ man müsse wissen/ daß Lucius eins und das andere in seiner Edition geendert/ und auff der Calvinisten Theses gezogen/ davon Jo. Gottlieb Mœller zu Dantzig eine eigene Dissertation versprochen.

Was ist von den Ubersetzungen der Magdeburgischen *Centurien* zumercken?

So bald als etwas von den 13. besagten Centurien fertig worden/ so hat sich einer gefunden/ der solches ins Frantzösische/ wiewohl zerstümmelt und unvollkommen/ übersetzet. Die Centuriatores aber selbst haben ihre Arbeit aus den Lateinischen ins Teutsche übersetzet/ und zu Jena drucken lassen.

Wer sind die Wiedersacher der *Centuriatorum* gewesen?

Sehr viele/ insonderheit Conr. Brunus, Alanus Copus, oder vielmehr Nicol. Harpsfeld ein Engländer/

ſonder/ Petrus Caniſius S. J. der erſte vom Ignatio ſelbſt in Teutſchland beſtellte Provincialis, Bellarminus, Gilbertus Genebrardus, Franciſcus Turrianus, Cornel. Schultingius von Steinwich S. S. Th. Licent. zu Cölln / Chriſtoph. Gevardus, Gretſerus und ſehr viel andere. Vid. Sagittar. l. d. p. 279. und Jo. Andr. Schmidius in Conſ. de continuand. Cent. Magdeb. Helmſt. 1700. in 4to a p. 10. usqve ad p. 13. ſqv.

Was iſt von dieſen Magdeburgiſchen *Centurien* zuhalten?

So wohl Johannes Sturmius, als auch Richardus Montacutius, ingleichen Iſaac. Caſaubonus, Jo. Hornbeckius, Sagittarius und andere/ deren Elogia und Judicia hiervon Cl. Dn. Schmidius loc. paulo ante citat. anführet von pag. 13. bis 20. Wie auch Celeb. Dom. C. S. Schurzfl. Pl. Rev. Dn. Doct. Wernsdorff. halten ſolches vor ein höchſtnützlich und arbeitſames Werck / ſonderlich loben ſie darinnen die Ordnung und ſchöne Methode, die Diſpoſition, die Auffrichtigkeit und Deutligkeit/ man trifft hier und dar viel gutes an / und zuweilen ſonderbare Anmerckungen. Der alte Calixtus hat unbeſchreiblich viel von dieſen Centurien gehalten / wie ſolches unter andern aus ſeinen apparatu Theol. p. 185. ſqv. zuerſehen. Es finden ſich zwar viele/ ſonderlich die ietzt benamte Scribenten/ als Sturmius, Montacutius, Caſaubonus und andere/ welche auch nicht wenig an den Magdeburgiſchen Centurien deſideriren und tadeln; jedoch

 halte

halte dafür / daß dieses Fehler seyn / welche theils zu entschuldigen / theils auch in solchen wichtigen und schweren Werck / in Ansehung seiner Nutzbarkeit / zu übersehen seyn. Denn / daß etliche vorgeben / der stylus sey nicht æqval und historisch / es hinge nichts zusammen / sondern wären lauter Collectanea, so hier und dar zusammen gelesen / und unter gewisse Titel wären gebracht worden / hierauff antwortet B. Sagittarius in Introduct. in Hist. Eccles. p. 274. daß das Vorhaben der Verfertiger dieser Centurien keine andere Methode zugelassen / alldieweil sie sich vorgesetzet / daß meiste mit eben denselben Worten der Scribenten / aus welchen sie das ihrige genommen / zu expirimiren. Daß ist wohl gewiß / daß es / daferne Phil. Melanchthon wäre mit interessiret gewesen / würde besser seyn heraus gekommen / jedoch sie waren Ertz-Feinde / obgleich Flacius dem Melanchthoni seine Erudition zudancken. Ein gewisser grosser Mann sagt / Flacius habe zwar viel aus den geschriebenen Bibliotheqven colligiret; Jedoch aber andere / und insonderheit griechische Monumenta nicht gesehen / welche eine lange Zeit darauff allererst eruiret und an den Tag gekommen / an welcher Schrifften ihrer Auffrichtigkeit Flacius gezweiffelt / wie solches zu sehen an den griechischen Episteln des Ignatii, und andern dergleichen / da ein critic Judicium erfodert würde. Ein anderer gelehrter Mann meinet / es wären in den Magdeburgischen Centurien viel Fabeln mit eingemi=

gemischet/ die nicht groß zu achten/ das Judicium fehlte auch gar offte/ doch wäre deßwegen nicht alles zuverwerffen/ sie hätten in der Kirchen-Historie die Bahne gebrochen/ und müsten so wohl die Teutschen/ als die Ausländer/ auch wieder ihren Willen/ gestehen/ daß es ein vortrefflich Werck wäre/ daraus sie viel proficiret. Was insonderheit Richardus Montacutus hieran getadelt/ solches findet man weitläufftig beym Whear. in Relection. hyemalib. de ratione & method. leg. Histor. Part. 1. Sect. XLII. pag. 164. 165.

Hat Niemand dieses grosse Werck der Magdeburgischen *Centurien* in ein *Epitomen* gebracht?

Dieses hat Lucas Osiander gethan/ nach Ordnung der Jahre/ indem er der Centuriatorum Methode verändert/ und bis auff 1600. continuiret. Vid. Sagittarius in Introd. in Hist. Eccles. p. 281. das Epitome Historiæ Eccles. kam heraus in 4. Bänden zu Tübingen A. 1602. in 4to Mag. David Foerterus hat solche ins Teutsche übersetzet.

Was ist von seinem *Epitome* zu halten?

Fast alle Gelehrte loben seinen Fleiß/ und sagen/ daß er die allerbesten Sachen/ so zu wissen am nöthigsten wären/ mit grossen Judicio in sein Compendium gebracht. In seiner Continuation hat er die 1600. Centurie weitläufftig und sehr accurat ausgeführet/ weil er dafür gehalten/ daß das 16. Seculum eines des fruchtbahrsten/ und zu wissen das nöthigste mit wäre. Diese leztere

Centurie hat er eher geschrieben / als die vorhergehenden sieben / weil er dazumahl schon 68. Jahr alt war / und zweiffelte / ob er noch gar zu lange leben würde. Vid. Whear. in Relect. hyem. part. I. Sect. XLV. p. 169 170. sq. und Casp. Sagittar. in Introduct. in H. E. p. 281.

Wer ist *Lucas Osiander* gewesen?

Er ist gewesen ein Sohn des Andreæ Osiandri, und gebohren worden zu Nürnberg / erstlich ist er gewesen Diaconus zu Göppingen / zwey Jahr darauff ist er Pastor und Superintendens zu Blabeuren worden / und von dar nach Studgard kommen / allwo er Hoff-Prediger und Assessor des Consistorii worden / von dar ist er Abt zu Adelberg worden / und endlich Pastor zu Eßlingen / er ist daselbst mit Tode abgegangen Ann. 1604. den 17. Septembr. Vid. de Vita Freherus in Theatro p. 331. sq. Kœnig. in Bibl. p. 593. & alii.

Wer ist *Matthias Flacius* gewesen?

Er ist sonst Flachius, von anderen Franckowitz / insgemein aber Lirr genennet worden. A. 1520. d. 2. Martii hat er das Licht dieser Welt erblicket zu Albona / einer Stadt in Illyrien / vor ietzo Sclavonien genannt / gelegen. Sein Vater ist gewesen Andreas Flaccus, ein auffrichtiger und gelehrter Mann / die Mutter Jacoba ist aus dem edlen Geschlecht der Lucier gewesen. Den ersten Grund in seinen Studiis legte er unter der Information seines Vaters zu hause / nachdem aber dieser mit Tode abging / so hat ihn Franciscus Asce-

Ascerius von Mayland / ein sehr gelehrter Mann in kurtzer Zeit so weit gebracht / daß er mit Nutzen nacher Venedig / seine studia daselbst zu prosequiren / hat können geschicket werden / allwo er auch Baptistam Egnatium, so nechst des S. Marci Platz die literas humaniores dociret / gehöret hat. A. 1537. hat er sich in den 17. Jahre seines Alters vorgesetzet gehabt / aus Begierde zur Theologie, in den Mönchs-Orden zutreten / ehe er aber solches werckstellig gemacht / so hat er dieses sein Vorhaben erst mit Baldo Lupatino, einen Provincial der Franciscaner, so der Lutherischen Religion nicht ungeneigt / überleget / welcher ihm aber das Mönch-Leben dissvadiret / und vielmehr den Rath gegeben / daß er sich nacher Teutschland begeben / und daselbst die Theologie studieren solte. Von diesen Baldo Lupatino ist zumercken / daß er nach diesen in Verdacht gekommen / als wann er der Lutherischen Religion / so die Catholiqven insgemein eine Ketzerey zu nennen pfleget / zugethan. Dieserwegen haben sie ihn in ein Gefängnüß geworffen / darin er auff die 20. Jahr passiren müssen / und ist er endlich noch zuletzt im Meer ertruncken. Nachdem nun Flacius dieses Mannes gegebenen Rath gefolget / ist er An. 1539. zu Basel fast ohne einigen Zehr-Pfennig angekommen. Allhier hat ihn Simon Grynæus zu sich in sein Hauß genommen und unterrichtet. Beym Ausgang dieses Jahrs hat er sich nacher Tübingen begeben / und daselbst im griechischen Matthiam Garbitium, Græc. Lingvæ

Prof.

Prof. seinen Landsmann gehöret. A. 1541. ist er nacher Wittenberg gereiset/ und hat sich daselbst der Information des Lutheri und Melanchthonis bedienet. Seine Stube hat er bey den damahligen Stadt-Prediger Fridecico Bachovio gehabt. Zu Wittenberg hat er in eben denselben Jahre grosse und schwere Anfechtungen wegen der Sünde/ wegen des Zorns Gottes/Prædestination &c. ausgestanden. Wie er denn dieserwegen selbst zu D. Pomeran. und Luther. gegangen / und ihnen seine Noth und Anliegen eröffnet; doch ist er / nachdem man öffentlich vor ihm in der Kirche gebeten / und mit Trost-Sprüchen der Heil. Schrifft kräfftig zugesprochen/ durch Beystand des Heil. Geists völlig wiederum zu rechte gebracht und von seiner Melancholie befreyet worden. A. 1544. ist er Magister Philosophiæ worden / hat angefangen zulesen/ und sich bald darauff verheurathet. Nachdem sich aber 1546. ein Krieg in Teutschland entsponnen/ so hat er sich auf Medleri Vorschlag nacher Braunschweig begeben/ und sich daselbst durch lesen einen Ruhm erworben. Gegen den Herbst des 1547. Jahrs / nachdem die Krieges Unruhe gestillet / kehrete er zurück nacher Wittenberg / und fing wiederum an zulesen. Als aber bald hierauff das Buch Interim heraus kam / hat er sich demselben sambt andern Theologis tapffer wiedersetzet. A. 1548. ist er von Wittenberg nacher Magdeburg gegangen/ allwo er der Buchdruckerey vorgesetzet worden / und mit andern / sonderlich mit Nicol.

von Amsdorff/ Nic. Gallo, Martin. Copo, einen Doct. Medicin. Jo. Wigando, Ebelingo Alemanno, und Matthæo Judice die Kirchen-Historie so man ins gemein die Magdeburgischen Centurien zunennen pfleget / zu verfertigen angefangen. Dem Pabstthum/ wie auch der Meynung des Osiandri von der Gerechtfertigung/ ingleichen des Schvveckfeldii seinen Lehrsätzen hat er sich zu Magdeburg bis auffs Jahr 1557. mit großen Eyfer wiedersetzet. Von dar ist er nacher Jena / zu der damahls neu-angelegten Academie beruffen worden/ und den 27. April. des besagten Jahres daselbst angekommen/ wiewohl er nicht über fünff Jahr zu Jena blieben. Dann als zwischen ihm und dem Victorino Strigelio ein Streit de libero arbitrio entstanden / und sie beyde zu Waimar in den Schloß Hornstein A. 1560. von den 2. bis auff den 8ten Tag des Augusti, in gegenwart vieler Hertzogl. Sächsisch. Räthe/ Superintendenten, und Predigern / wie auch einer großen Menge von Studenten aus Wittenberg / Leipzig und Jena/ disputiret/ so hat er in diesen hitzigen disputat, aus Ubereilung/ gesaget/ das pecatum Origenis wäre ipsa hominis essentia, und also eine Substantia; Weil er nun diesen Irrthum nicht hat wiederruffen wollen/ sondern sich/ wiewohl vergebens/ bemühet/ denselben auff alle Art und weise zubemänteln / so hat er 1562. seinen Stab von Jena weitersetzen müssen/ und solcher gestalt ist er den 9. Januar. des besagten Jahrs nacher Regenspurg gekommen/

allwo

allwo er unterschiedliche Schrifften von seiner Meynung circa peccati naturam ediret. A. 1567. ist er mit Cyriac. Spangenbergio nacher Antwerpen gekommen/ um allda die Kirche in guten Stande zubringen/ alleine kurtz hernach hat er seine dimission bekommen/ hierauf hat er sich nacher Straßburg/ und endlich nacher Franckf. am Mäyn begeben/ allwo ihm gute Leute mit Rath und That an der Hand gegangen/ da er immittelst/ als der Streit über der Erb-Sünde anging/ von den meisten verlassen wurde. Endlich ist er zu Franckfurth mit Tode abgegangen A. 1595. den 11. Martii in den 55. Jahre seines Alters. Die Leichen-Predigt hat ihm gehalten Casp. Hedelin, ein Cronberger. Es wurde Flacius des Manichæismi beschuldiget / weil er / wie oben gesaget / statuiret/ peccatum originale esse de essentia hominis, weil er nun auff Lutherum provociret / der gleicher Meynung mit ihm gewesen seyn soll / so wurde sein Bildnüß zu Jena in der Bibliothec von andern Theologis hinweg genommen / und a part gesetzet. Ob nun gleich Flacius dieses Irrthums wegen gar nicht zu entschuldigen / dennoch/ weil er sich sonsten um die gantze Lutherische Kirche wohlverdient gemacht / so ist es billig / daß man ein etwas gütiger Urtheil von ihm fälle. Wiewohl er sich an seinen Præceptore, dem Melanchthone sehr versündiget/ denn er mit grosser Hefftigkeit / wieder auff den rechten Weg zubringen gesuchet / wodurch der gute Saame / und

die

die Stärcke des Hertzens beym Melanchthone sehr abgenommen. Gvilelm. Budæus hat zwar vorgegeben in Centur. 16. Θαναταλογίας ad A. 1575. *Flacius* **hätte niemahls was gutes gethan/ außer/ da er gestorben wäre:** Alleine es scheinet/ als wenn ihm Budæus zuviel gethan. Dann ausser diesem/ daß er sich dem Interim hauptsächlich wiedersetzet/ so war er in den alten Kirchen-Scribenten/ so zur Historie dienen/ überaus versiret/ wie dann so wohl die Magdebnrg. Centurien, als auch sein Clavis Scripturæ in der Kirchen den grösten Nutzen haben. Hier. Zanchius giebt vor in Epist. Lib. 2. in Epist. ad Lavater. Es hätten ihm die Lutherischen Prediger wegen der irrigen Lehre von der Erb-Süude das heilige Abendmahl nicht reichen wollen; Dahero wäre er ohne diese Seelen-Speise so hingefahren. Doch/ diesem sey/ wie ihm wolle/ es hat dennoch Adam Lonicerus, damahliger Stadt-Physicus zu Franckf. so bey seinem Ende gewesen/ bezeuget/ daß er gar vernünfftig gestorben. Vid. Baier. in Nomen. lat. Prof. Jenens. p. 453. Melchior. Adami in Vita Ejus, Qvenstedt de Vir. Illustr. p. 262. Thuan. Histor. libr. 38. Jacob. Verheid. in Elog. Theol. p. 157. Anton. Theiss. in Elog. Virer. Erudit. Rich. Sim. in Hist. Crit. V. T. lib. 3. c. 13. Blount. in Cens. Gel. Aut. p. 714. Sagitar. in Introd. in H. E. c. 13. §. 11. p. 241. sq. Kœnig. in Bibl. p. 306. M. Jo. Casp. Zeumer. in Vit. Prof. Theol. Jenens. p. 33. 34. sqv.

1/2/16.

Was

Was ist aus *Jo. Wigandi* Lebens-Lauff sonderlich zumercken?

Er ist gebohren worden zu Manßfeld Ann. 1523. sein Vater ist gewesen Jo. Wigandus, ein Heße/ die Mutter Catharina/ beyde aus honeten Familien und von mittelmäßigen Vermögen. Nachdem dieser unser Wigand das siebende Jahr erreichet/ so wurde er von seinem Eltern in die Stat-Schule zu Manßfeld gethan / allwo ihn sein Præceptor Dionysius Agrius, ein Oestereicher in zehen Jahren in literis so weit gebracht / daß er in seinen 17. Jahre mit Nutzen nach der Universität Wittenberg ziehen können. Allhier blieb er 3 Jahr/ und legte sich hauptsächlich auff die Philosophie, besuchte Luther. Lectiones, Disputationes und Predigten fleißig/ hörete auch Melanchthonem und Jonam und andere mit unermüdeten Fleiß. Von dar wurde er A. 1541. nacher Nürnberg in die Schnle zu S. Laurent. vociret / und nachdem er 3. gantzer Jahr daselbst / wie wohl mit großen Verdruß / ausgehalten / so machte er sich A. 1544. wieder nacher Wittenberg/ und setzte daselbst seine Studia weiter fort. Das folgende Jahr drauff wurde er Magister Philosophie, und legte sich nach diesen gantz und gar auff die Theologie A. 1546. machte er sich wegen der Kriegs-Unruhe nacher Hause/ und wurde daselbst des Alten Predigers Martin. Seligmanns. Substitut, doch muste er auch in der Schule zu Manßfeld die Dialectic. und Physic. mit dociren. Um diese Zeit hat er auch

dem

dem Eißlebischen Synodo mit beygewohnet wieder die Interimistischen Händel. Als A. 1553. Nicolaus Gallus Superintendens zu Magdeburg nacher Regenspurg vociret wurde/ so kam unser Wigandus an seine Stelle zu Magdeburg/ allwo er sich nicht allein den Adiaphoristen scharff wiedersetzet/ sondern auch/ nechst der Kirchen-Historie/ andere der Kirchen nützliche Bücher verfertiget. Nachdem er über die 7. Jahr unter mancherley Beschwerligkeit zu Magdeburg zugebracht/ so wurde er A. 1560. nacher Jena zu einer Profession Theolog. beruffen. Allein / als nach der Weimarischen Disputation zwischen Flacio und Strigelio, welcher auch Wigandus beygewohnet/ viel Streitens unter denen Theolog. zu Jena war/ so erhielt er daselbst seine dimission, und machte sich wiederum nacher Magdeburg/ allwo er sich etliche Monat mit seiner gantzen Familie auffgehalten. A. 1562. wurde er Superintendens zu Wißmar/ allwo er die Schulen wiederum instauriret / und die Reliqvien von Zwinglianern und Anabaptisten, auff Befehl der Hertzoge von Mecklenburg/ ausgerottet und zersteibet. Ein Jahr darauff hat er zu Rostock in Doct. Theol. promoviret. A. 1568. ist er von Jo. Wilhelmo, Hertzog zu Sachsen wiederum nacher Jena zu Theolog. Profession beruffen worden. Bald hierauff hat er als Jenischer Superintend. dem Colloqvio zu Altenburg mit beygewohnet/ welches zwischen denen Wittenbergischen/ Leipzigern und Jenischen Theolog. von

der Gerechtfertigung/ von freyen Willen/ und Adiaphoris ist gehalten worden. Hierauff hat er auff Befehl des damahligen Hertzog von Sachsen die Thüringischen Kirchen und Schulen visitiret und verbeßert. A. 1569 ist er Rector Magnif. worden/ und hat 114. Studenten immatriculiret. Das folgende Jahr darauff ist er mit Hertzog Jo. Wilhelm nacher Speyer auff den Reichs-Tag gezogen. Nachdem er nun fast auff die 5. Jahr zu Jena gewesen/ so wurde er/ nach tödtl. Hintritt Hertzog Wilhelms, vom Churfl. zu Sachsen/ Augusto, Glorwürd. Andenckens dimittiret. Hierauff begab er sich A. 1573. mit seiner gantzen Familie nacher Brunschwieg/ jedoch kurtz darauff wurde er nacher Königsberg beruffen zur Professione Theolog. welche er auch über zwey Jahr mit Ruhm verwaltet. A. 1375. wurde er zum Pomezanischen Bischoff ist Preußen erwehlet/ in der Stat Libemolan/ allwo ein Bischöfflicher Sitz war/ diesem seinen Ampte hat er über 12. Jahr getreulich vorgestanden. Er hat sich dreymahl verheurathet gehabt/ erstlich mit Rebecca, seiner Landsmännin/ eines Bergmanns Tochter zu Mannsfeld/ mit welcher er 4. Söhne und 1. Tochter gezeuget/ so ihm aber alle in der Seeligkeit vorgegangen. Hernach hat er sich in seiner Vater-Stat mit einer Jungfer/ Nahmens Eva aus Lutheri familie in ein Ehe-Verbindniß eingelassen/ welche eine getreue Gefehrtin in seinen Exiliis abgegeben/ diese ist A. 1576. gestorben/ und hat ihn

2. Kin-

2. Kinder hinterlassen. Letzlich hat er sich den 18. Octobr. 1578. in Creutzen mit einer adelichen Wittwe vor Bettelsdorff / einer gebohrnen von Saugnin vermählet. Nachdem er nun alles Elend glücklich überwunden / ist er endlich den 21. Octobr. den 1587. in 64. Jahre seines Alters / und in 41. Jahre seines Predigt-Ampts an der schmertzlichen Harnwinde sanfft und seelich im Herrn entschlaffen. Vid. Conr. Schlusselb. in Orat. Funebr. in Schola Wismariensi habita: Hartknochius in Hist. Eccl. Boruss. Lib. 2. cap. 2. pag. 501. Casp. Sagittar. in Introduct. in Hist. Eccles. §. IV. p. 246. M. Jo. Casp. Zeumerus in Vitis Theol. Jenes. p. 46. 47. sq.

Wer ist *Matthæus Judex* gewesen?

Er ist ein Meißner gewesen / und ist gebohren worden zu Dippolswalde. Eine zeitlang hat er sich zu Magdeburg auffgehalten / allwo er an der Ulrichs-Kirche das Ampt eines Predigers getreulich verwaltet. Mit Wigando, welcher damahls Superintendens in bemelter Stat war / hat er vertrauete Freundschafft unterhalten / und nebst andern einen großen Fleiß an den Magdeburgischen Centurien mit erwiesen. A. 1560. wurde er nacher Jena zu einer Theologischen Profession vociret / bald hierauf hat er dem Colloqvio zu Weymar mit beygewohnet / welches / wie bekannt / zwischen Flacio und Strigelio von dem freyen Willen und der Erb-Sünde contra Synergismum gehalten wurde. Als aber bald hierauff M. Stossel, so es

mit den Adiaphoristen hielt/ in der Kirche zu Jena eingenistelt/ so wurde es dahin gekartet/ daß Matth. Judex mit seinen Collegen Flacio und Wigando Anno 1562. Jena qvittiren und ihren Stab weiter setzen musten. Judex begab sich hierauff nacher Wißmar/ von dar wurde er nach Rostock vociret/ allwo er den 11. Jun. A. C. 1564. die Schuld der Natur bezahlet. Vid. Beier. in Nomenclt. Prof. Jen. p. 460 M. Zeumer. in Vit. Theol. Jen. p. 57. sq.

Was ist sonderlich von *Basilio Fabro* zu mercken?

Er ist bürtig gewesen von Sora/ und hat sich eine sehr lange Zeit zu Magdeburg auffgehalten. Uber die 36. Jahr hat er die Jugend informiret. Nach diesen ist er Rector des Augustiner Collegii zu Erfurth worden. Er hat nur in den 4. ersten Centurien helffen arbeiten. Vid. Ipse in Præfat. Thesaur. Erudit. Schol. Seckendorff. in Histor. Lutheranism. lib. 3. p. 690. n. 26. Casp. Sagittar. in Introd. H. E. §. V. p. 247.

Was haben *Andreas Corvinus* und *M. Thomas Holhuter* bey den Magdeburgischen *Centurien* gethan?

Sie haben nur bey der 11. 12. und 13. Centurien hülffliche Hand geleistet. Ihre Vita wollen wir zu anderer Zeit weitläufftiger recensiren. Vid. interim B. Sagittar. l. sæp. cit. §. VII. p. 247.

Worinnen bestehet kürtzlich *Nicolai Galli* sein Lebens-Lauff?

Er ist gebohren worden An. 1516. zu Cöthen in Für-

Fürstenthum Anhalt gelegen. Uber die 10. Jahr hat er sich zu Wittenberg auffgehalten/ Lutheri und Melanchtonis Collegia fleissig besuchet. Anfangs hat er zwar der Schule zu Mannßfeld einige Zeit vorgestanden; Jedoch hat er auff Einrathen des Lutheri, dieses Ampt verlassen und sich nacher Regenspurg begeben. Dieweil er aber von dar bald wiederum wegen des Interim vertrieben wurde/ so machte er sich zum andernmahle nacher Wittenberg/ allwo er an der Creutz-Kirche dem alten Crucio substituiret worden. Von Wittenberg bekam er eine Vocation nacher Magdeburg/ und endlich wurde er von hier wiederum nacher Regenspurg beruffen/ allwo er An. 1570. mit Tode abgegangen.

Was ist das merck-würdigste aus *Marci Wagneri* Leben?

Er ist gebohren worden zu Frimar in Thüringen. Die Collectores der Magdeburgischen Centurien haben ihn vor andern ausgelesen/ und in frembde Länder geschickt. Eine zeitlang hat er sich zu Coppenhagen auffgehalten/ allwo er die ältesten Monumenta durchgangen/ wie ihm dieserwegen Hubertus Langvetus und andere/ so B. Sagitt. in Introd. in H. E. §. 9. p. 249. weitläufftig anführet/ Zeugniß geben. Auch in Schotland ist er gewesen/ allwo er/ wie er selbst zum öfftern gerühmet/ die schönsten Mnsc. angetroffen. In Deutschland hat er sich in Bäyern und in der Pfaltz am längststen auffgehalten. Auch Pohlen und Ungarn ist

er durchwandert. Er hat 2. Jahr zu Jena studieret/ und hat Ann. 1567. währender Belagerung zu Gotha viel mit ausgestanden. Denn er ist nicht allein ins Gefängniß geleget worden / sondern er ist auch um seine schöne Bibliothec gekommen/ und was am meisten zu bedauren / so sind seine in frembden Ländern mit grosser Mühe und Gefährligkeit colligirte geschriebene Sachen fast alle zerstreuet worden. Nach dem Ausspruch der Gelehrten ist er zwar ein fleißiger Mann gewesen/ hat aber kein Judicium gehabt. Er ist mit der Zeit Pastor zu Busleben worden / und ist ein Flacianer gewesen. Diesen Flacium hat er einsmahls in seiner
370. Flucht über zwey Nacht, heimlich in seinen Hause
306. beherberget/ und endlich nacher Fulda bringen läs-
Vid. B. Sagitt. l. paul. ante c:

Hat die Magdeburgischen *Centurien* sonst niemand mehr *continuiret*?

Viele haben sich zwar solches vorgesetzet gehabt/ aber nicht Zustande gebracht / weil es nicht eines Menschen Arbeit zu seyn scheinet. Denn wie Melchior Adami vorgiebet/ so hat Wigandus die 14. 15. und 16. Centurien in etlichen Tomis verfertiget / und sey die 14. in Andr. Corvini Bibliothec gewesen / allein man hat nicht erfahren können/ wo selbige hinkommen. Andreas Stangevvaldus, ein Preusse soll auch eine Continuation vorgehabt haben. Der oberwehnte Lud. Lucius, ein Prof.
88. zu Basel und G. J. Vossius haben ebenfals sich dergleichen vorgesetzet. Der berühmte Sächsische

Histo-

Historicus und Prof. zu Jena/ Casp. Sagittarius hat die Centurien continuiren wollen/ und deßwegen sein Bedencken auffgesetzet/ ist aber darüber gestorben. Zu Helmstädt ist D. Gebh. Theodor. Meierus Antiqvitat. Sacrar. Prof. mit gleicher Arbeit umgegangen. Und noch vor ietzo hat der vortrefflich und weitberühmte Herr Abt Schmid zu Helmstädt die Continuation der Centurien gleichfals auff sich genommen / und deswegen sein Bedencken/ dessen bereits oben gedacht worden/ an den Tag geleget/ von welchen die Gelehrten das beste hoffen.

Wenn und wo kam *Conradi Horneji Historiæ Ecclesiastica trium priorum seculorum* **heraus?**

Dieses geschahe Anno cIↃ IↃc LXIX. zu Braunschweig in 8vo/ der gantze Titul heist; Compendii Historiæ Ecclesiasticæ Lib. I. II. & III. qvæ a Christo nato usqve ad initium Imperii Constantini Magni in Ecclesia gesta sunt, complexi. Hæc Histor. omne punctum mereatur juxta Sagittar. in Introd. p. 329. Er führet noch alles gar wohl und mit besondern Fleiß aus.

Was ist kürtzlich von *C. Horneji* **Leben zumercken?**

Er ist gebohren worden zu Braunschweig Anno 1590. den 25. Novembr. Sein Vater Joannes ist ein Prediger daselbst gewesen. Sein Mutter Sophia war eine Nielandin von Geburt. Von seinem Vater wurde er bis ins 11. Jahr zu Hause informiret / hernach in seiner Vater-Stadt gan-

ter acht Jahr lang in die Catharinen Schule geschicket. In solcher Zeit haben ihn die damahlige Rector, Jo. Becmannus, und der Con-Rector Jo. Redekenius in der griechischen und lateinischen Sprache ziemlich weit gebracht. Nachdem er aber seiner Eltern beraubet / so hat ihn Becmannus an den weltberühmten Jo. Caselium recommendiret / welcher ihn in sein Hauß und an seinen Tisch genommen / und wie sein leiblich Kind gehalten / sonderlich weil er ein gut naturell zum griechischen Versen hatte / und darin sehr glücklich war. In der Philosophie bediente er sich der Information des Cornel. Martini und Nicolai Granii, unter deren Anführung er es auch so weit gebracht / daß er An. cIɔ Iɔ c XII. mit Ruhm den höchsten gradum in der Welt-Weißheit unter Martino annehmen konte. Hierauff fing er mit applausu an zu lesen / und beforderte unterschiedliches zum Druck / darin er das Lob erhielt / daß er seine Sachen klar und deutlich vorzubringen wüste. A. 1619. bekam er Ethices, A. 1622. aber als Prof. Cornel. Martini mit Tode abging / Logices Professionem. Endlich wurde er A 1628 in die Theologische Facultät gezogen. Er war ein Gottes-fürchtiger und frommer Mann / ein vortrefflicher Philosophus und sonderlich ein guter Logicus, auch in Antiqvitäten ziemlich beschlagen / in der Theologie führete er etliche besondere Meynungen / wie wir hiervon zu seiner Zeit fernere Nachricht geben werden / insonderheit statuirete er / die guten Wercke wären

nöthig

nöthig zur Seeligkeit/ welche Redens-Art doch der Formulæ Concordiæ schnur stracks zuwieder/ und weil er bey seiner irrigen Meynung halßstarrig verblieb/ so bekam er viel Wiedersacher/ mit welchen er bis an sein Lebens Ende zustreiten hatte/ er ging mit Tode ab A. 1649. den 26. Septembr. an den Bauch-Grimmen/ daran er kaum 10. Tage gelegen. Vid. Gebhard. Theodor. Meieri Memor. Theol. Helmstad. p. 54. und Hennig. Witte in Memor. Theol. nostri Secul. dec. 6. n. 6.

Was ist vor *Elia Ehingero* in der Kirchen-*Historie* verhanden?

Seculi 15. Histor Eccles. in gratiam purioris Antiqvitatis Studiosorum proposita, (wie der Titul lautet) Francof. A. 1659. ediret. Sein Absehen ist/ nach Sagittarii Meynung in Introduct. in Hist. Eccl. dahin gegangen/ um die Magdeburgischen Centurien in etwas zu continuiren. Allein/ weil er diese Arbeit damahls erst angefangen/ da er schon bey sehr hohen Alter gewesen/ so hat ihn der Todt einen Strich durch seine Rechnung gemacht. Es ist nach Spizelii Bericht ein unvollkomnes Werck/ Ehingerus hat es weder recht ausarbeiten/ noch völlig revidiren können/ weil ihn der Tod/ wie schon zuvor gesaget/ an seinem Vorhaben verhinderlich gewesen. Es kam so rohe nach seinen Tode heraus. Die Patres hat er fleißig gelesen/ und sich wohl zu Nutze gemacht.

Wer hat *Ehingeri* Leben beschrieben?

Einen Entwurff hiervon hat gethan Spizelius

in Templo Honoris p.364. sq. und Freherus in Theatro, so das seinige zusammen gezogen aus der Leich-Predigt/ so Andr. Steiner, ältester Prediger zu Regenspurg ihm zu Ehren gehalten/ und Sagittar. in Introduct. in H. E. pag. 329. sqq. darinnen wird kürtzlich gemeldet / daß El. Ehingerus gebohren worden zu Augspurg A.1528. den 7. Septembr. Sein Vater ist Pastor daselbst gewesen / er hat zu Wittenberg studieret / allwo er auch Magister worden. Er ist erstlich in Nieder-Oesterreich beym Baron David von Enenckel zum Hoff-Prediger beruffen worden. Nachdem dieser sein Herr mit Todt abgangen / so ist er von dar nach Ober-Oesterreich von dem Herrn Baron Wilhelm von Zelcking vociret worden. Als aber bald darauff eine Reformation in den Lutherischen Kirchen in Oesterreich von den Papisten entstund/ so wurde er genöthiget als ein Exulant mit Weib und Kind in sein Vaterland zurück zu kehren. Doch wurde er A. 1604 Rector an der Schule zu Rotenburg. A. 1608. aber kam er nach Augspurg und wurde daselbst Professor und Gymnasiarcha, doch ist er wegen der Kriegs-Unruh zweymahl in kurtzen von Augspurg vertrieben worden / da er den eine zeitlang das Rectorat in der Sächsischen Schul-Pforte verwaltet. An. 1635. aber nam er das Rectorat an den Gymnasio zu Regenspurg an/ allwo er A.1592. in den 80sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Was hat *Georg. Calixtus* **in der Kirchen-***Historie* **geschrieben?**

Es wird genennet fragmentum Historiæ Ecclesiasticæ Occidentalis, Secul 8.9.10. und 11. da der Päbstler Dominat und Irrthümer zugenommen. Sein Sohn Frider. Ulric. Calixtus hat solches an dem Apparatu Theologico mit anhängen lassen. Die andere Edition kam aus des seeligen Autoris Mnsc. vermehrter heraus zu Helmstädt Ann. 1661. dieses Werck ist/ nach vieler Gelehrten Meynung/ sonderlich wieder die Päbstler wohl zugebrauchen/ denn man siehet daraus wie die Päbste nach und nach durch lose und leichtfertige Practiqven zu einer solchen Macht und Gewalt gelanget/ dafür sich ehe dessen Käyser und Könige fürchten müssen. Vid. C.S.Schurzfl.in Epistol. p.437.465.

Wo findet man *Georgii Calixti* Leben beschrieben?

(1) In Memoriis Theolog. Helmstad. Gebh. Theod Meieri n.15. p.32. (2) in Theatro Freheri p.586. sq. (3) bey Henn. Witte in Memor. Theolog. dec. 9. n. 1. p. 1132. (4) in denen Orationibus Panegyricis, welche ihm seine Collegen Gerhard. Titius und Christoph. Schraderus zu Helmstädt gehalten. Hieraus wollen wir einen kurtzen Auszug machen. Er ist gebohren worden zu Medelobæa in Hollstein den 14. Decembr. An. 1586. des Morgens zwischen zwey und drey Uhr. Ann. 1603. in den 16. Jahr seines Alters wurde er nach der Universität Helmstädt geschickt/ allwo er vor andern sich der Information der zwey berühmten Männer Jo. Caselii und Cornel. Martini bedienet.

net. Da er dann in so weit proficiret/ daß er in zwey Jahren darauff nemblich Anno 1650. den 14. Maji mit grösten Ruhm in Philosoph. Magistrum promoviret/ und unter denen andern Candidatis den dritten locum gehabt. Hierauff legte er sich gantz und gar auff die Theologie, Kirchen-Historie und andern Ecclesiast. Antiqvitäten. Er hielt sich nicht allein in disputiren und predigen wohl/ sondern ließ auch als ein annoch junger Mensch unterschiedliche Bücher heraus gehen. Hierauff begab er sich auff die Reise/ und durchwanderte fast gantz Europam, er sprach allenthalben denen gelehrtesten Männern zu/ er durchging viele schöne Bibliotheqven/und suchte aller Orten rare Bücher/ Codices und Manuscript. auff. Nachdem er seine Reisen glücklich vollbracht und beygeleget: so machte er sich A. 1613. in Monat Novembr. wiederum nacher Helmstädt. So bald er da ankam/ hat er sich das folgende Jahr darauff/ auff begehren des Prof. Cornel. Martini, nacher Hemelschenburg begeben/ und mit einen Patre Augustino, einen Hildesheimischen Jesuiten in einen Disputat eingelassen de primo veræ Religionis principio. Die Gelegenheit hierzu ward gegeben von einer gewissen edlen Matron, dessen ihr Sohn hatte Lust die Lutherische Religion mit der Römisch-Catholischen zuverwechseln/ damit sie nun dieses hintertreiben möchte/ so hatte sie Prof. Cornel. Martini ersuchet/ dem besagten Jesuiten in einer öffentlichen Disputation das Maul zustopffen.

Weil

Weil aber weder sein tragendes schweres Ampt/ noch auch seine schwache Leibes-Constitution zulassen wolte/ daß er selbst erscheinen können/ so hat er Calixtum an seine statt abgeschicket. Was dieses Colloqvium Memelschemburgense vor einen Ausgang gehabt; solches weisen die Acta aus/ welche nunmehro in öffentlichen Druck heraus sind. Eben dasselbe Jahr nemblich An. 1614. den 12. Dec. wurde er zu Helmstädt Prof. Th. Ord. das folgende Jahr darauff erlangete er den höchsten Gradum in der Theologie von Henr. Boëthio, endlich wurde er von den damahls Durchl. Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg zum Abt zu Königs-Luttern gemacht. Er ist mit Tode abgegangen den 19. Martii Vormittags zwischen 10. und 11. Uhr A. C. 1656. in den 70sten Jahre seines Alters/ in den 41. seiner öffentlichen Profession. Er ist begraben worden in der S. Stephani Kirchen. Die singularia von seinem Leben/ ingleichen seine Schrifften wollen wir zu anderer Zeit weitläufftiger anführen und erzehlen.

Wenn kam *Joannis Micrælii Syntagma Historiarum Ecclesiæ omnium* **heraus?**

Die dritte Edition kam nach seinen Tode heraus zu Stetin Ann. 1660. nach diesen wurde solche von Daniele Hartnaccio weiter continuiret/ und A. 1679. zu Leipzig ediret. Die Geschichte der Kirchen des Alten Testaments fängt er von Adam/ des Neuen aber vom HErrn Christo an/ er ist gar deutlich/ und hat alles in der Ordnung proponi-

poniret/ daß er vermittels des weitläufftigen Indicis und Chronologischen Tabellen an statt eines Lexici dienen kan.

Wer ist *Joannes Micrælius* gewesen?

Er hat das Licht dieser Welt erblickt zu Cößlin in Pommern/ A. 1591. den 9. Septembr. Sein Vater Joannes ist an bemeldten Ort Archidiaconus gewesen/ die Mutter Margaretha ist Laurentii Krugeri, eines Priesters bey der Kirche zu Jamun Tochter gewesen/ welche/ so was rares ist/ auff die 99. Jahr alt worden/ und 800. von ihrer posterität gesehen. Als er noch ein Knabe war/ hat er in seiner Vater-Stadt/ unter der Anführung des damahligen Rectoris, Jacob. Vossii, den Grund in seinen Studiis geleget/ und sonderlich ein gut naturell zur Music, griechischen Sprache und Poësie gehabt. A. 1614. begab er sich auff das berühmte Gymnasium nacher Stetin/ allwo er der Auffsicht Herrn M. Joachimi Prætorii, Archidiaconi, Theol. und Hebr. Lingvæ Profess. anvertrauet wurde/ dessen Bibliothec ihm stets offen stunde/ unter welchen er auch nach diesen publice disputiret. In der Philosophie hörete er Hunichium, Kihlmannum und Kohlinum, in der Theologie besuchte er fleissig D. Daniel Cramers Collegia. Von Stetin begab er sich An. 1617. nach der Universität Königsberg/ allwo er sich in kurtzer Zeit in disputiren hören ließ/ von dar wolte er zu Schiffe nacher Grypswald gehen/ es entstund aber unterwegens ein Sturm/ und hätte nicht viel

geseh-

gefehlet/ das Schiff wäre mit allen drauff habenden Volck untergegangen. Nicht lange darauff bekam er einen Untergebenen eines Kauffmanns Sohn/ mit welchen er nach Hamburg reisete/ und sich in Nieder-Sachsen/ sonderlich zu Lübeck/ Rostock und Wißmar wohl umsahe/ und endlich kehrete er über Stetin und Cößlin wiederum zurück nach Grypswald/ allwo er nicht allein die Theologie fleissig tractirete, und sonderlich Krackewitzii, Batti und Maschovii Colleg. ohne aussetzen besuchte/ sonderlich auch Anno 1623. den höchsten Grad in der Welt-Weißheit daselbst annahm. Ein Jahr darauff begab er sich von Grypswald nach der Academie Leipzig/ allwo er als ein Hoffmeister der beyden Brüder von Osten an D. Sulzbergers Tisch gegangen/ das folgende Jahr aber ist er über Wittenberg/ Berlin wiederum nacher Hause zurück gekehret. Eben dasselbe Jahr noch/ nemblich A. 1624. bekam er am Gymnasio zu Stetin Professionem Eloqventiæ. An. 1627. wurde er Rector an der Raths-Schule daselbst. Anno 1641. muste er auff Begehren des Grafens Jo. von Oxenstirns eine Profess. Philos. in der Königl. Schule zu Stetin annehmen. Ann. 1649. nam er auff Königl. Schwedische Unkosten die Doctor Würde in der Theologie an. A. 1653. führete ihn der Præsident Lilienstrom mit sich nacher Schweden/ da er die Gnade hatte/ der damahls regierenden Königin Christina auffzuwarten/ welche ihn nicht allein gnädig empfing/ sondern auch reich-

reichlich beschenckt wiederum nacher Hause von sich ließ. Er ging zu Stetin am Stein mit Tode ab A. 1658. den 3. Decembr. Vid. Freher. in Theatr. & B. Sagittarius in Introd. in Histor. Eccl. Cap. XII. §. 3. pag. 185. sqv.

Was hat der Seel. *Jo. Conradus Dannhavverus* in der Kirchen-*Historie* heraus gegeben?

Es ist verhanden seine Christeis, oder Drama Sacrum, in qvo Christiana militia primo ænigmatice, post vero aperto commentario est exposita. Es kam erstlich heraus zu Straßburg 1646. in 4t. hernachmals wurde es von den Bebelischen Erben wiederum auffgelegt zu Wittenberg A. 1696. in 4to es begreifft die Kirchen-Historie der drey ersten Seculorum in sich. Balthasar Boebel nennet soche in Antiqvitatib. Ecclesiasticis Secul. I. eine sehr gelehrte Arbeit/ darinnen der unvergleichliche Dannhavver die neuesten Betrügereyen und Ausflüchte der Papisten/ was nemblich die 3. ersten Secula anbelangte/ glücklich angemercket/ entdecket und wiederleget.

Kanstu mir nicht kürtzlich den Lebens-Lauff des seel. *Dannhavveri* entwerffen?

Ich werde zwar von ihm und seinen Schrifften zu seiner Zeit noch viel zusagen haben / doch will ich auch hier zum Vorschmack etwas weniges von seinem geführten Lebens-Wandel melden. Er wurde gebohren zu Kindringen in Brißgau A. 1603. den 24. Martii. Sein Vater Conrad war Prediger am bemelten Ort. Seine Mutter

Magdalena war eine Tochter Augusti Brunnii, Pastoris zu Jesingen nahe bey Tübingen/ eines nicht unbekanten Historici Tochter. Er war ein Knabe von 7. Jahren/ als er nacher Straßburg geschicket wurde/ allwo er auf dem Gymnasio in literis solche fundamenta geleget / das ihm jederman prophezeyet/ es würde mit der Zeit etwas rechtes aus ihn werden/ welche Hoffnung auch nicht vergebens gewesen. Dann An. 1629. wurde er in den 26. Jahre seines Alters auff der weitberühmten Academia Straßburg Profess. Eloqventiæ, vier Jahr aber darauf wurde er in die Theolog. Facultät gezogen. Diesem Ambte hat er bis an sein Ende mit unsterblichen Ruhm vorgestanden. Er ist An. 1666. den 7. Novembr. am Husten/ Seitenstechen und Fieber mit Tode abgangen. Er ist ein guter Orator, vortrefflicher Philosophus und excellenter Theologus gewesen. Vid. Spizelius in Templo Honor. p. 284. und Freher. in Theatr. p. 664. sq.

Wann kam das *Compendium Histor. Eccles. Gothanum* heraus?

Der gantze Titul heist so: Compendium Historiæ Eccles. Gothanum ex Sacris literis & optimis, qvi extant Autoribus, libris duobus compositum, & ab orbe condito ad nostra usqve tempora deductum, ea qvidem cum cura atqve distinctione, ut tam incipientibus, qvam provectioribus commodum esse possit. Die erste Edition kam zu Gotha heraus Ann. 1660. in 8vo. Compendium Gothanum wird es genennet von

der Stadt Gotha/ darinnen es gedruckt/ auch weil es auf Befehl des damahls aller Durchlauchtigsten Hertzogs Ernesti, höchst Seel. Andenckens / in Usu Gymnasii Gothani zu Gotha ist verfertiget worden. Einen weitläufftigen Indicem hat über dieses nützliche Buch verfertiget M. Henr. Ernestus Treiberus, gecrönter Poët, und dazumahl Inspector über die Hertzogl. Alumnos zu Gotha/ er kam zu erst heraus Ann. 1673.

Wer sind die *Autores* oder Uhrheber gewesen dieses *Compendii Histor. Eccles. Gothani?*

Severinus Waltherus Sluterus in Propilæo Historiæ Christianæ p. 12. hält dafür/ die Verfertiger dieses Wercks wären der Hr. von Seckendorff und Jo. Henr. Bœclerus gewesen. An den ersten zweiffelt Clar. Sagittarius in Introd. in Hist. Eccl. Cap. 15. §. 8. in geringsten nicht/ weil solches Seckendorfius in Præloqvio Historiæ Lutheranismi selbst nicht dissimuliret/ indem er vorgiebet / daß er ehe dessen / als er zu Hertzog Ernsts Hoffe in Gotha sich auffgehalten / sich an die Kirchen-Historie gemacht/ selbige aber wegen vielen andern Geschöfften/ nicht so wie er gedacht und gewünschet/ hätte ausführen können. Der Herr Rath Tentzel giebt in seiner Curieusen Bibl. in 1. Repos. des 8. Faches p. 815. vor/ er erinnere sich aus des Seel. Herrn von Seckendorff Munde gehöret zuhaben / daß er/ nemblich Seckendorff selbst ohne Bœcleri Wissen und Zuthun den ersten Theil vom Alten Testament gemacht/ weil er aber immer mit Geschäfften

ten zuthun bekamen / und das Neue Testament nicht selbst ausarbeiten können / so habe ers Boeclero auffgetragen / welcher hernach Artopœum zu Hülffe genommen. Hingegen wird in vita Ernesti Pii, so 1704. in Leipzig in 8vo heraus gekommen / gemeldet / Seckendorff habe das Alte / Artopœus aber zu Straßburg das Neue Testament elaboriret / Bœclerus aber das gantze Werck dirigiret / und dafür 200. thl. zum Recompense bekommen.

Was ist von diesem *Compendio Histor. Eccl. Gothano* zuhalten?

Alle Gelehrte / insonderheit Clar. Dn. Schurzfl. in Epist. p. 687. halten viel von diesen Compendio, und geben vor / daß die studierende Jugend wohl thun würde / wann sie dieses Compendium in der Kirchen-Historie zum fundament setzte. Der stylus darinnen ist planus, die Ordnung natürlich und leicht. Es ist alles mit einem guten Judicio aus den bewehrtesten Scribenten ausgeführet worden. Man trifft darinnen nicht vulgaire Meynungen / oder abgeschmackte Fabeln an / sondern gelehrte und nützliche Sachen. Die Verfertiger dieses Compendii haben allemahl eine Erinnerung gethan / was gewiß / oder ungewiß / general oder special, nützlich / oder nicht nützlich sey. In der Chronologie haben sie den Calculum des Sethi Calvisii gefolget. Die schweresten Scrupel in der Chronologie haben sie mit angeführet / und zum öfftern der studierenden Jugend zum besten / entweder nur eine probable Meynung / oder auch wohl viele hin und wieder angezeiget.

Was ist kürtzlich aus des Hochgebohrnen Hern *Viti Ludovici* von *Seckendorff* Lebens Lauff zumercken:

A. 1639. in den 13. Jahre seines Alters kam er an Ernesti Pii, Hertzogen zu Sachsen/ höchst-seeligsten Andencken/ Hoff/ mit denen beyden jungen Hertzogen von Würtenberg/ Sylvio und Manfredo, Gebrüdern/ allwo er so wohl in der Pietät/ als auch in den Sprachen wohl unterrichtet worden. Nachdem er hierauff auff verschiedenen Gymnasiis und Academien sich in guten Künsten und Wissenschafften feste gesetzet/ so wandte er sich wiederum A. 1646. nach den Gothischen Hoff. Da wurde er erstlich Cammer-Juncker/ hernach gebrauchte man ihn zu unterschiedlichen wichtigen Affairen/ bis er endlich A. 1651. Hoff- und Justitien- A. 1656. Cammer- und endlich A. 1661. Geheimbder-Rath wurde/ und ob er wohl nicht den Nahmen nach/ so war er doch in der That Præsident. In den Herbst des letzt besagten Jahres wurde er von Mauritio, Hertzogen zu Sachsen nacher Zeitz beruffen/ allwo er mit dem Character eines Geheimbten-Raths und Cantzlers beleget/ und in solcher Qvalität denen übrigen Hertzoglichen Collegiis præsidiret und vorgestanden/ nachdem er vorhero gar gnädig von Hertzog Ernesto Pio war dimitiret worden/ welcher ihn auch bis an sein seeliges Lebens-Ende hochgehalten/ und sich nicht selten seines Dienstes und Rahts bedienet. Wiewohl er sich die 18. Jahr über/ so er in Gothischen

Diensten gewesen / so wohl um den Hoff / Cammer und gantzen Lande / als auch um das gantze Römische Reich durch seine Ambassaden verdient gemacht / hiervon reden seine viele und herrliche Verrichtungen und Schrifften. Ob er nun wohl mit vielen und wichtigen Affairen ist überhäufft gewesen / dennoch hat er / wann er nur ein klein wenig Zeit und Ruhe gehabt / sich an verschiedene nützliche Sachen gemacht / welche er theils in lateinischer / theils auch in teutscher Sprache evulgiret / darunter auch etliche sind / so er ohne Nahmen ediret / von welchen wir zu anderer Zeit weitläufftiger zu handeln gesonnen. Er ist mit Tode abgegangen zu Halle An. 1688. Sein Guth hieß Meuselwitz. Erat Magnus Consiliarius, impense doctus, eloqvens, sapiens ac prudens.

Was ist von *Kromayern* in der Kirchen-*Historie* geschrieben worden?

Es ist von ihm verhanden Ecclesia in Politia, oder Historiæ Ecclesiasticæ Centur. 16. cum præsente dimidiata, qvibus propter synchronismos Imperatorum res gestæ præcipuæ præmissæ, wie der eigene Titul lautet. Es kam anfangs von ihm heraus zu Leipzig A. 1666. in 4to / hernach wurde es nicht allein An. 1668. sondern auch 1673. wiederum auffgeleget.

Wer hat *Kromayers* sein Leben beschrieben?

So wohl Witte in Memor. Th. Dec. 13. p. 1686. sq. allwo dessen Leichen-Programma anzutreffen / als auch Spizelius in Templo Honoris p. 304. sqv.

haben solches entworffen. Vid. & Sagittar. in Introd. in Hist. Eccles. cap. 12. § 10. p. 335. Aus diesen wollen wir einen kurtzen Auszug machen. Kromayerus erblickte das Licht dieser Welt zu Zeitz A. 1610. den 28. Januar Sein Vater Hieronymus, erstlich Pastor Primarius an der Michael Kirche zu Zeitz/ hernach Superintendens zu Plauen in Voigtlande/ so aus einen alten und edlen Geschlecht in Schlesien herstammet. Zu seiner Mutter hat er gehabt Mariam Magd./ Burgemeister Lidners zu Naumburg Tochter. Er war kaum 4. Jahr alt/ so verlohr er seinen Vater/ und bekam zum Stieff-Vater Echardum Lauterbachium, Superintendenten über das Naumburg- und Zeitzsche Revier, oder Diœces und Bistumb/ welcher unsern Kromayern als seinen Stieff-Sohn nicht allein zur pietät hielte/ sondern auch unter Anführung der Schul-Collegen zu Naumburg/ und andere guter Privat Informatorum, in Sprachen/ Künsten und Wissenschafften wohl unterrichten ließ. Er war kaum 18. Jahr alt/ so wurde er nach der weitberühmten Academie Leipzig geschickt / allwo er unter die Zahl der Churfl. Sächs. Alumnorum auffgenommen wurde/ und die Philosophie hauptsächlich tractirete. Ein Jahr darauff nemblich A. 1629. nam er zu Leipzig den ersten grad in der welt-Weißheit an/ und eben dasselbe Jahr zohe er nach der Universität Wittenberg. Aber A. 1630. begab er sich nacher Jena/ doch von dar kehrete er eine zeitlang darauff wiederum zurück nacher Leipzig/

allwo

allwo er in Magistrum Philosophiæ promovirete. Hierauff ließ er sich in lesen und disputiren fleißig hören. Mit der Zeit wurde er Assessor in den Philosoph. Facultät zu Leipzig/ aber A. 1643. bekam er gar daselbst Professionem Historiarum, und nach Andreæ Corvini Tod Profess. Oratoriæ. Etliche Jahr darauff wurde er aus der Philosophischen in die Theologische Facultät gezogen/ er war Theol. Doctor und Prof. Prim. Senior der Meißnischen Nation, Assessor des Churfl. und Hertzogl. Consistorii zu Leipzig/ und Collegiat. des kleinen Fürsten Collegii, Ephorus der Sächsischen Stipendiaten/ und der Leipziger Academie Decemvir. Er ging mit Tode ab A. 1670. den 3. Junii, nachdem er sein Leben gebracht auff 60. Jahr/ 4. Monat und 14. Tage.

Was ist von *Joanne Henichio* in der Kirchen-*Historie* heraus gekommen?

Es sind von ihm verhanden die fünff ersten Secula seiner Kirchen-Historie/ die er in 3. Theilen erkläret. Der 1. Theil kam heraus zu Rinteln A. 1669. der 2. eben daselbst A. 1670. der 3. A. 1674. der 1. Theil. begreifft die 3. ersten Secula in sich/ der 2. das 4. Seculum, der 3. daß 5. Dieses ist sonderlich an diesen Wercke zu loben/ daß er gantze Testimonia der alten Scribenten anführet/ darvon er zuvorhero den gantzen Inhalt angezogen. Vid. B. Sagittar. in Introd. in Histor. Eccl. l. d. p. 340.

Wer ist *Henichius* gewesen?

Er ist erstlich zu Bardewick/ hernach zu

Schaumburg Superintendens gewesen / von dar ist er nach Rinteln kommen / allwo er D. und Prof. Theologiæ, und zugleich bey dem Durchlauchtigsten Land-Graffen zu Hessen Kirchen-Rath worden. Er ist mit Tode abgangen V. Calend. Jul A. 1671. nachdem er sein Leben auff die 56. Jahre gebracht. Die Gelehrten geben ihm einhillig das Lob/ daß er in lectione veterum vortrefflich versiret gewesen. Vid. de ejus Vita Wittius in memor. Th. Decad.13.p 1716 sq. der es weitläufftiger beschreibet.

Was ist von *Balthasare Boebelio* in der Kirchen-*Historie* verhanden?

Er hat heraus gegeben Antiqvitates Evangelicas & Judaicas ex qvatuor Evangelistis. Der 1. Tomus begreiffet die 3. ersten Secula, und kam heraus zu Straßburg An. 1669. in fol. das Werck ist erudit und mit grossen Fleiß verfertiget/ sein Absehen war wieder die neuesten Päbstler gerichtet/ um ihre heterodoxien dadurch zu erweisen.

Wer ist kürtzlich *Balthasar Boebel* gewesen?

Er ist zu Straßburg/ allwo er A. 1632. das Licht dieser Welt erblicket/ der heiligen Schrifft D. und P. P. gewesen/ von dar kam er nacher Wittenberg/ allwo er gleichfals Theol. Profess. und General-Superintendens des Sächs. Chur-Creysses wurde. Er bezahlt die Schuld der Natur zu Wittenberg A. 1686. den 11. Octobr.

Wo kam *Jo. Georg. Layritz Synopsis Historiæ Ecclesiasticæ* heraus?

Sie wurde edirt zu Bayreith A. 1678. und A. 1700. in 8vo

in 8vo. Dieses Wercklein ist der studierenden Jugend zum besten mit einer schönen und beqvemen Ordnung und methode verfertiget / ein jedwedes Seculum theilet er in 4. membra. Das 1. begreifft in sich das Auffnehmen der Kirche / das 2. derselben zweyfaches Abnehmen / inwendig durch die Verfolgungen / noch besser drinnen durch die Ketzereyen und Spaltungen / das 3. die Concilia, die vornehmsten Synodos, die Patres und Lehrer der Kirchen / denen er beygefüget die Historicos Eccles. die Juristen, Medicos, Philosophos und Philologos, das 4. begreift in sich aus dem Hottingero eine kurtze Erzehlung / so wohl der Jüdischen / als auch der Gelehrten Historie. Hierzu hat er noch gesetzet theils die Nahmen der berühmten Heydnischen Scribenten / theils auch die Historie und Thaten der Mahometaner. In der Chronologie hat er den Calvisium und Helvicum gefolget / bißweilen auch den Gvalterum, wodurch Gruterus verstanden wird in Chronic. Chronicor. Es ist auch in die teutsche Sprache übersetzet / und An. 1669. zum Vorschein gekommen. Clar. Sagittar. nennet es l. sæp.c. p.342 Libellum elegantem, am meisten ist zubedauren / daß es gar zu kurtz gefast / doch ist es vor die studierende Jugend auff Schulen sehr nütz / und auff unterschiedlichen Gymnasis sonderlich zu Görlitz eingeführet.

Wann hat *Jo. Georg. Layritz* **diese** *Synopsin* **geschrieben?**

Er hat solche verfertiget / als er noch am Gymnasio

sio Bayreith Professor Historiæ Sacræ und Civilis war.

Was hat *Justus Sæffingius* **in eer Kirchen-Historie** *edi*ret?

Es sind von ihm heraus gekommen (1) Historia Seculi 16. oder wie der Titul lautet: Res in Ecclesia & Politia Chtistiana ab A. cIↄ Iↄ usqve an annum cIↄ Iↄc. Sie wuede zum Druck befördert A. 1670. in 8vo. Er hat solche ehedeßen zu Rudelstadt in der Schule dociret/ es ist vor die Jugend eingerichtet. (2) Historia Qvinqvesecularis, oder Res in Ecclesia & Politia Christiana gestæ per Secula a CHRISTO nato 1. 2. 3. 4. und 5. zu Jena A. 1674. die andern Secula kamen nach diesen aus hinzu. Er fasset alles kurtz und noch gar deutlich.

Wer ist *Justus Sæffingius?*

Er ist SS. Theol. Doct. und Superintendens zu Rudolstat in dem Schwartzburgischen.

Was hat *Jo. Wolfgang* **Jäger in der Kirchen-** *Historie* **zum Druck befördret?**

Ann. 1691. wurde von ihm ediret zu Tübingen Historia Ecclesiastica Seculi 17. und A. 1693. in 4to. Er hat darinnen die neuesten Conversien in Teudschland / Holland / Franckreich und Engelland / so unter denen Theologis getrieben/ schön/ gelehrt und artig entworffen. Vid. Acta Erudit. Lipſ. Menſ. Majo 1692. p. 118. ammeisten ist zubedauren/ daß das Werck nicht weiter continuiret wird/ alldieweil nur die drey ersten decennia heraus gekommen.

Wer

Wer ist *Jo. Wolfgang* Jäger?

Er ist SS. Theol. Licent. und Moral. Phil. P. P. zu Tübingen/ ein Mann/ so sich um die Lutherische Kirche/ und der gantzen gelehrten Welt unvergleichlich verdient gemacht.

Hat *Christian Korthold* auch was in der Kirchen-*Historie* geschrieben?

Nach seinen Tode kam heraus ex Mnsc. Histor. Ecclesiast. Novi Test. καθ' ἐπιτομὴν a Christo nato usq; ad Seculum decimum septimum, sistens statum Ecclesiæ sub Imperatoribus, Schismata, Hæreses, Synodos ac Ecclesiæ Doctores. Lipſ. 1697. 4to darbey ist ein Index rerum & verborum. Er hat zwar vorgehabt weitläufftigere Commentarios Ecclesiasticos zu ediren/ und darinnen die reichen Schätze der Antiqvität gründlicher vorzustellen/ und allemahl die fontes darbey anzuweisen/ wann er nicht durch den Todt von solcher schweren Arbeit wäre abgeruffen worden. Was die Methode gegenwärtiger Epitomes Historiarum betrift/ so ist das gantze Werck in zwey Büchern abgetheilet/ in dem ersten werden die Kirchen-Historien von ersten Seculo bis auff das eilffte tractiret/ in dem andern die übrigen Secula bis auff die Regierung des verstorbenen Käysers Leopoldi Magni. Jedweder Theil dieser Bücher begreifft die Historie eines Seculi, und hat nach Unterscheid der vorkommeden Materien wieder etliche Sectiones, welche fast alle in vier Capiteln bestehen. Das 1. handelt von den Käysern selbst/ und von den Zustande

stande der Kirchen unter ihnen / daß 2. von denen Ketzereyen/ Schismatibus und andern Controversien, das 3. von denen Synodis, und das 4. von gelehrten Leuten/ zu Ende eines jeden Seculi wird eine kurtze Wiederholung der merckwürdigsten Dinge angeführet. Ehe der Herr D. Korthold zur Sache schreitet / hat er in einer kurtzen Introduction etwas erinnert / 1. von der Historia Ecclesiastica an sich selbst/ als von ihren Nahmen/daß ex usu loqvendi allein die Historie der Kirchen Neues Testaments darunter zuverstehen/ingleichen von ihren Objecto und Fine. 2. von denen Vornehmsten alten und neuen Autoribus, daraus sie zunehmen. 3. von der Ordnung / deren er sich in vorhabender Arbeit bedienet. Nach solcher Methode wird nun ein Seculum nach den andern ausgeführet / dahero leicht abzusehen/ daß ein Liebhaber der Kirchen-Historien dieses Opus mit guten Nutzen brauchen könne. Wie dann dieses Werck sonderlich gelobet wird in Act. Erudit. Lips. A. 1697. und von Cl. Dn. Tenzel. in Monatl. Unterred. An. 1697. p. 1445. sqv. sonderlich aber l. d. p. 453. und der Herr Prof. Cramer. zu Hanau im Comment. H. N.

Wer ist kürtzlich *Christ. Korthold* **gewesen?**

Es ist dieser geschickte/und sonderlich um die Antiqvitates Sacras hochverdiente Theologus schon A. 1694. den 2. April. in 62sten Jahr seines Alters zu Kiel verstorben/ dahin er A. 1665 als Professor Theologiæ beruffen worden/ nachdem er vorhero 2. Jahr zu Rostock Professionem Græcarum lit-

terarum verwaltet. Er hat zu Kiel auff zweyerley Weise des Hertzogs Stelle vertreten/ indem er die Aembter des Pro Rectoris und Pro-Carcellarii zugleich versehen. Vid. Progr. so auff seine Leiche gemacht.

Wann und wo ist *Casp. Sagittarii Indiculus Historiæ Ecclesiasticæ* zum Vorschein kommen?

Er ist ediret worden Ann. 1689. in 4to zu Jena. Dieses Werck ist sonderlich wegen der schönen Methode zu loben/ und sehr gelehrt und nützlich.

Was ist von *Casp. Sagittar.* zumerken?

Weil ich beschlossen habe in Vitis Clar. Vitor. seinen Lebens-Lauff sampt denen vielen edirten Schrifften weitläufftig zu entwerffen / so melde hier nur so viel. Er ist gebohren worden. A. 1643. Non. Kal. Octobr. zu Lüneburg. Sein Vater Casp. Sagittar. war erst Pro-Rector zu Naumburg/ hernach Rector zu Braunschweig und Lüneburg/ bald Diaconus, und endlich Pastor bey der Haupt-Kirche S. Johannis zu Lüneburg. Dieser nun hat zwar viel Söhne gezeuget/ es ist aber keiner übrig blieben/ als unser Herr Caspar Sagittarius, welcher Rector zu Saalfeld/ und A. 1674. Historiar. Prof. zu Jena worden/ nach diesen haben ihn die Durchl. Hertzoge zu Sachsen Ernestinischer Linie zum Historico Saxonico angenommen. Zu letzt hat er sich wegen seiner schwachen Leibes-Constitution, und Verdruß des Anti-Christischen Christenthums tägl. zum Tode bereitet. Wie er dann auch A.nn 1699. nona die Martii seines Wunsches gewähret.

Was

Was ist von *M Jo. Stübnero* in der Kirchen-*Historie* verhanden?

Seine Introduction ad Historiam Ecclesiasticam Veter. & Nov. Testam. kam zum Vorschein zu Nürnberg Anno 1684. und wiederum A. 1690. in fol. in zwey Voluminibus, diese ist nicht uneben/ man findet hier und dar Singularia, und fasset alles noch gar gut.

Wer ist dieser Herr Stübner?

Er ist wohl-meritirter Con-Rector an dem Gymnasio zu Heilbrunnen/ ein guter Schul-Mann.

Wann und wo kamen *Matth. Zimmermanni Amœnitates Historiæ Ecclesiasticæ* heraus?

Sie wurden ediret zu Leipzig 1703. in 4to. Er illustriret darinnen Origines variorum Latinæ Ecclesiæ rituum, vornehmlich weiset er den Ursprung der Mißbräuche/ so in der lateinischen Kirchen eingerissen. Es ist dieses Werck sonderlich wohl wieder die Papisten zugebrauchen/ und erudit ausgeführet.

Was ist von *Matth. Zimmermanno* zumercken?

Er ist Theol. Doct. Past. und Superintendens in der Stadt Meissen gewesen/ ein um die Lutherische Kirche wohl-meritirter Mann/ ein guter Historicus und vortrefflicher Philologus. Von seinen Leben und Schrifften zu anderer Zeit weitläufftiger.

Wie vielmahl ist des weltberühmten Leipzig. *Theol.* Hn. *D. Adami Rechenbergii Summarium historiæ Ecclesiasticæ* aufgeleget worden?

Es

Es wird nunmehro viermahl seyn. Die letzte Edition kam heraus zu Leipzig A. 1704. in 12. Es ist zwar kurtz und denen Herrn Auditoribus gewiedmet/ jedennoch aber mit grossen Judicio überaus nervoes und accurat gefasset/ und allemahl auff die fontes in der Kirchen-Historie gewiesen. Die Methode ist schön / und das Werck an sich selbst sehr erudit. Kein netter Compendium in der Kirchen-Historie ist heraus. Jungen Leuten auf Universitäten ist es sonderlich zu recommendiren. Sie können dieses zum Grunde setzen in H. E. der Herr Prof. Cramer in Hanau lobet solches vor andern sehr in seinen Comment. Hist. Noviss.

Was hat Herr *Jo. Wilhelm Zierold* in der Kirchen-*Historie* heraus gegeben?

Es ist von ihm verhanden eine Einleitung zur gründlichen Kirchen-Historie mit der Historia Philosophica verknüpfft. Sie wurde ediret zu Leipzig 1700. in 4to/ es sind zwey Theile. Dieses Werck ist gar fein gemacht/ und aus den bewerthesten Scribenten mit Fleiß zusammen getragen/ und scheinet sonderlich der studierenden Jugend gewiedmet zu seyn/ welche hierdurch einen guten Vorschmack so wohl zu der Kirchen / als Philosophischen Historie bekommen können.

Wo lebet dieser Herr Zierold?

Er hält sich auff zu Stargard in Pommern/ allwo er als ein berühmter Doctor Theologiæ, Professor am Gymnasio und zugleich Pastor ist.

Was ist von *Gottfried Arnolden* in der Kirchen-*Historie* heraus gekommen?

Es

Es ist von ihm A. 1699. zum Druck befördert worden seiner Kirchen- und Ketzer-Historie erstes Volumen in fol. nunmehro ist auch das andere Volumen zum Vorschein kommen. Diese unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie/ wie er sie nennet/ sambt der Fortsetzung und Erleuterung bestehet in 4. Theilen in fol. zu Franckf. 1700. Es sind 26. Alphab. und 8. Bogen. Sie ist auch ins Holländische übersetzet/ und sind die Bildnüße der Ketzer mit hinzu gesetzet worden. Ferner gehöret hierher seine kurtz-abgefaste Kirchen-Historie; Ingleichen Supplementa, Illustrationes und emendationes der Kirchen-Historie/ Franckf. 1703. in 4t. es sind 3. Alphab. 8. Bogen.

Wer hat sich dieser Kirchen- und Ketzer-*Historie* wiedersetzet?

Unter andern sind nachfolgende zumercken/ (1) Ernestus Salomon Cypriani, als er noch Prof. Histor. war auff der Universität Helmstädt. Da gab er heraus allgemeine Anmerckungen über Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie. &c. Helmst. 1700. in 4to. es sind 15. Bogen. Ingleichen fernere Proben von Arnolds Partheyligkeit/ so in der Ketzer-Historie angemercket/ Franc. in 4to 1702. das erste Scriptum bestehet vornehmlich aus IX. Capit. Im 1. Cpp. spricht er: Herr Arnold könne unmöglich von der Evangelischen Kirche unpartheyisch schreiben/ weil er sie vor so verdorben halte/ daß sich ein jeder davon trennen müsse ꝛc. Im 2. Cap. beweiset er/ daß Herr Arnold

von

von der alten und jetzigen Evangelischen Kirche um deßwillen partheyisch geschrieben/ weil er mit dem Vor-Urtheil eingenommen sey/ daß man die Leute durchaus an keine Libros Symbolicos und Glaubens-Bekäntnüß binden müsse ꝛc. Im 3. Cap. bemühet er sich darzuthun/ daß Arnold deßwegen partheyisch schreiben müsse/ weil er die Heil. Schrifft vor unvollkommen halte/ und in Glaubens-Sachen die Offenbahrungen annoch annehme ꝛc. Im 4. Cap. wird wieder Herrn Arnold gezeiget/ daß die Kirche eine Mutter sey/ und daß es Herr Arnold zu dem Ende geläugnet/ damit sich ein jeder Neuling so klug/ als die Kirche düncken/ und man glauben möge/ Herr Arnold habe nicht unrecht gethan/ daß er die Kirche so prostituiret ꝛc. Im 5. Cap. suchet er zu behaupten/ daß Herr Arnold alle diese Vorurtheile im Kopffe gehabt/ ehe er diese Historie geschrieben/ und sie also nicht aus den factis gezogen. Im 6. Cap. will Herr Cyprian ein Exempel von Herrn Arnolds Partheilichkeit zeigen/ wenn er weiset/ daß Arnold die Religion der Christen im ersten Seculo gantz verkehrt vorgetragen/ und kömmt ihm Herr Arnolds Vortrag zumahl verdächtig vor/ daß er nicht einmahl gesaget/ die Christen haben im ersten Seculo den Heil. Geist vor einen Gott gehalten. Im 7. Cap. handelt er von des Herrn Arnolds Partheiligkeit gegen die Evangelische Kirche/ deren Arnold nicht einmahl in guten gedacht/ sondern in seinen Register von ihr die abscheuligsten Dinge vorgegeben/

die sonst keiner Kirchen in der Welt zugeschrieben werden. Im 8. Cap. zeiget er/ daß Herr Arnold so gar partheyisch geschrieben/ daß er den Augustinum, denen Danatisten zum Behuff/ in einem halben §. siebenmahl verfälschet. Im 9. Cap. will er erweisen/ daß Herr Arnold die Historie auff schwachen Gründen gebauet ꝛc. Viele von denen Gelehrten meinen/ Herr Prof. Cyprianus habe Herr Arnolds allgemeine Hauptfehler und vorgefaste Meynungen an den rechten Ort angegriffen. 2) hat in der alten Kirchen-Historie zu Wittenberg Anno 1699. Herr Fried. Christian Feustking/ untern Præsidio des weitberühmten Theol. D. Ph. Ludov. Hannekenii, in etwas Herr Arnolden zu wiederlegen angefangen. Er hat dieselbe Dissertation in zwey Capitel getheilet / in den 1. verübelt er Herr Arnolden, daß er Dionysii Areopagitæ Opera vor auffrichtig gehalten / daß er den Ketzer Cerinthum entschuldige / daß er meine / die alten Christen seyn nicht an den Gebrauch des heiligen Abendmahls verbunden gewesen / und sie haben es nicht zu Stärckung ihres schwachen Glaubens und zum Gedächtnüß unsers Heylandes genossen. Im II. Cap. verfechtet er die Würde und Autorität der Vorsteher der alten Kirche / die Herr Arnold übern hauffen stossen wollen/ er weiset wieder denselben/ daß die Christen in andern Seculo Tempel und Altäre gehabt/ daß der Ketzer Basilides nicht/ wie er gesaget/ im Anfang des andern Seculi, sondern fast beym Ende desselben gelebet / und thut

dar/

dar/ daß Basilides Abraxas ein abscheulicher Gott gewesen. &c. Viele von unsern Theologis wundern sich/ daß sich Herr Arnold so wenig an die Disputation des Herrn Frid. Ch. Feustkingii gekehret/ da er ihn doch unterschiedliche Historische Fehler unter die Nase gerieben. 3) An. 1700. kamen zu Hannover monatliche Auszüge aus allerhand herausgegebenen nützlichen und artigen Büchern heraus/ davon Herr Eccartus, des Herrn von Leibütz Secretaire, ein sehr gelehrter Mann Autor ist/ darinnen in Monat Junii, besagten Jahres pag. 296. ein **Erinnerung** anzutreffen/ welche auff die in Herr Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie befindliche Special- und Historische Fehler gehet/ und wohl zumercken ist. Er tadelt viel als α) wenn Herr Arnold einen und den andern Ketzer zu entschuldigen suche/ er hingegen wohlverdienten Leuten/ ja der gantzen Kirche den Ketzer-Titul anzuhängen trachte. β) spricht er: Herr Arnold nimbt keine Chronologie in acht/ und hänget Sachen/ die gantz nicht zu einander gehören/ und zu unterschiedlichen Zeiten geschehen/ an einander/ damit er was zu tadeln heraus bringen möge. Wie dann solches der Herr Autor d.l. p 297. in unterschiedlichen Exempeln erweiset. γ) Es vermische ferner Herr Arnold allerhand Personen mit einander. Wie er dieses gleichfalls p. 298. l. all. mit Exempeln darthut. δ) Es nehme Herr Arnold aus unterschiedenen Scribenten/ die eine Sache unterschiedlich abhandeln/ allezeit dasjenigen Zeugnüß vor

wahr auff / der die Sache am schlimmsten vorstellet / ob er sonst gleich den andern am Alter und der Authentia weichen muß / wie solches p. 300 die angeführten Exempel ausweisen. ε) wenn Herr Arnold keine Scribenten vor sich habe / daraus er claris verbis einige nævos anziehen könne / so drehe er die Worte wieder der Autorum intention, wie er sie haben will / oder er setze seine Formul hinzu: wenns wahr ist / wenn sichs also verhält ꝛc. wie solches die angeführten Exempel bey Eckarten pag. 301. ausweisen. η) Es würden auch die Scribenten hin und wieder von ihm verfälschet / und die Sachen aus ihnen citiret / an die sie ihr lebtage nicht gedacht. ζ) Herr Arnold könne gleichfals Autores anführen / die nicht in der Welt / oder zum wenigsten nicht in seinen Händen gewesen / wie Herr Eckart in seinen Auszügen solches d. l. p. 302. 303. in Exempeln zur gnüge zeiget. θ) Herr Arnold sehe die Scribenten nur obenhin an / und raspele dahero offtmahls wahre und unwahre Dinge unter einander aus ihnen zusammen. Wie solches die angeführten Exempel p. 304. wiederum klar machen. ι) in übrigen wäre nicht zu beschreiben / wie er die Scriptores Ecclesiasticos schlecht und überhin abhandele / es wäre gewiß / wo Vossius, Cave und andere etwas übergangen / bey ihm nichts zufinden / und wo sie geirret / keine bessere Richtigkeit in seinen Wörten zufinden. 4.) Ann. 1701. kam zu Ulm in 4to folgende Schrifft unter diesen Titul heraus: Augenscheinliche Erweisung / daß Gottfr. Arnold das Valentinia-

tianische Ketzer Fragmentum weder verständlich / noch treulich übersetzet / und damit seine schlechte Wissenschafft in der griechischen Sprache selbst verrathen habe/ vorgestellet von H. G. W. E. M. und heraus gegeben von D. E. V. sammt vorgesetzter Bitte an alle Theologos ihr Gutachten von den Arnoldischen und andern dergleichen Beginnen zu eröffnen/ darauff eine kurtze Abfertigung einiger Pasqvillanten folget. Hierinnen thut kürtzlich Herr Doct. Veil 3. Fragen an die Theologos, darunter sonderlich die erste ist / ob nemblich Herr Arnold, da er die ärgsten Ketzereyen/ ja gar die Atheisten verthäidiget/ oder wenigsten entschuldiget/ die Orthodoxen hingegen jederzeit als boßhafftige Leute vorgestellet / billigermassen vor einen Abtrünningen zuhalten ? 2c. Hernach folget die Abfertigung einiger Pasqvillanten, die ihn Herr D. Veilen, und seinen Seel. Colleg. Herrn M. Jo. Frich, und andere wegen Böhmischen Schrifften/verläumbderisch angegriffen. Ingleichen antwortet er einem andern Anonymo, so ihm den Herrn D. Veilen gar übel ausgeleget/daß er ein gar zu hart und unbilliges Urtheil von Herr Arnolds Ketzer-Historie gefället. Er beruffet sich auff Herrn Burchard. Majum, Prof. zu Kiel/Herrn D. Joach. Zentgraven, vornehmen Theol. zu Straßburg. &c. so alle dergleichen Meynung von ihm haben. Er tadelt ferner an Herr Arnolden daß er sich in Glaubens-Sachen auff Bodini wohl gegründeten Vorschlag beziehe / da er doch wohl

109.

wisse / wie schlecht Bodinus von Glaubens-Sachen geurtheilet / ingleichen daß er die geringsten Muthmaßungen und Schwachheiten unsrer Theologorum, ohne Ursache hoch auffmutze rc. rc. und hierauff weiset er/ wie Arnold das im Titul besagte Fragment. Theodoti so schlecht und übel übersetzet. A. 1702. kam von Herrn Doct. Veilen zu Ulm in 4to heraus nachfolgende Schrifft: Vorstellung vieler von G. Arnolden verübter Verfälschungen an alten und neuen Scribenten &c.
5) E. Pfanners Fürstl. Sächs. gesamten Hoff-Raths unpartheyisches Bedencken über Herr Gottfried Arnolds unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie/ sambt deßen kurtzen Beantwortung und darauff erstattete Erläuterung. Goth. in 4to A. 1701. verlegts Jacob Mevius. Der Herr Autor tadelt an Herrn Arnolden, daß er seine Historie unpartheylich genannt/ da doch der bloße Nahme Historie die Unpartheylichkeit schon mit sich bringen solle. Er erkennet / daß unsre Kirche nicht eben allzu falsch von Herrn Arnolden in ihren schlimmen Zustande abgebildet sey. Billiget aber nicht/ daß er nur bloß ihr die Warheit sage/ andern zugefallen aber selbige vertusche / und nichts anders suche / als nur den Theil/ so ihm nicht anstehet / zu vernichten rc. zum Exempel in Valentin Weigels Historie hätte er auch die Lehren und Redens-Arten nicht sollen vorbey lauffen lassen/ welche bey andern einen rechtmäßigen Eckel erwecken. Mit Jacob Böhmens Lehr-Sätzen

hätte

hätte sollen ein gleiches geschehen/ als der auch gewiße recht abgeschwackte Meinungen von göttlichen Dingen gehabt. Er lobet an Hn. Arnolden, daß er erkenne und rühme/ daß Lutherus **den Grund der wahren Gerechtigkeit und Seeligkeit warhafftig gezeiget** &c. darbey aber nicht alle deßen Mängel und Exorbitantien beschämen wollen. Er setzet hinzu/ daß er vor langer Zeit Historiam Lutheri zu verfertigen Vorhabens gewesen/ welche Intention er erstlich post Historiam Seckendorfianam von sich geleget/ die aber/ wann sie zu ihrer Ausfertigung gelanget wäre/ der Historiæ Arnoldinæ besorglich näher und ähnlicher / als der Historiæ Seckendorfianæ (bey welcher freylich das Institutum apologeticum observiret werden müssen) gekommen seyn dürffte. &c. 6) M. Jo. Frid. Corvinus, Past. Primar. zu Hornburg im Hertzogthum Halberstat hat A. 1701. in 3. Vol zu Frf. heraus gegeben Corpus doctrinæ, oder Fürbildung der Lehre von der wahren und falschen Pietät/ welche in 2. Büchern gründlich untersuchet und erläutert wird/ denen beygefügt eine gründliche Untersuchung Gottfr. Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie/ wie auch dessen andere Schrifften/ und anderer.

Hat Hr. *Arnold* auff diese ietzbemelte Schrifften nicht geantwortet?

Ja theils hat er solches selbst gethan/ theils ists von andern/ in seinen Nahmen/ geschehen. Wie dann unter andern nachfolgende vorhanden / als

(1) Erklärung von gemeinen Secten-Wesen/ Kirchen und Abendmahl gehen 2c. wieder Cyprianum, Franckf. 1700. in 4to. (2) Fernere Erleuterung seines Sinnes und Verhaltens bey den Kirchen und Abendmahl gehen wieder das Qvedlinb. Minist. und Tob. Pfannern gerichtet Franckf. 1701. in 4to. Endliche Vorstellung seiner Lehre und Bekäntniß/ auff D. Veilii, und M. Corvini Anklagen/ Franckf. 1701. in 4to und dergleichen.

Warum hat Herr *Arnold Professionem Historiarum* zu Giessen auffgegeben?

Wegen Verlassung seines Academischen Ambts hat er selbst ein Offenhertziges Bekäntniß heraus gegeben/ A. 1698. zu Franckf. in 12. daselbst können seine Motiven mit mehrern nachgelesen werden.

Was hat *Andr. Carolus*, Abt zu *Sanct-Georg* im Hertzogthum Würtenberg in der Kirchen-*Historie* ediret?

Es sind von ihm zum Vorschein gekommen Memorabilia Ecclesiastica Seculi a Nato Christi XVII. von A. Christ. 1600. bis auff 1701. zu Tübingen 1702. in 4. Volum. in 4to. Es ist mit grossen und sondenbaren Fleiß verfertiget. Aus der Zuschrifft ist zuersehen/ daß der Autor diese Arbeit auff Hochfürstl. Würtenbergischen expressen Befehl übernommen / und mit göttlicher Hülffe bey nahe zu Ende gebracht / so daß nichts mehr daran fehlet / als die damahls wenigen rückständigen Jahre des Seculi, wiewohl er sich darbey bekla-

beklaget/ daß er die benöthigten Monumenta nicht allemahl bey der Hand gehabt / und wegen der kümmerlichen Zeiten viele Hindernisse empfunden. Im Procœmio erinnert er/ daß er vornehmlich auf die Christl. Kirche in H. Römischen Reich Teutscher Nation, und denen andern Königreichen und Republiqven Europæ sein Absehen gerichtet/ doch auch die übrigen Theile der Welt nicht mit Stillschweigen vorbey gegangen. Das gantze Opus bestehet aus X. Büchern/ denn jedes fast einen Periodum von zehen Jahren in sich begreiffet. In Eintheilung der Materien secundum Capita & Sectiones ist allewege/ so viel müglich gewesen/ diese Ordnung behalten worden/ daß der Herr Autor 1) gehandelt von denen Lutheranern / da er auch mit beygebracht/ was die griechische Kirche / und den Statum Rei Christianæ præcise angehet. 2) Von denen Papisten. 3) Von denen Reformirten/ oder Calvinisten. 4) de Novatoribus & Singularistis, Schismaticis, Hæreticis, Idololatris, Barbaris ac Atheis. 5) Von denen Colloqviis und Synodis, wie auch von denen Controversien, so unter den Gelehrten entstanden / und ihren vornehmsten Schrifften. 6) Von weltlichen Geschichten/ sonderlich solchen/ die einige Verwandschafft mit den Kirchen-Historien haben. Endlich 7) Von allerhand Miscellaneis. Durch und durch kommen lauter denckwürdige Singularia vor / und hängen die Materien nicht an einander/ sondern sind juxta annorum seriem distribuiret.

Was ist von Herrn *Andreæ* Schmieden/ *Theol. Doct.* und *P. P.* zu Helmstädt/ und Abts zu Marienthal in der Kirchen-*Historie* heraus kommen?

Es ist A. 1701. von ihm ediret worden Compendium Historiæ Ecclesiæ, zu Helmstädt. in 8vo. Dieses ist der Academischen Jugend gewiedmet/ und von allen Gelehrten mit grossen applausu angenommen worden. Er fasset alles kurtz und überdiemassen wohl/ und führet die Leser auff die rechten fontes in der Kirchen-Historie/ seine Methode ist schön und überaus accurat. Er hat darinnen gezeiget ein herrlich Judicium, grosse Lection und eine profunde Wissenschaft in der Antiqvität und Kirchen-Historie. Es ist in Usum seiner Herrn Auditorum verfertiget.

Wer sind die Vornehmsten unter den Päbstlern/ so in der Kirchen-*Historie* was geschrieben?

Es sind nachfolgende (1) Onuphrius Panvinius. (2) Gvil. Eisengren. (3) Alanus Copus, ist ein erdichteter Nahme/ der rechte heist Nicolaus Harpsfeld. (4) Arn. Mermann. (5) Jo. Rioche. (6) August. Mannus. (7) Jo. Mar. Avantius. (8) Jacob. Gaulterius. (9) Aubertus Miræus. (10) Matth. Schefneux. (11) Aug. Ribott. (12) Jac. Grandamicus. (13) Jo. Horat. Scogtii. (14) Francisc. Macedo. (15) Gvil. Marcello. Dieweil von diesen der weyland weltberühmte Sächsische Historic. und Historiar. P. P. zu Jena D. Casp. Sagittarius in seiner

Intro-

Introduction in Hist. Eccl. Cap. XVII. a p. 358. usqve ad p. 377. weitläufftig/ erudit und accurat gehandelt/ so will ich den geehrtesten Leser dahin verwiesen haben. Allhier will ich nur von ihren Vorgänger dem Baronio, ingleichen unter den neuesten/ von Ludov. Maimburgio, Natali Alexandro, Dupinio, welche vor andern berühmt und bekañt/ mit wenigen gedencken.

Durch was und durch wem ist *Baronius* bewogen worden/ daß er sich *ex professo* auff die Kirchen-*Historie* geleget?

Die Gelehrten unter den Protestanten bekennen einhellig/ daß Baronius durch die Magdeburgische Centurien sey incitiret worden/ die Kirchen-Historie zu untersuchen. Wie denn solches auch viele unter denen Papisten nicht dissimuliren/ alldieweil Baronius selbst gestehet in Gratiarum actione ad Nerium, Tom. VIII. Annal. Eccl. Den eben diese besagte Centurien waren den Römischen Stuhl/ so bald sie heraus kamen/ ein Stachel in Augen. Denn der Pabst sambt seiner Clerisey sahen wohl/ daß ihre Gewalt und neuen dogmata, so sie bißanhero ausgebrütet/ nicht lange würden bestand haben/ wenn man die Antiqvität und die gantze Historie der ersten Kirche gar zu genaue untersuchen wolte. Dahero ging ihr Tichten und Trachten dahin/ wie man die Magdeburgischen Centurien destruiren/ und ihnen andere Schrifften entgegen setzen möchte. Ob man nun gleichwohl viel unterstanden/ dieses werckstellig zu machen/

chen/wie denn insonderheit Gvil. Eisengrin, Petrus Canisius, Conr. Brunus, Alanus Copus, und andere/ von welchen wir bereits oben gedacht/ daran gemacht: jedoch behält/ nach der Gelehrten Ausspruch/ vor diese allen/ Cæsar Baronius den Vorzug/alldieweil er nicht allein mehr Fleiß daran spendiret/ sondern auch beßere Subsidia, als die vorigen/ dieses Werck auszuführen/ gehabt. Er machte sich aber über dieses wichtige Werck auff Anstifften Philippi Nerii, eines Florentiners, welcher zu Rom Congregationem Oratorii gestifftet/darinnen Baronius Presbyter gewesen. Ehe aber Baronius seine Annales Ecclesiasticos mit Fleiß angriff und in Ordnung brachte / hat er in bemelter Congregation. Orator. auff die siebenmahl die Kirchen-Historie durchgangen / und eine unbeschreibliche Menge von Collectaneis zusammen gebracht. Er ist noch gantz jung und ohne Bart gewesen/ als er die Annales angefangen / und hat dieselbe bey seiner schwachen und kräncklichen Natur innerhalb 40. Jahren absolviret. Vid. Hornbeckius in Miscellan. Sacr. libr. I. c. §. XI. & Clar. Sagittar. l. d. p. 287. 288. sq. Nachdem er nun seine Annales Eccl. mit großer Mühe verfertiget/ so hat ihm Antonius Caraffa, ein Cardinal und Päbstlicher Bibliothecarius vor andern am meisten angelegen/ daß er solche zum Druck befordern möchte. Als auch ingleichen der Cardinal Presbyter, Augustinus Cusanus diese Arbeit des Baronii einesmahls ansichtig wurde / so hat ihm

solche/

solche / unerachtet sie noch unausgearbeitet und unvollkommen war / dermassen gefallen / daß er sich erboten ihm alle hülffliche Hand zuleisten / damit das Werck möchte geschwinde in Ordnung gebracht und absolviret werden. Vid. ipse Baron. in Dedic. Tom. III. ad eum. Das sich Baronius in seinen Annalibus nicht öffentlich den Centuriatoribus Magdeburg. wiedersetzet / und sie bey Nahmen genennet / sondern seine Historie vielmehr pure verfertiget / indem er sie nur generaliter Ketzer und Neuling genennet / hiervon wird in den Journal des Savans, Ephimerid. 12. Tom. I. nachfolgende Ursach gegeben. Er hätte vor besser und nützlicher angesehen / daß er die Centuriatores nicht nennete / weil er sich befürchtet / er möchte etwan courieusen Leuten einen Appetit erwercken / solche Centurien auffzuschlagen und nachzulesen / welche doch jederzeit der Römisch-Catholischen Religion sehr gefährlich gewesen.

Was hat *Baronius* in seinen *Annalibus* vor einen Entzweck gehabt?

Seinen Vorsatz / so er in diesen Annalibus Eccles. gehabt / eröffnet er weitläufftig in Præfatione ad Lectorem. Sein Haupt-Absehen ist nach Casauboni Bericht in Prolegomen. ad Baronii Annales dahin gegangen / eine sichtbahre Monarchie der Kirche zu stabiliren / welche er von dem Apostel Petro bis auff die Römischen Päbste herzuführen suchet. Wie denn solches Petrus Pithæus, Launoy, und andere auffrichtige Catholiqven selbst nicht in

Ab-

Abrede gewesen. Conf. Jo. Henr. Heideggerus in Histor. Papatus p. 307. 308. Hottingerus in Bibl. Qvadripart. p. 413 sq. Tob. Magir. in Eponym. Critic. p. mihi 106. 107. Sagittarius l. sæp. c. §. 7. p. 292. sqv. Jo. Hornbekius in Sacr. Miscellan. Lib. I. cap. I. und eben hierdurch hat er den Cardinals-Hut erhalten.

Was halten die Gelehrten von des *Baronii Annalibus Ecclesiasticis?*

Die meisten von denen Catholiqven streichen solches/ als ein vortreffliches / höchst nützliches und hauptgelehrtes Werck überaus heraus. Wie hiervon Sagittar. in Introduct. in Histor. Eccles. l. d. p. 293. die Zeugnüsse des Velseri, Tomasini, Percrii, Serarii, Mallicrotii, Auberti Miræi und anderer häuffig anführet. Diese loben Baronii seinen ungemeinen Fleiß/ sein herrlich Judicium, und unvergleichliche Wissenschafft in der Antiqvität / so er alle in seinen Annalibus Eccles. erwiesen. Auch alle Gelehrte unter denen Protestanten/ Casaubonus in Prolegom. ad Exerc. Baron. Montacutius in Præfat. ad Apparat. Sect. 58. 59. Vossius de Philol. c. 14. p. 78. Lipsius in Not. ad Libr. 2. de cruce & in Epist. Centur. ad Ital. & Hisp. Epist. 6. Robertus Baillius in Oper. Hist. & Chronol. Frid. Spanhemius part 2. Dub. Evangel. p. 47. und sehr viel andere geben ihm das Lob / daß er es in der Kirchen-Historie mit seinen Fleiß allen andern zuvor gethan. Er wäre der erste gewesen/ welcher die vieles und mancherley Sachen / so in der Kirche

Christi

Christi passiret/ in eine an einander hangende Ordnung der Jahre gebracht. Viele zuvor unbekante Sachen hätte er glücklich entdecket und an das Licht gebracht. Die Successiones der alten Bischöffe in grossen Städten/ den Anfang/ Fortgang und Ausgang der alten Ketzereyen/ die ruhigen und betrübten Zeiten der Kirchen hätte er accurat, und mit sonderbahren Fleiß beschrieben und erkläret. Unzählig viele Bibliotheqven wäre er nicht alleine selbst durchgangen/ sondern hätte sich auch hierzu der Hülffe und Beystandes guter Freunde bedienet/ und aus allen vorhergehenden Historiographis, sowohl griechischen/ als lateinischen/ alles/ was zur Kirchen-Historie gehöret/ rühmlich zusammen getragen/ ingleichen auch aus denen Patribus, er hätte darinnen ein herrlich Ingenium, schön Judicium und profunde erudition gezeiget. Sein lateinischer stylus sey rotundus, æqvalis, und lasse sich noch wohl lesen. Die Geburths-Zeit des HErrn Christi zu eruiren/ hätte er sichs sehr angelegen seyn lassen/ und wäre dieserwegen sein Fleiß sonderlich zu loben. Vid. Whear. in Relect. hyemalib. de ratione & method. legend. Histor. Part. 1. Sect. 44. pag. mihi 166. 167. sq. Kœnig. in Bibl. p. 86. Sagitt. l. d. p. 294. sq. Thom. Pope Blount. in Cens. Celeb. Aut. p. 861. 862. sqv. Jedoch gestehen alle Protestanten zugleich einhellig/ daß Baronius viel von seinem Lobe verlohren/ dieweil er gar zu partheyisch geschrieben/ und die Römische Monarchie auff alle Weise zu unter-

unterstützen gesuchet. Wie hierüber klagen insonderheit Casaubon. l. supr. cit. Alexander Morus in præfat. præfix. Euseb. Chron. Hottinger. l. d. Chamier, Baillius, Vossius l. cit. Georg. Hornius Præfat. ad Lect. Sulpitii Sever. Calixtus in Appar. Theol. p. 230. it. p. 185. & 195. sq. Clar. Dn. Wenrsdorffius in Coll. H. E. und sehr viel andere. Er hat viel Fabeln mit eingemischet / so er dem Pabstthum zuträglich zu seyn erachtet / und dieselbe vor warhafftige Geschichte ausgegeben. In der Chronologie ist er nicht einmahl gar zu accurat und richtig / sonderlich ist er nach Casauboni Bericht in Exercit. ad Baron. p. 537. num. 93. in den Sachen des alten jüdischen Volcks nicht zu beschlagen gewesen. Wie Dallæus de Usu Patrum c. 4. pag. 119. vorgiebet / so ist er so verwegen gewesen / daß er alle diejenigen Sachen / so ihm in der Väter Schrifften nicht angestanden / vor falsch und untergeschoben gehalten. Joseph. Scaliger. giebt in poster. Scal. einen scharffen Censorem ab von des Baronii Kirchen-Historie / er sagt unter andern / Baronius strauchle zum öfftern und nehme keine Zeiten in acht / sonderlich sey das erste Buch seiner Annal. Eccles. mit unzehlig vielen Narrenpossen und Irrthümern angefüllet / und das ginge so immer fort bis auff die Zeiten des Justiniani. Daß muste man gestehen / je mehr er in die Historie hinein käme / je mehr liesse er nach von den Fabeln / nur die ersten Zeiten der Aposteln wären sehr dunckel bey ihm. Er hätte viel erdichtete Sachen / als

als zum exempel die Brieffe des Herrn Christi an den König Abgarum. Er gehet weiter und sagt/ Baronius wäre zwar ein guter Bibliothecarius; hätte aber in griechischen nicht viel gethan. Er hätte nichts/ was die Centuriatores zuvor nicht auch berühret/ die tadelte er ohne unterlaß / nur damit sein Diebstahl möchte verborgen bleiben/ und so weiter. Hieraus siehet man nun/ daß derjenige/ welcher die Annales Eccles. des Baronii mit Nutzen lesen will/ müsse ein gut Judicium Criticum haben und in der Antiqvität wohl beschlagen seyn. Er ist ein grosser Patron gewesen der Hildebrandischen Ketzerey. Vid. Conring. de Germ. Imp. Rom. c. 7. It. de O. J. G. c. 13. Die berühmsten Käyser und sonderlich den Anasthasium hat er sehr verläumbdet. Vid. Calixtus de P. Chr. p. 138. Clar. Schurzfl. giebt nachfolgender massen seine Gedancken vom Baronio an den Tag: Baronius Soranus, magnus Annalium Ecclesiasticorum Conditor, operam & ætatem in hoc doctrinæ genere qvadraginta fere annos consumsit, & tabulas librosq; Mnſ. in Bibliotheca Vaticana & mole Adriani evolvit, sed Pontifici obnoxius, veritatem sæpenumero dissimulavit & suppressit, nec græcos Codices in fontibus perlegit, græcæ literaturæ imperitus, & hoc præclaro antiqvitatis subsidio destitutus, qvanqvam codices ipsi ad manum erant, qvibus uti non poterat, & in eorum interpretatione acqvievit; varia tamen doctrina præditus, neq; ab ornamentis adjumentisq; nummorum & in-

scriptionum inops, inter doctissimos Romanæ Ecclesiæ Purpuratos referri meretur. Vid. Clar. Schurzfl. etiam in Epist. p. 688. it. 195. it. 732. 733. da er weitläufftig an Conringium von des Baron. Annalibus schreibet/ und sehr gelehrt raisoniret. p. 688. nennet er ihn virum infinitæ lectionis &c. Es darff aber Niemand meinen/ als wann die Protestanten nur allein viele an des Baronii Annal. Ecclesiasticis zu tadeln hätten / gewiß es finden sich auch viele unter den Papisten/ welche Baronium nicht eben vor einen unvergleichen Chronologum und Historicum halten/ und ihm unzählich viel Irrthümer beymessen. Ich will nur die neuesten und bekantesten anführen / als da sind Henricus de Noris, Augustanus Theologiæ Professor in Italien/ ingleichen Petr. Halloix. in Notis ad Sanctorum primi secundiq; Seculi vitas & documenta, und Natalis Alexander, ein Frantzose in seiner Kirchen-Historie/ wie auch P. Antonius Pagi, Ord. Minor. conventus S. Francisci, ein Mann von einem exqvisiten Judicio und ungemeinen Fleiß in seiner Critica Historico-Chronologica in Annal. Eccl. Baronii. Der Cardinal Perronius, Lucas Holsteinius und sehr viel andre/ so alle öffentlich gestehen/ daß Baronius in seinem arbeitsamen Wercke so wohl in der Historie und Antiqvität / als auch in der Chronologie an vielelen Orten hauptsächlich geirret. Conf. B. Sagitt. in Introd. in Histor. Eccles. Cap. XIV. §. IX. p. 296. 297. Blount. in Cens. Celeb. Autor. p. 864. Heidegger. in Hist. Papat. p. 310.

Was

Was hat es mit dem *XI. Tomo Annal. Ecclesiast.* des *Baronii* vor eine Bewandnüß?

Hierinnen hatte der Cardinal Baronius eine lange Disputation de Monarchia Siciliæ inseriret/ welche er den König von Spanien abzusprechen/ hingegen dem Päbstlichen Hoff zu vindiciren gesuchet. Worüber der damahlige König in Spanien Philippus der III. so erbittert worden/ daß er A. 1610. den 3. Octobr. ein besonder Edict in seinen Reichen hat lassen ausgehen/ welches zufinden beym Goldasto Tom III. de Roman. Monarchia, darinnen er diesen XI. Tom. Annal. Eccl. Baron proscribiret/ und allen seinen Unterthanen unter einer schweren Straffe verbeut/ denselben weder zuhaben/ noch zulesen. Dahero auch zwey Buchhändler/ so wieder das Königl. Edict Exemplaria gehabt/ sind auff die Galeen geschmiedet worden. Was mit dem Cardinal Ascanio Columna und den Cæsare Baronio passiret/ und wie der erstere dieserwegen bey dem damahligen Pabst Clemente dem VIII. in Ungnade gefallen/ hiervon können die beym Sagittario in Introduct. in Histor Eccl. l. d. p. 298. angeführte Scribenten weitläufftiger nachgelesen werden. Und eben dieser Tomus, darinnen er die Oberherrschafft über Sicilien dem König von Spanien abgesprochen/ hingegentheil dem Pabst zugeeignet/ hat verursachet/ daß er nach Absterben des Pabsts Clement. des VIII. dem Päbstl. Thron nicht bestiegen/ alldieweil bey der Wahl eines neuen Pabsts der Spa-

nische Ambassadeur in Nahmen seines Principals ausdrücklich den Baronium ausschlüssen muste. Vid. Gramondus Libr. I. Histor. Gallic. Thuanus Libr. 134. Conring. in Hispan.

Was ist der Inhalt in den *XII Tomis Annalium Ecclesiasticorum* des *Baronii*?

Tom. I. fånget an von der Ankunfft unsers HErrn JEsu Christi ins Fleisch/ und wird gebracht bis auff den Anfang der Regierung des Kåysers Trajani, er begreiffet 100. Jahr in sich. Dieser ist den Pabst Sixto den V. und dem Cardinal. Anton Carafæ dediciret worden. *Tom. II.* fånget an vom Anfange des Kåysers Trajani, und gehet biß auff die Regierung Constantini, er begreiffet 205. Jahre/ das sechste Jahr ist nur berühret. Dieser ist wiederum dem Pabst Sixt. dem V. und so dann auch Cardinal Federico Borromæo dediciret worden. Der *III. Tom.* nimmt seinen Anfang von der Regierung des Constantini Magni, und wird fortgeführet biß auff den Todt seines Sohnes des Constantii: es begreiffet 55. Jahr/ und berühret das 56te nur etlichermassen. Er wurde dediciret dem Kőnige in Spanien/ Philipp. II. und dem Cardinal Augustino Cusano. Der *IV. Tom.* fånget an vom Kåyser Juliano Apostata, und wird fortgesetzet bis auff den Todt des Kåysers Theodosii Augusti, er hålt in sich 34. Jahre. Die Zuschrifft ist an den Pabst Clemens dem VIII. und den Cardinal Octav. Patavicin. Der *V. Tom.* nimmt seinen Anfang von der Regierung der

Kåy-

Käyser Arcadii und Honorii. A. C. 395. und kommt bis auff 440. hält in sich 45. Jahr. Ist dediciret wiederum dem Pabst Clem. VIII. und Gvilielm. Pfaltzgrafen am Rhein. Der *VI. Tom.* fängt sich an von dem Jahr Christi 440. von der Regierund des ältern Justini, und gehet bis auffs Jahr Christi 518. Er begreifft 78. Jahr in sich. Ist dediciret Clem. VIII. und dem Cardinal Petro Aldobrandino. *VII. Tom.* von A. 518. bis auff A. 590. das ist von Käyser Justino, Senior. bis auffs 5te Jahr Mauritii Augusti. Begreifft in sich 73. Jahr. Ist dediciret worden dem Pabst Clem. dem VIII. Der *VIII. Tom.* von A. 590. bis auff 714. nemblich von Gregor. Magno, Römischen Pabst bis auff Gregor. II. Die Dedication ist an Clement. den VIII. und Phil. Ner. Der *IX. Tom.* von A. C. 714. bis auffs Jahr 842. Ist wieder die Bilder-Stürmer/ so in diesen Seculo in Orient entstanden. Hält in sich 128. Jahre. Ist dediciret Henric. IV. König in Franckreich und Navarra. Der *X. Tom.* von 843. bis auff M. begreifft 158. Jahr. Ist dediciret dem Römischen Käyser/ Rudolpho, dem II. Der *XI. Tom.* fängt an von A. 1100. und gehet bis auffs Jahr 1099. die Dedication ist gestellet an den König in Pohlen Sigismund. Der *XII. Tom.* fänget an von Jahr Christi 1100. und wird fortgesetzet bis auffs Jahr 1198. nemblich vom ersten Jahre des Pabst Paschalis des II. bis auffs letzte Jahr des Pabst Cælestini des III. Es begreifft in sich 98. Jahr. Ist dediciret dem Römischen

Pabst Paullo dem V von diesen Tomis ist bey Lebe-Zeiten des Baronii jährlich einer heraus gekommen.

Was ist von denen *Editionibus* der *Annalium* des *Baronii* zu *observiren*?

Die erste Edition kam heraus zu Rom 1588. so nicht vollkommen. Nach diesen wurden die Annales dreymahl hinter einander zu Antwerpen auffgeleget/ als A. 1594. in X. Tom. diese soll ediret worden seyn autoritate Sixti V. nach welcher die andern alle haben sollen gedruckt werden / so etliche vor die beste halten. Ferner eben daselbst Ann. 1612. in XII. Tom. so etwas gröberen Druck hat/ eine Plantinianische/ und endlich Ibid. 1670. in dieser letzten Antwerpischen Edition ist viel hinein gerücket / so in vorigen nicht stehet / sonderlich unterschiedliche Philologica de Sacris ritibus und Numismatibus. Von denen Editionibus, so zu Antwerpen heraus gekommen/ ist auch dieses zumercken/ das alles/ was Sicilien angehet/ darinnen aussen gelassen. Doch kan man solches à part haben/ es kam heraus zu Paris A. 1609. Unter denen Cöllnischen Editionibus ist sonderlich die 3te zu mercken/ so A. 1645. auffgeleget worden/ darinnen Baronius viel vermehret und verbessert/ diese hält Sagittar. in Introd. in H. E. pag 304. vor die beste/ weil solche die vollkommenste wäre/ so der Autor selbst recognosciret / und sie vor ein Muster der andern ausgegeben. Noch eine neuere kam zum Vorschein zu Cölln A. 1609. in Fol. der XII. Tom. kam erst nach Baronii Tode heraus.

Sind *Baronii Annales Ecclesiastici* **auch in andern Sprachen übersetzet worden?**

Allerdings / und zwar (1) in die Teutsche / von Marco Fuggern, einem Baron zu Kirchberg und Weisenhorn / einem Rath des Käysers Rudolph. (2) in die Italiänische Sprache von Franc. Panagarola. (3) in die Pohlnische von Stanislao Caracovio, Ertz-Bischoff zu Gnesen. Alle diese haben solches gethan mit Vorbewust des Baronii. Vid. Sagittar. in Introd in H.E. d l. §.XIV.p.305.306.

Wer sind die *Epitomatores* **der** *Annalium* **des** *Baronii* **gewesen?**

Es haben die Annales in Epitomas gebracht (1) Jo. Gabriel Bisciola, ein Italiäner von Mutina bürtig / der Profession nach ein Jesuit, es sind von ihn verhanden zwey Tomi in 4to / gedruckt zu Cölln Anno 1602. Er ist kommen bis an den X. Tom. des Baronii, und also bis auffs Jahr Christi 1000. weil er nicht gemeinet / daß der Cardinal Baronius weiter gehen würde. Als er aber vernommen / daß der Cardinal sich zum XI. und XII. Tom. schickte / hat Bisciola auch wohl einen Tom. Epitomes wollen verfertigen / ist aber nach diesen durch den Todt an seinen Vorsatz verhindert worden. Vid. Hoornbeckius Miscell. Sacror. libr. I. cap. I. (2) Henricus Spondanus, Mauleosolensis Gallus, Bischof zu Pamiers, des Königs in Franckreich dazumahl Geheimder-Rath / er ist in der Reformirten Religion erzogen worden / und hat mit seinen Brüdern zu Genev studieret / nachmahls

aber ist er zur Römisch-Catholischen Religion übergetredten / und ist A. 1643. mit Tode abgegangen. Vid. Casaubon. in Prolegom. Exercit. Anti-Baron. Dieser hat alle XII. Tom. der Annal. des Baron. in ein Epitom gebracht/und in zweyen Voluminibus heraus gegeben zu Mäyntz A. 1618. in fol. nach diesen wurde dieses Epitome wiederum ediret zu Paris A. 1639. zu Cölln 1640. zu Lyon A. 1660 dieser Spondanus ist ein Mann gewesen von guten Verstande / er fasset alles kurtz und wohl. Vid. Whear. de Method. legend. Histor. Part. I. Sect. XLIV. pag. mih. 169. dieser nennet Spondanum einen Verläumbder und schmäsichtigen Mann / er lobet zwar seinen Fleiß / den er in seinen Epitome erwiesen; Allein er tadelt auch zugleich hefftig an ihm/daß er den Baronium so superstitiös gefolget/ daß er die Allmacht der Päbste/ wie er redet / vertheidigen / die Majestät aber der Könige und Fürsten verringern wollen / auch allenthalben den schändlichen Gifft der Hildebrandinischen Lehre denen Lesern mit Manier beyzubringen gesuchet. (3) Ludovicus Aurelius, ein Italiäner/von Perusin bürtig/ dieser hat die Annales des Baronii in ein kurtzes und nettes Compendium gebracht/ und den Pabst Urban dem VIII. ingleichen dem Cardinal und Vice-Cancell. der Römischen Kirchen Francisc. Barbar. dediciret / es ist solches ein und das andremahl in Italien auffgelegt / und endlich auch in Teutschland zu Münster in Westphalen An. 1638. in 8vo ediret worden. Die Ge-

lehrten

lehrten recommendiren solches der studierenden Jugend sehr. Vid. Calixtus in Appar. Theol. p. 196. und Kœnig in Bibl. p. 74. (4) Conrad Schultingius hat auch ein Epitomen Annal. Baronii verfertiget/ und A. 1603. zum Druck befördert. Vid. Sagittar. in Introd. in H. E. §. XV. p. 309. Der giebt vor/ Sculting hätte nach den Alphabet die Ecclesiastischen Antiqvitäten aus den 8. ersten Tom. Annal. compiliret.

Wer sind dann diejenigen/ so sich dem *Baronio* wiedersetzet/ und seine *Annales Ecclesiasticos* zu *refuti*ren angefangen?

Der vornembste darunter ist gewesen (1) Isaacus Casaubonus, dieser/ so balde des Baronii seine Annales zum Vorschein kamen/ und er solche durchlesen/ sahe alsobald/ daß des Cardinals sein Haupt-Absehen dahin ginge/ wie er die Päbstl. Monarchie stabiliren möchte/ und weil er ohne dieses noch viele und große Fehler und Irrthümer darinnen angetroffen; so wünschte er hertzlich/ daß sich ein gelehrter und geschickter Mann möchte drüber machen/ und diese Annales ordentlich durchgehen und wiederlegen. Ob nun gleich dazumahl die grösten Männer in der gelehrten Welt florirten; Dennoch fand sich Niemand/ der dieses wichtige Werck mit Vorsatz angreiffen wolte. Dahero faste Casaubonus, welcher in Griechischen und in der Antiqvität vortrefflich beschlagen war/ einen Muth/ und fing an Tag und Nacht darauff zu dencken/ wie er die Kirchen-Historie recht illu-

ſtriren möchte / bevoraus weil er aller Orten von denen Theologis, ſonderlich aber aus Engelland/ und Italien ſelbſt hierzu encouragiret wurde. Die vornehmſte Gelegenheit hierzu gab ihn der König in Franckreich / Henric. IV. welcher noch immer in ſeinen Hertzen gut Reformirt blieb / uneracht er / wie bekant/ die Römiſch-Catholiſche Religion angenommen. Auff dieſes groſſen Königs Zureden ließ ſich endlich Caſaubonus völlig bewegen/ und griff den erſten Tom. der Annal. des Baronii mit ſonderbaren Fleiß an; jedoch konte er in dieſer ſeiner Arbeit nicht weit komen / alldieweil er/ nachdem Henr. IV. in kurtzen meuchelmörderiſcher Weiſe aus dem Wege geräumet wurde / von ſeinem Printz und Succeſſore in der Regierung Ludov. den XIII. ingleichen von der Königl. Frau Mutter / Maria Medicæa, ſo die Vormundſchafft führete / an ſeinen Vorhaben gehindert / und ihm ausdrücklich unterſaget wurde / ſeine Arbeit wieder den Baronium nicht weiter zu continuiren. Und nachdem er nach des Känigs Henr des IV. Tod / hefftig von denen Jeſuiten vorfolget wurde/ ſo trug er kein Brdencken / die Vocation nacher Engelland / ſo ihm der gelehrte König Jacob. der Erſte von Londen zuſchickte / anzunehmen. So bald er zu Londen ankam / machte ihn der König nicht allein zu ſeinen Bibloth. und Rath / ſondrrn er inſtigirte ihn auch/ daß er ſich wieder an des Baronii Anales machte / und fortführe / ſolche zu unterſuchen. Damit er nun deſto fleißiger wäre/ ſo

ſchenckte

schenckte ihn der König Jacob. ausser seiner ordentlichen Besoldung / alle Tage einen Ducaten. Des Casauboni vornembstes Absehen war zwar anfangs in denen Annalibus Baronii nur dasjenige zuwiederlegen / wordurch sonderlich die Rechte der Fürsten gekräncket würden; jedennoch hat er nach diesen auch diejenigen Sachen nicht vorbey gelassen / so zu andern Controversien von der Religion gehören. Also gehet nun Casaubonus den Baronium von Stück zu Stück nach / und zeiget / wo er gefehlet / oder unrecht habe. Etliche Sachen berühret er kürtzlich / andere aber tractiret er desto weitläufftiger / sonderlich die Doctrin vom heiligen Nachtmahl / welche er in dreyen Disputationibus ausgeführet. Dieweil aber der Cardinal Baronius in dem ersten Theile seines Wercks vor gut angesehen / meist alle Capita der heutigen Controversien zu evolviren / derowegen hat er auch Casaubono Gelegenheit gegeben / seinen Exempel nachzufolgen. Dahero kommt der grosse Uberfluß der Sachen / darvon Casaubon. entweder bereits im ersten Theil gehandelt / oder noch in andern Theil hat handeln wollen. Denn es ist zuwissen / daß Casaubono beliebet / seinen ersten Tom. in zwey Theile zutheilen. In dem ersten Theil sind viele Sachen aus der Evangelische Historie abzuhandeln vor gekommen / in den andern Theil hat er accurat beschreiben wollen / so wohl die innerliche / als euserliche Gestalt der angehenden Kirche des Neuen Testaments. Allein so lange hat Casaubonus

bonus nicht gelebet / daß er den andern Theil seiner Exercitation. ad Tom. I. Baronii hätte absolviren können / sintemahl er in eben denselben Jahre des 16. Seculi, da er den I. Theil ediret / mit Tode abgangen / daß er also in diesen Exercitationibus 16. nicht mehr als 34. Jahr des Baronii mit grosser Sorgfalt und dexterität hat untersuchen können. Gleichwie nun Baronius in den Vaticanischen; Also hat Casaubonus in der Königlichen Bibliothec zu Londen die allerbesten und nöthigsten Subsidia unterhänden gehabt / dahero ist kein zweiffel / daß er / als ein grosser Criticus, Antiqvar. und Historicus dieses vorgesetzte Werck würde glücklich zu Ende gebracht haben / so ihm der Todt nicht an seinen Vorhaben verhinderlich gewesen. Doch meinen etliche von denen Gelehrten / daß Casaubonus in Historia medii ævi so gut nicht wäre beschlagen gewesen / als in der alten. Dahero würde es etwas hart gehalten haben / wann er dahin kommen wäre / alldieweil Baronius sehr darauff pochet. Diese Exercitationes des Casauboni ad Baronii Prolegomena kamen zu erst heraus in Engelland zu Londen. A. 1613. in Fol. nachdiesem ist solches Werck an andern Oertern zum öfftern auffgeleget worden. Diesen Exercitationibus des Casauboni in Baron. haben sich zwar viele wiedersetzet / als Andreas Eudæmon Johannes, Heribertus Rosweydus, Julius Cæsar Bulingerus, und Petr. Lansselius. Wieder diese haben in Gegentheil Casaubon. defendiret Jac. Capellus, und Richar-

dus

dus Montacutius. Wer hiervon weitläufftigere Nachricht haben will / der beliebe nur Clar. D. Sagittarium in seiner Introduct. in H. E. loc. sæp. c. §. 18. p. 312. 313. 314. 315. ingleichen auch Hoornbeckium in Misc. Sacr. libr. 1. c. 1. p. 1. nach zuschlagen / da wird er von diesen Scribenten völlige Nachricht finden. (2) Hatte sich auch Abrah. Scultetus, erstlich Prof. auff der Academie Heidelberg / hernach Pastor zu Embden / ein Mann in lectione Patrum wohl versiret / vorgesetzet / wieder den Baronium zuschreiben / wie er dann auch bereits seine Disputationes versprochen; Allein es ist nichts draus worden. Vid. Sagitt. l. d. §. 19. p. 315. 316. (3) hat solches würcklich ins Werck gerichtet Adamus Tribbechovius, ein Lübecker / erstlich Prof. Hist. Sacræ & Civilis auf der Universität Kiel / hernach Kirchen-Rath bey Hertzog Ernst / den Frommen / und endlich General-Superintendens in Thüringen / so A. 1687. mit Tode abgangen. Dieser hat V. Exercitationes ad Baronii Annales auf der Academie zu Kiel zuschreiben angefangen / so er in gewisse Sectiones getheilet. Er hat eine gar gute Erudition darinnen gezeiget / und ist zu bedauren / daß er wegen seiner Amts-Geschäffte dieses Werck nicht völlig ausarbeiten oder weiter fortsetzen können. Clar. Schurzfleisch. schreibet in Epist. pag 688 unter andern also: Baronius forsan a nullo alio, qvam a Casaubono, confutari potuit, qvamvis non pigendam eam in rem operam nuper Tribbechovius narrarit. Vid. Sagittar. d. l.

(4) hat auch der berühmte Lutherische Theologus Christian Kortholt Disqvisitiones Anti-Baronias verfertiget/ es sind VII. so noch ziemlich gerathen. (5) Was David Blondellus, Jo. Henr. Ottius, und Frider. Krebsius wieder des Baronii Annales heraus gegeben / solches lieset man mit mehrern bey den offt citirten vortreflichen weyland Jenens. Hist. B Sagittar. in Introd. in H. E. c. 14. § 22. 23. 24. p. 318 319. (6) Nur neulich ist von Sam. Flottomano ill. Basnagio, einen gelehrten Reformirten zum Vorschein kommen eine Wiederlegung der Annalium des Baronii unter folgenden Titel: Annales politico Ecclesiastici annorum 645. a Cæsare Augusto ad Phocam usqve, in qvibus res imperii & ecclesiæ digniores oculis subjiciuntur, erroresq; Baronii revelluntur: Roterd. 1705. in Fol. es sind 3. Volumin. da hat er nur hier und dar Baronium refutiret.

Wer sind diejenigen/ so des *Baronii Annales Ecclesiasticos continuir*en wollen?

Dieweil Baronius seine Kirchen-Historie nur bis auff das Jahr 1198. gebracht / so hat sich (1) Abrah. Bzovius, ein Pohle/ so dem Dominicaner Orden zugethan / darüber gemacht/ und dieselbe mit VI. Tom. vermehret / so von A. 1615. bis auff 1630. zu Cölln in Fol. heraus gekommen. Allein nach der Gelehrten Ausspruch hat er nicht allein eben so wohl/ wie Baronius dem Pabst und Päbstlichen Stuhl über allemassen geschmeichelt / sondern er hat auch viele Unwarheiten mit eingemischet/

schet/ und ist den Affecten sehr ergeben gewesen. In übrigen ist er dem Baronio weder am Ingenio, noch Judicio, weder an der Experienz, noch Schreib-Art gleich kommen. Dieweil er in andern Teil seiner Annalium, den Käyser Ludovic. IV. Bavar. wieder Recht und Billigkeit/ hefftig angegriffen; so hat ihn Joh Georg. Herwart ab Hohenburg auff Befehl seines Herrn des Churfürstens zu Bäyern Maximilian. dessen Geheimder Rath er gewesen/ öffentlich refutiret/ und sehr prostituiret. Conf. Sagitt. l. d. §.25. p 320.321. sq. (2) Hat Henricus Spondanus nicht allein/ wie wir oben gedacht/ des Baronii Annales in ein Compendium gebracht/ sondern hat auch denselben in zweyen Tomis continuiret/ und bis auff das Jahr 1640. gebracht. Sie kamen heraus zu Paris 1659. in Fol. In den andern Theil hat er der Protestanten ihre Schrifften in der Kirchen-Historie zum öfftern gebraucht/ doch ist zu beklagen/ daß er dem Römischen Stuhl/ wo er nur gekunt/ auff alle Art und Weise flattiret. (3) hat sich über Baronii Annales gemacht P. Odoricus Raynaldus, und dieselben bis auffs Jahr 1634. continuiret. Er gehet auffrichtiger als Bzovius, doch aber nicht gar ordentlich. Die Vaticanische Archiva hat er/ wie Baronius, zum Grunde geleget/ und sein Werck in VIII. Tom. gebracht/ so er selbst wiederum kürtzer in einen Tom. eingezogen/ und A. 1667. zu Rom ediret. Vid. Ephimerid. Erudit. Gallic. so Nitzsch. ins Lateinische übersetzet Tom. III. p. 188. sqv.

Was

Was ist kürtzlich aus des *Baronii* Lebens-Lauff zumercken?

Dieweil ich sein Leben und Schrifften zu anderer Zeit weitlaufftiger recensiren werde/ so will ich vor dieſesmahl nur mit wenigen/ so viel von ihm melden/ daß er gebohren worden zu Sora in den Königreich Neapel/ A. 1538 den 30. Octobr. mit der Zeit wurde er Presbyter congregationis Oratoriæ, und endlich gar A. 1596. von Pabst Clemente dem VIII. zu der Cardinals Würde erhoben. So wohl in Kleidung / als auch Eſſen und Trincken hielt er sich schlecht und gering. Er war länglich von Statur, hatte ein mager Gesichte / und sahe nicht gar fein aus. Er war stets ernsthafftig und ein wenig verdrüßlich / ging stets in Gedancken. Den König in Franckr. Henr. den IV. söhnete er wiederum bey den damahligen Pabst aus / und erwarb sich dadurch Liebe an den Frantzöſchen Hoffe / in gegentheil stund er / wie wir kurtz vorhero gehöret/ bey den Spanischen Hoffe übel angeschrieben. Er ging Anno 1607. den 30. Junii zu Rom an der Schwindsucht / so er sich durch sein studieren zugezogen / mit Tode ab / nachdem er sein Leben gebracht auff 78. Jahr/ und 8. Monat. Er lieget begraben in der Kirche der Heil. Maria de Vallicella, allwo ihm ein Epitaph auffgerichtet. Conf. de ejus Vita Alegamb. in Biblioth. Script. Eccl. p. 412. Jun. Nicius in Pinacoth. p. 90. Bellarm. de Scriptor. Eccl. p. 68. in Continuat.

Was

Was ist von *Lud. Maimburg* in der Kirchen-*Historie* heraus?

Vielerley / darunter ist vor andern zumercken Lutheranism. in 8vo. Hierinnen sind viel Unwarheiten enthalten. Conf. Hornius in Hist. Eccl. Cl. Tentzel in Monatl. Unterr. A. 1697. p. 7. 8. & 78. & A. 1690. p. 859. 871.

Hat *Ellies du Pin* auch was in der Kirchen-*Historie edir*et?

Seine Histor. Eccles. kam in Fol. zu Paris in vielen Tom. nach und nach heraus / diese ist erudit; und hält viel besondere Sachen in sich / wiewohl er doch nicht eben alles trifft / und in gewissen Stücken seiner Religion zuweilen gar sehr inserviret. Von seinen Leben und Schrifften wollen wir zu andern Zeit weitläufftiger handeln.

Was hat *Natalis Alexander* in der Kirchen-*Historie* heraus gegeben?

Es sind von ihm verhanden seine Selecta Historiæ Eccles. Capita, & in ea Dissertationes Historicæ, Chronologic. Criticæ, Dogmatic. Sie kamen heraus zu Paris. A. 1660. den gantzen Inhalt dieses Wercks hat B. Sagittarius in Introd. in Hist. Eccl. 17. §. 16. von p. 365. bis p. 375. zum großen Nutzen der studierenden Jugend ordentlich erzehlet / wie er den disfals zum Vorgänger gehabt die Herrn Collectores Actor. Lips. A. 1682. 1683. bis 1688. er flattiret zwar hierinnen dem Römischen Pabst sehr; doch ist er als ein Frantzose aus Liebe zu seinen König der Päbstlichen Monarchie auch

ix unterschiedlichen Stücken zuwieder. Dahero auch der Pabst Innocentius der XI. auff Einrathen etlicher Cardinäle alle seine XII. Tomos, so die Historie priorum Seculorum begreiffet/ nebst seinen übrigen Wercken durch eine öffentliche Bulle unter der Straffe des Bannes/ allen Christen zuhaben und zulesen verboten/ welches geschehen. A. 1684. den 10. Julii. Doch Natalis Alexander hat sich hieran wenig gekehret/ sondern er ist immer in seinen angefangenen Wercke fortgefahren/ und hat dasselbe glücklich zu Ende gebracht. Vid. Act. Erud. Lips. mens. Jul. 1685 p. 330. und A. 1687. mens. Aug. p. 434. Nach dem Ausspruch der Gelehrten ist er partheyisch/ und hat das meiste und beste ausgeschrieben aus den Schrifften der gelehrten Reformirten/ so sie häuffig in der Kirchen-Historie herausgegeben/ wiewohl er solches auff alle Art zuverbergen suchet. Was er vor sich hinzu gethan/ ist nicht von grosser Wichtigkeit. Conf. Exc. Dn. Wernsd. in Coll. H. E. Mnscr.

Wer ist *Natalis Alexander* gewesen?

Er ist gewesen von den Brüder-Orden der Prediger Mönche/ in der Parisischen Facultät D. Theolog. und in grossen Convent und Parisischen Collegio desselben Ordens S. Theol. Profess. und Studii Regens. Dieser hat die gantze Kirchen-Historie in einer an einander hangenden Ordnung in gewissen Tom. ediret. Er hat von einem jedweden Seculo einen kurtzen und nachdrücklichen Inhalt/ so er in gewisse Capita eingetheilet/ diese

hat

hat er in Historischen/Chronologischen/Critischen und Theologischen Dissertationibus Illustriret/ zugleich hat er eine Panopliam, wie er sie nennet/ wieder die Irrthümer der alten und neuen Ketzer aus der Heil. Schrifft/ Satzungen und Schrifften der Väter subministriret.

Welche gehören unter den Reformirten hierher?

[1] Jacob Capellus. [2] Abrah. Scultetus. [3] Daniel Pareus. [4] Timannus Gesselius. [5] Jo. Henr. Hottinger. [6] Georg. Hornius. [7] Fridericus Spanhem.

Was hat *Capellus* in der Kirchen-*Historie* zum Druck befördert?

Es sind von ihm heraus kommen [1] Centuriæ V. Historiæ Ecclesiast. Sedan. 1622. [2] Ejusd. Historia Sacra und exotica. Sedan. 1613. Vid. Sagittar. in Introd in Hist. Eccles. Cap. 16. §. 1. pag. 344. beym ersten ist mit angehänget eine Synopsis Historiæ, von der Welt Anfang bis auffs Jahr Christi 1632. es ist theils aus der heiligen Schrifft/ theils aus andern Schrifften zusammen gelesen. Das andere ist mit grossen Fleiß nach der Chronologie eingerichtet.

Wer ist *Jacobus Capellus* gewesen?

Er kam an das Licht dieser Welt zu Sedan in der Normandie. A. 1570. Sein Vater war Jacob/ ein Parlaments-Herr zu Paris. Mit der Zeit wurde unser Jacob Capell-Prediger zu Sedan in Franckreich. Und endlich gar so wohl der Hebräi-

schen Sprache/ als auch der Theologie Prof. Er bezahlte die Schuld der Natur daselbst. A. 1624. nicht wie König will A. 1633. in Bibl. p. 163. Vid. Colomesius in Gallia Orientali. p. 157. und die Act. Erudit. Lips. A. 1989. Mens. Aug. p. 382.

Was ist vom *Sculteto* in der Kirchen-*Historie* vorhanden?

Es sind seine Decades Annalium Evangelii passim per Europam 16. salutis partæ Seculo renovati. Von diesen sind nur zween heraus gekommen zu Heidelberg. A. 1618. und 1620. die erste fänget an vom Jahr Christi 1516. die andere gehet bis auffs Jahr Christi. 1536. die übrigen Decades sind bey der Plünderung zu Praga verlohren gegangen. Die zweyen edirte lateinische Decades sind ins Teutsche übersetzet worden von Reinhard Wolfio. Seckendorf. hat viel hiervon gehalten / wie zu ersehen Hist. Lutheranismi L. 2. Sect. 5. §. p. 17. a und Lib. 2. Sect. 6. §. 10. p. 10. da nennet er Scultetum einen accuraten Scribenten. Und ist gewiß an diesen Werck der sonderbare Fleiß zurühmen. Vid. Jo. Laetus in Compend. Hist. p. 755.

Was ist aus *Abrah. Sculteti* Lebens-Lauff zumercken?

Schmidt 4. 19. p. 243.

Er ist gebohren worden zu Grünberg in Schlesien den 24. August. A. 1556. nicht / wie König will / 1567. in Bibl. pag. 742. Sein Vater Georg war Zunfft-Meister daselbst; die Mutter aber Catharina eines Raths-Verwandten Tochter. Nachdem er zu Hause einen guten Grund in literis gelegt/

legt / begab er sich 1582. nacher Breßlau / und von dar nacher Freystadt / um daselbst unter andern Abrah. Bucholtzerum zuhören / und endlich nacher Görlitz. Von dar ging er nach der Academie Wittenberg / allwo er sich vornemlich auff die Philosophie legte. Ehe er Sachsen verlassen / hat er noch vorhero Casp. Peucer. zu Dessau gesprochen / welcher nunmehro seines langwierigen Gefängnüß erlassen worden. A. 1590. begab er sich nacher Heidelberg / allwo er Daniel. Tossan. und Franc. Junium in Theologicis mit unermüdeten Fleiß gehöret. Das folgende Jahr darauff wurde er Magister Philos. und hielte cum applausu Collegia, dieweil er sich aber in Predigten wohl hören ließ; so wurde er als Hoff-Prediger von den damahligen Churfl. Frider. den V. angenommen / mit welchen er auch An. 1612. nacher Engelland gegangen / nach diesen wurde er auff der Academie Heidelberg Theol. Prof. wie er den auch An. 1618. daselbst unter David Pareo in Theol. Doct. promoviret. Eben dasselbige Jahr hat er dem Synodo Dordrocenæ mit Paulo Tossano und Henr. Altingo beygewohnet. An. 1619. ist er als Kirchen-Rath bey den Reichs-Tage zu Franckfurth am Mäyn mit gewesen / woselbst dazumahl Ferdinandus der II. zum Römischen Käyser erwehlet worden. Von dar ist er mit seinem Herrn / dem Churfürsten / der nunmehro zum König war erwehlet worden / nacher Böhmen gegangen. Als aber sein Herr / nach der Niederlage der Böhmen an

den Weissenberg / die Flucht ergrieff / so wurde Sultetus auch zugleich in einen unglücklichen Zustand gesetzet. Und nachdem er von den wiederlichen Glück hin und her getrieben worden; so hat er endlich einen festen Sitz bekommen zu Embden in Ost-Frießland; allwo er A. 1625. den 24. Octobr. dieses Zeitliche verlassen. Vid. Sagitt. in Introd. in Hist. Eccles. c. 16. §. 11. p. 344. sqv.

Was ist vom *Daniel. Pareo, Davidis Parei* **Sohn in der Kirchen-***Historie* **ediret worden?**

Er hat heraus gegeben zu Franckfurth. An. 1633. Medullam Historiæ Ecclesiast. welche nach diesen wiederum ist auffgeleget worden zu Amsterdam. 1641. Die Gelehrten geben vor / daß sie einem Anfänger in der Kirchen-Historie nicht undienlich sey / weil er alles kurtz / und zugleich deutlich fasse. Vid. Slüterus in Propylæo Historiæ Christianæ. p. 16.

Was ist von *Timanni Gesselii Historia Sacra & Ecclesiastica* **zuhalten?**

Das Buch wurde ediret zu Utrecht A. 1659. Er gehet ordine Chronologico, und hat alles aus den besten Scribenten kurtz zusammen getragen. Er fänget von Erschaffung der Welt an / und gehet bis auffs Jahr nach Christi Geburt 1125. der gelehrte Baron von Boineburg hat nach Slüteri Bericht in Propylæo pag. 23. viel von diesem Wercke gehalten.

Wer ist *Timannus Gesselius* **gewesen?**

Er ist ein Doct. Medicinæ gewesen / bürtig aus Utrecht. Ein Syncretist. Vid. Sagitt. l. sæp. c. p. 346. §. 4. c. 16. Kœnig. in Bibl. p. 344.

Was hat *Jo. Henricus Hottingerus* in der Kirchen-*Historie* geschrieben/ und zum Druck befördert?

Es sind von ihm heraus gekommen IX. Tomi Historiæ Ecclesiasticæ Novi Testamenti, in zweyen Theilen in 8vo. Beyde Theile kamen ans Licht zu Zürch. An. 1651. in 8vo. Der letzte Tomus wurde nach seinen Tode allererst ediret. Nach der Gelehrten Ausspruch hat er die Kirchen-Historie in einer gar beqvemen Methode und Ordnung tractiret/ viele Sachen/ sonderlich in der Orientalischen Historisch/ so man bey andern vergebens suchet/ findet man allhier. Wann er auff die Lutheraner kommt/ zeiget er eine Hefftigkeit/ wie die Widersacher der Religion zu thun pflegen. Vid. Slüter. in Propylæo Historiæ Christianæ p. 15. und Clar. Dn. Schurzfl. in Epist. CDXL. p. 686. Hottinger. sæpenumero suæ Sectæ partibus studet, adeo, ut, si ad nostrum usq; tempus historiam producturus fuisset, offensam Theologorum nostratium, etiam sedato ingenio præditorum, evitare non potuisset. Er gehet partheyisch und ist seiner Secte gar zu sehr zugethan / worüber gleichfals klaget P. Richard. Simon. in Hist. Critic. Vet. Testam. Lib. 3. cap. 19. Sein lateinischer Stylus scheinet zwar etwas hart und rauhe zu seyn; Jedoch wird dieser Mangel durch die rare Sachen / so er hat / wiederum ersetzet.

Wer hat *Jo. Henric. Hottingeri* Leben beschrieben?

Es haben solches gethan (1) Joh. Henr. Heidegger in Historia vitæ & obitus Hottingeri, welche er An. 1667. zu Zürck verfertiget/ sie ist der Kirchen-Historie des Hottingeri præfigiret. Diesen haben (2) gefolget Freher. in Theatr. und Sagittar. in Introd. Hist. Eccles. c. 16. §. 5 p. 347. sqv. Hoffm. in Lexic. Univ. Conf. Blount in Cens. Celeb Autor. p. 1055. Kœnig. in Biblioth. pag. 414. Wir wollen hier gleichfals einen kurtzen Auszug machen / und sein Leben folgender massen recensiren. Jo. Henr. Hottingerus ist an das Licht dieser Welt gekommen zu Zürch. A. 1620. den 10. Martii. Sein Vater ist gewesen Joh. Caspar / ein Schiff-Herr/ die Mutter Anna Thumisenia, eine Tugendhaffte Frau und fleissige Beterin. Dieweil er eine unbeschreibliche Lust zum Büchern und eine überaus gute memorie gehabt/ so haben ihn seine Eltern als einen annoch jungen Knaben in die Stadt-Schule geschickt/ da er dann in kurtzer Zeit alle fünff Classen mit besondern Ruhm durchgangen. Weil er sich aber in seiner Jugend bey müssigen Stunden am meisten am Fische fangen
151. ergötzet/ so fiel er einsmahls ins Wasser/ kam also in Leib und Lebens Gefahr / und wurde mit genauer Noth errettet. Aus der Stadt-Schule zu Zürch wurde er mit der Zeit ins Gymnasium auffgenommen/ da er sich vornehmlich auff die Sprachen legte / worinnen er / nach seinen selbst eigenen Geständnüß/ Jo. Jac. Wolsio, Lingvarum Professori viel zu dancken gehabt. A. 1638. ist er auff

gemei-

gemeine Unkosten der Stadt Zürch mit Jo Henr. Ottio nacher Genev gezogen / allwo er nechst andern vortrefflichen Männern / auch Fridericum Spanhemium gehöret. Bald hierauff ist er Franckreich / Flandern / Seeland und Holland durchwandert / und hat sich eine zeitlang zu Gröningen in Frießland niedergelassen / und allda seine Studia Academica prosequiret. In der Arabischen Literatur hat er sich zu Gröningen der Information Matth. Pasoris bedienet; in den andern Orientalischen Sprachen aber hat er einen Juden zu seinen Lehr-Meister gehabt. Und weil er sich sonderlich in die Arabische Sprache sehr verliebet / so zog er nacher Leyden / nur dem Jacobo Golio zugefallen / dessen Kinder er zugleich informiret / und nicht allein bey diesen Golio, sondern auch bey einem Türcken hat er in der Arabischen / und sonderlich auch Türckischen Sprache gute fundamenta gelegt. Daselbst hat er nicht wenig Codices aus der Golianischen Bibliothec, so er in Orient colligiret / abgeschrieben. Einsmahls hat Golio dem Cornelio Hagæ, welcher in Nahmen der Staaten von Holland über die 30. Jahre zu Constantinopel resident gewesen / öffentlich gestanden / daß Hottingerus in einer kurtzen Zeit mit eigner Hand mehr Bücher abgeschrieben / als andre die gantze Zeit ihres Lebens gelesen / er wüste auch in der gantzen Christenheit zu seiner Zeit keinen / der es ihm in diesen Studiis gleich thun könte. Er solte zwar An. 1641. mit Gvilielm Bos-

K 5 well

well, so dem Hagæ als Resident secundirte/ als Prediger mit nacher Constantinopel gehen/ allein/ weil er den Consens des Raths zu Zürch nicht erhalten konte/ so blieb es nach. Ehe er aber wiederum nacher Hause kehrete/ so ging er mit nacher Engelland über/ und richtete zu Londen mit Jacobo Usserio und Jo. Seldeno, zu Oxfurd mit Edoardo Pocockio zu Contabridgen mit Abrah. Wheloco eine beständige Freundschafft auff. Aus Engelland begab er sich nacher Franckr. und machte zu Paris dem Hugoni Grotio die Reverenz. Uber dieses wartete er auch Drelincurtio, Dallæo, Mestrezatio und anderen berühmten Reformirten Theologis und Pastoribus auff. Er besuchte auch Gabriel. Sionitam, einen Syrer/ und Marin. Mersennum, einen Mönch/ so in Hebräischer Sprache unbeschreiblich beschlagen/ mit diesen conferirte er von der Orientalischen Literatur. So bald er in seinem Vaterlande wiederum ankam/ wurde ihm Professio Publica Historiæ Ecclesiasticæ in den Oberen Collegio A. 1642. angetragen; Das folgende Jahr darauff kam noch darzu Professio Theologiæ Catecheticæ, in dem Collegio Humanitatis, und endlich auch Profess. der Orientalischen Sprachen in allerobersten Collegio: Da er sich dann in denen Sprachen eine solche Fertigkeit zuwege gebracht/ daß er nicht allein Hebräisch/ sondern auch Chaldäisch / Syrisch / Arabisch Türckisch und Persich redete. An. 1653. wurde er zum Professore Oratoriæ ac Logicæ Ordinario, und

und zum Professore Extraord. Theol. Vet. Test. und Controversiar. designiret / doch hat er Professionem Histor. Eccl. und LL. darbey behalten. An. 1655. wurde er nach Heidelberg vociret zu der Profess. Vet. Testam. und LL. Oriental. von den damahligen Churfürsten zu Pfaltz / Carl. Ludovic. welcher dieserwegen an den Rath zu Zürch geschrieben / der ihm auch auff 3. Jahr permittiret. Als er nun den 3. Julii besagten Jahres seine Vater-Stadt verließ / so reisete er nacher Basel und promovirte daselbst in Doctorem Theologiæ. Bey angehenden August kam er nacher Heidelberg / und hielt eine Disputation Inauguralem von der Verachtung der heiligen Schrifft und der Orientalischen Sprachen / von der Reformation. Hierauff fing er das erste Buch Mosis / und die Psalmen an zu interpretiren. Eben dasselbige Jahr wurde ihn die Ephoria und Oeconomia des Collegii Sapientiæ anvertrauet; Hierzu kam kurtz darauff das Amt eines Kirchen-Raths. An. 1656. wurde ihn auff besagter Academie Heidelberg das Rectorat, wieder seinen Willen / auffgetragen. Zwey Jahr darauff ging er mit den Churfürsten zu Pfaltz nach den Franckfurther Reichs-Tag / allwo er sich mit D. Jacob. Wellern wegen des Kirchen-Friedens unterredet / und mit Hiobo Ludolpho, einem Manne / so in der Æthiopischen Sprache und Historie unvergleichlich versiret / vertraute Freundschafft auffgerichtet. Nachdem er wiederum nacher Heidelberg kommen / und nunmehro

1557.

mehro die 3. Jahr verflossen / so war er bedacht wiederum nach seinen Vaterlande zu retourniren; jedoch der Churfürst schrieb noch einmahl an den Rath zu Zürch und erhielt so viel / daß Hottinger noch eine zeitlang zu Heidelberg bleiben durffte. Anno 1659. wurde er zu den Hertzog von Würtenberg Eberhard von den Canton Zürch / in einer wichtigen Sache / als Legat geschickt. Ob er gleich An. 1661. von den Rath zu Doventer zu der Succeßion des alten Theologi, Henr. von Dieſt, und vom Landgraffen zu Hessen zu einer Theologischen Profeßion zu Marpurg / auch von den Rath der Stadt Bremen vociret wurde; so waren doch alle Bemühungen vergebens. Denn der Rath zu Zürch forderte Hottingerum sehnlich von den Churfürsten zu Heidelberg wiederum zurück / welcher ihn auch dimittirte / und mit dem Titul seines Kirchen-Raths beehrete. Also kam er in Monat Novembr. des besagten Jahres wiederum nacher Zürch zurück / allwo er von allen mit grossen Freuden empfangen worden. An. 1664. that er in wichtigen Affairen eine Reise nacher Teutschland und Holland. Ann. 1667. hielten die Staaten von Holland zweymahl um ihn schrifftlich bey den Rath zu Zürch an / indem sie ihn gerne nach der Universität Leyden gehabt. Nachdem nun die Hrn. Staaten solches von den Zürchern mit grosser Mühe / und zwar auff eine zeitlang / nur erhielten / so ersuchten sie Hottingern, er möchte je eher / je lieber seine Reise nacher Holland antreten.

Sol-

Solchergestalt machte er sich den 5 Junii besagten Jahres auff den Weg mit seiner Frauen Anna/ Jo. Henrici Huldrici, eines Predigers an der heiligen Geist Kirchen zu Zürch Tochter mit dreyen Kindern/ einer Magd/ und seinen Schwager Wilh. Freigio, und Georgio Schmeebergero, einen Rittmeister. Diese zusammen setzten sich in ein Schiff/ und wolten über die Genfer-See fahren/ in willens nacher seinen Land-Gute Friedberg/ welches zwey Meilen von der Stadt lag/ zuvor zureisen/ und dasselbe/ so lange er abwesend wäre/ einen edlen Land-Vogt immittelst zu verpachten. Indem nun kaum einen Bogen-Schuß weit das Schiff von der Stadt war/ so stosset es an eine Felß-Stein-Klippen/ so das auffgeschwolne Wasser verdecket hatte/ und nachdem es geschwinde untergesuncken/ hat es die Schiffenden alle zusammen heraus geworffen. Hottingerus selbst/ der Edelmañ und sein Schwager hulffen sich durch Schwimmen an einer Wasser-Furth/ da man durch baden konte; nun schien es zwar/ als wann sie außer Gefahr wären; jedoch als er sahe/ daß seine Liebste und Kinder in höchster Lebens-Gefahr waren/ so machte er sich mit seinen Schwager und dem Edelmann von neuen in den Fluß/ in willens/ ihnen Hülffe zuleisten/ indem sie dieses thun/ so werden Hottingerus und sein Gefehrte der Edelmann/ ungewiß/ ab sie von denen Kindern sind ergriffen/ oder von den Strudel weggerissen worden/ untergetaucht:

taucht / und als sie eine zeitlang entweder von den auffschlagenden Wellen getrieben / geschwummen / oder an denen ihnen entgegen gestandenen Stein-Klippen gestossen worden; so haben sie doch endlich alle Kräffte verlohren und sind von denen Herzulauffenden / als in letzten Ziegen liegende heraus gezogen worden / und so gleich auch des Todes gewesen. Seine Liebste/ der Schwager und die Magd/ nachdem sie sich an einen hin und her schwebenden Kahn gehänget/ haben sich ziemlich abgemattet / und als es fast mit ihnen auff die Neige gekommen / so sind sie doch noch endlich wunderbarlich errettet worden. Die älteste Margaretha und die kleineste Elisabetha / ingleichen der Sohn Johannes sind in denselben Fluß ertruncken / und nach etlichen Stunden todt gefunden worden. Die Cörper der Ertrunckenen sind zusammen gelesen worden/ und in den nechsten Hause eines edlen Landsassens Edilbachii gebracht / und daselst die Nacht über auff Toden-Bahren zur Ruhe gesetzet / und von dar in die Stadt gebracht/und den 7. Junii A. 1667. da der gefallene Schnee solchen grossen Schaden an der jungen Saat gethan / beerdiget worden/ da er kaum 47. Jahr alt worden. Von seinen kläglichen Ende vid. Thom. Svicerus in Thesaur. Eccles. voce Ἐξοδος. Acht Tage vor seinen traurigen Zufall hat er auff seinen öffentlichen Catheder, auff welchen er zulesen pflegen/ nachfolgenden Vers angeschrieben gefunden / ohne

daß

daß man wissen können / wer es gethan:

Carmina jam moriens canit exeqvialia Cygnus.

Was ist von *Georg. Hornio* in der Kirchen-*Historie* verhanden?

(1) Seine Historia Ecclesiastica und Politica, so zum öfftern hier und dar auffgeleget worden. Es ist ein schön Büchlein / sonderlich vor die Anfänger. Wenn man etliche allzuhefftige Redens-Arten / so er sowohl in der Præfation, als auch anderswo gegen unsere Lutheische Theolog. brauchet / ausnimmt / so wird Niemand gereuen / wenn er sich solches bekannt machet. Dann er wird daselbst etliche sonderbahre Sachen finden / die er anderwo vergebens suchen wird. Insonderheit ist würdig zuwissen / was er von denen Secten in Engelland hat. (2) Hat er auch a part geschrieben Historiam Ecclesiasticam, welche Melchior Leydecker A. 1688. zu Leyden von neuen wiederum auffgeleget / und mit seinen Noten und Anmerckungen / darinnen die fontes der Historie und Antiqvität eröffnet worden / illustriret. Darzu ist noch gekom̃en Ludovici Capelli Historiæ Judaicæ Compendium und die Continuation von An. 1666. da Hornius auffhöret / biß auffs Jahr Christi 1687. Die allerneueste Edition kam heraus zu Franckfurth am Mäyn An. 1704. da ist noch hinzu gekommen J. Dan. Crameri, Prof. Publ. Hanov. Continuation biß auff dieses gegenwartige Secul. in 8vo. Vid. Acta Erudit. Lips. Mens. August.

A. 1688. p. 408. des Hornii und Spanhemii Kirchen-Historie sind vor andern der studierenden Jugend zu recommendiren. Hornius hält gar eine feine Methode, er machet gewisse Periodos. Leydecker hat diesen Autorem succincte illustriret / und Gelegenheit gegeben / weiter nach zulesen. Bißweilen gehet er auch gar von Hornii Meynung ab. Vid. Sagittar. Introduct. in H. E. cap 16. §. 6. pag. 354. sq. Hornii Schreib-Art ist concisa. Clar. Hartnaccius hat auch gar nützliche und nöthige Noten hinzu gethan.

Was ist aus *Georg. Hornii* Lebens-Lauff sonderlich zumercken?

Er ist gebohren worden in der Pfaltz am Rhein. Nachdem aber die Pfaltz von der Bayerischen Armée ziemlich verwüstet wurde / so ist er nacher Creusen gebracht worden / welches um deßwegen berühmt / weil die rudera des Hohenzollerischen Schlosses noch sind verhanden gewesen / allhier hat er als ein Knabe unter Anführung getreuer Lehrmeister den ersten Grund in seinen Studiis gelegt. Als aber A. 1632. Creusen verwüstet wurde / und man sich zu Bareyth auch nicht gar zu sicher auffhalten konte / so flohe er mit seiner Mutter nacher Plassenburg / welches noch ziemlich feste war. Wie es ihm nach diesen weiter ergangen / und wie er mit grosser Gefahr durch die feindlichen Arméen aus Teutschland in Holland kommen / solches beschreibet er selbst nachdrücklich in Epist. Dedicator. Orbis politici an Carl. Æmyl. und Frider.

Frider. dazumahl Printze des grossen Frid. Wilhelms von Brandenburg. A. 1666. zu Hardewick in Geldern hat er eine zeitlang dociret / und unter seinen Schülern Wilhelm, Graffen von Hoom gehabt. Endlich ist er auff der Academie Leyden Professor Historiarum worden. Auff eine zeitlang ist er in eine hefftige Kranckheit gefallen/ welche von Betrübniß herkommen / weil er sich von einem falschen Goldmacher häßlich betriegen lassen: Jedoch / nachdem der paroxysmus wiederum vorbey / so ist er desto munterer worden. Ehe er zu Leyden Professor worden / so hat er in den Spanhemischen Hause einen Hoffmeister bey den jungen Herrn Thoms von Morgan abgegeben. Er ist mit Tode abgegangen A. 1670. Vid. Casp. Sagittar. Introd. in Hist. Eccl. cap. 12. §. 42. pag. 197. sqv.

Was ist von *Friderico Spanhemio* in der Kirchen-*Historie* verhanden?

A. 1674. kam zu Leyden seine Introduction ad Historiam & Antiqvitates heraus aus dem Apographo eines seiner Discipul, welches ohn seyn wissen war auffgelegt worden. Dieweil er nun befunden hatte / daß diese Edition mit vielen Fehlern und Lücken angefüllet; so hat er also bald auff eine verbeßerte und vermehrtere gedacht/ welche auch A. 1683. zu Leyden in 4to zum Vorschein

schein kommen unter nachfolgenden Titel: Introductio ad Chronologiam & Historiam Sacram, ac præcipue Christianam, ad tempora proxima Reformationi, cum necessariis castigationibus Cæsaris Baronii. Was Spanhem. in diesem ersten Tom. gethan/ hiervon handeln die Herrn Collector. Actor. Lipſ. Menſ. Octobr. A. 1683. pag. 422. accurat und weitläufftig. Der andere Tom. dieses über alle massen schönes Werck kam ans Licht zu Leyden A. 1687. welcher 4. Secula, nemblich, das 7. 8. 9. 10. begreifft/ so er weitläufftig und schön ausgeführet. Es wurde auch A. 1989. von ihn zu Leyden ediret Summa Historiæ Ecclesiasticæ, so sich anfängt von Christi Geburt / und gehet bis auffs 16. Secul. Vid. Acta Eruditor. Lipſ. A. 1688. Menſ. Maj. pag. 271. Sagittar. in Introd. in Histor. Eccleſ. cap. 16. § 7. Pag. 356. ſqv.

Was ist aus Friedrich Spanhems Lebens-Lauff sonderlich merckwürdig?

Wir wollen alhier einen gantz kurtzen Auszug machen / und zu anderer Zeit sein Leben und Schrifften weitläufftiger beschreiben und anführen. Er ist an das Licht dieser Welt gekommen zu Genf im Jahr Christi / 1631. den 1. May. Sein Vater ist gewesen Friedrich Spanheim / erstlich zu Genf / nach der Zeit aber Profeſſ. Theolog. zu Leyden / die Mutter Charlotta du Port eines Adli-

chen

chen Geschlechts aus Poitou. Zu Genff war er bis ins zehende Jahr seines Alters / als er mit seinem Vater nacher Leyden zoge. In seinen Studieren war er begierig zu wissen / fleißig / und was aus diesem erfolget / glücklich. In Philosophicis hörete er den berühmten Heerbord, und wudde A. 1651. den 12. Julii Magister. In Ebraicis bediente er sich der Information des Vihtmanni und Cocceji, in Arabicis hörete er Golium, in der littaratur aber unterrichtete ihn Boxhorn. Vor sich lase er die besten griechischen und und lateinischen Scribenten, und æmulirte mit seinem Bruder Ezechiele sehr / welcher zwey Jahr älter / als er war. Inzwischen starb ihr Vater / und zog die Mutter wiederum nacher Genf / nachdem sie von den Herrn Staaten hochbeschencket worden. Dieser ihr Sohn aber blieb allein zu Leyden / und studierete nach des Vaters Befehl Theologiam, unter Anweisung dds Triglandi, Heydani und Cocceji: besuchte auch offt den Salmasium. A. 1652. wurde er nach vorher gegangenen Examine von der Amsterdammischen Classe, zum Predigt-Ampt zugelassen / nnd legte seine erste Proben in Seeland und Utrecht ab / mit solchen applausu und Beredsamkeit / daß auch der damahls beredteste Prediger / Alexander Morus zur jalousie bewogen worden. Als nun Churfürst Pfaltzgraff Carl Ludewig gesonnen war / die durch den 30 jährigen Krieg gantz verfallene Universität zu Heidelberg

L 2 wieder

wieder auffzurichten / so berieff er nebst dem Hottingero unsern Spanhemium, einen jungen Mann von 23. Jahren / welcher der Accdemie sehr nützlich war. Von Heidelberg kam er A. 1670. nacher Leyden. Er hat sich nach diesen durch die herrlichsten Schrifften / und sonderlich durch seine Kirchen-Historie einen unsterblichen Nahmen erworben. Er hat alle Monat einmahl Frantzöisch gePrediget / ausgenommen die letzten zwey Jahr her / da er wegen Unpäßligkeit nicht mehr gekont. Er hat wohl in seinen Predigten / als auch andern Lectionen jederzeit eine grosse Menge Zuhörer gehabt: Von den öffentlichen Lectionen aber hat man ihn schon viele Jahr vor seinen Tod frey gesprochen / damit er desto beqvemer dem Bücherschreiben obliegen könte. Als er noch zu Heidelberg war / hat er des Churfürsten von Pfaltz Carl Ludewig Polygamiæ öffentlich wiedersprochen. Er hat drey Weiber gehabt / und ist A. 1701. den 28. Mertz in den 70sten Jahre seines Alters zu Leyden als Primar. Theol. Profess. und Histor. Sacræ. wie auch Bibliothecar. mit Tode abgangen. Vid. Jacob. Triglands Leich-Rede / aus welcher einen kurtzen Auszug gemacht der Herr Rath Tentzel in der Curieus. Biblioth. Ann. 1704. in andern Fache des erst. Reposit. pag. 110. sqv. Herr Eckart in den Hannover. Auszügen A. 1701. Mens. Octobr. p. 101. sqv.

Wer

Wer gehöret von denen Arianern hierher?

Der Jüngere Christophorus Sandius, des Aelteren sein Sohn.

Was hat dieser *Sadius* in der Kirchen-*Historie* zum Druck befördert?

Es ist von ihm heraus gekommen Nucleus Historiæ Ecclesiasticæ. Diesen ist vorgesetzet worden ein Tractat von denen alten Kirchen-Scribenten, erstlich wurde solches ediret zu Leyden Ann. 1669. hernach wurde solches wiederum vermehrter und verbessert auffgelegt von Autore zu Amsterdam. Anno 1676. unter diesen Titel: Nucleus Historiæ Eccl. exhibitus in Historia Arianor. 3. libris comprehensa. Vid. acta erudit. Lipſ. Ann. 1682. Menſ. Septembr. pag. 281. Item Anno 1684. Menſ. Jan. pag. 183. da sie weitläufftig handeln/ wie sich ihm der berühmte Engelländische Theolog. Samuel Gardinerus wegen der Arianischen Lehre opponiret. Diesen Nucleum H. E. muß man behutsam lesen / weil er allenthalben den Arianischen Gifft mit eingemischet. Conf. Boſius in Schediaſm. de Script. Eccl. c. III.

Senioris — Gundl. 395. 50.

Wer ist *Christophori Sandii* sein Vater gewesen?

Er ist gebohren worden zu Creitzberg im Hertzogthum Preußen. Sein Vater hat Philippus geheißen. Mit der Zeit wurde er Ober-Secretarius zu Königsberg. Dieser/ nachdem er etliche Jahre her nach einander mit Arianischen Gedancken umgegangen/ welche er aus einen Mnsc. so er aus des Salmasii Bibliothec bekommen/ soll gefasset haben; so hat er sich doch nicht unterstanden/ diese abscheulige und schädliche Lehre öffentlich zubekennen. Jedoch/ weil er in wehrender dieser Zeit weder in die Kirche gegangen/ noch sich des heiligen Nachtmahls bedienet/ so ist er bey jedermann in einen schwehren Argwohn einiger heterodoxie gefallen. Unterdessen hat er stets zu Hause gesessen/ und Tag und Nacht die ältesten Doctores der griechischen und lateinischen Kirche auffgeschlagen/ und alles/ was er darinnen meinete/ das mit seiner vorgefasten Arianischen Meynungen übereinkomme/ mit grösten Fleiß auffgezeichnet. Endlich kam es vor die Hertzogliche Regierung; diese ließ ihn vor Gericht fordern/ allwo ihm ernstlich untersaget wurde/ daß er von seinen bösen Vorsatz ablassen solte. Als er sich nun dieses zuthun weigerte/ so wurden zwar erstlich die Theologi der Academie Königsberg an ihn abgeschicket/ unter welchen ihn sonderlich Doct. Melchior Zeidler, aus denen Patribus der dreyen ersten Seculorum die ewige Gottheit Christi in einem besondern Mnsc. gezeiget:

get: wie dann auch nicht weniger andere sich sorgfältig bemühet / Sandium, der so erbärmlich irrete / wiederum auff rechten Weg zu bringen: allein es war bey ihm alle angewendte Mühe und Fleiß vergebens. Und weil er die Drohungen der Hertzoglichen Regierung wenig achtete / so wurde er Anno 1657. seines Ampts entsetzet. Von der Zeit an hat er sich fast stets zu Hause inne gehalten; doch also / daß er gemeiniglich bey Jahr-Märckten die Buch-Laden besuchte / und nachsahe / was vor neue Bücher angekommen; welches er doch endlich auch unterlassen. Sonst haben ihn viel privatim zugeschrieben / deren er etliche / so in ihren Christenthum nicht wohl fundiret gewesen / zweiffelhafftig gemacht. Als etliche von denen Studiosis Juris beschlossen / ein Collegium bey ihm über den Grotium de Jure Belli & Pacis zuhören; so haben dieses die Ober-Räthe nicht verstatten wollen. Wiewohl doch das gemeine Geschrey gegangen / als wann etliche heimlich entweder in dieser / oder einer andern Lehre wegen sich seiner Information bedienet. Als unterdessen seine Tochter hefftig kranck worden / und ein sehnliches Verlangen nach einen Evangelischen Prediger getragen; so hat ihr dieses ihr Vater nicht zulassen wollen. Weil sie nun in solchen Zustande gestorben / so ist sie auch ohne alle gewöhnliche Ceremonien in ihres Vaters Begräbniß beygesetzet worden. Vid. Christoph. Hart

Knoch

Knoch.Histor.Eccles.Borussic.Lib.II.p.646.147.
Sagittarius in Introd.in Histor. Eccl. cap.18. §.2.
pag.378.379.sqv.

Was ist kürtzlich von dem Jüngern *Sandio* zumercken?

Er ist seines Vaters ältester Sohn gewesen / so eben wie sein Vater Christophorus geheissen. Er ist zu Königsberg gebohren worden. Der Vater führete ihn von Jugend auff zur griechischen Sprache hauptsächlich an / worinnen er sich mit der Zeit auch ziemlich feste gesetzet. Ferner hat ihm sein Vater den Arianischen Irrthum so feste beygebracht / daß er auch als ein junger Mensch keine gemeine Specimina seiner Ketzereye abgeleget / wie hiervon sein Nucleus Histor. Eccl. und andere von ihm heraus gegebene Schrifften zeugen können. Er ging mit Tode ab zu Amsterdam den 30. Novembr. A. 1680. Vid. HartKnoch. l.d. pag. 647. Kœnig in Bibl. pag. 722. Wittius in Diario Biographic. B. Sagittar. l. sæp. cit. p. 380. 381. B. Andr. Bosius in Introduct. in Not. Script. Eccles. c.3. §.36. Edit. Kilonens. pag.64.65.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rüdiger, Johann Christoph,

Adolphi Clarmvndi Kurtze und deutliche Fragen aus der Historia Ecclesiastica

Wittenberg 1708

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bg.o.178-a#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11425692-2
VD18 12363510-001